

*Programm Besser zur Schule
im Landkreis Limburg-Weilburg*



LANDKREIS
LIMBURG-WEILBURG
Meine starke Heimat

**BESSER
ZUR
SCHULE**

Schulmobilitätsplan Plus für das Gymnasium Philippinum *in Weilburg*



LANDKREIS
LIMBURG-WEILBURG
Meine starke Heimat



Integriertes Verkehrs- und
Mobilitätsmanagement
Region Frankfurt RheinMain



**BESSER
ZUR
SCHULE**



Auftraggeber:

ivm GmbH (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement
Region Frankfurt RheinMain)
Fachzentrum Schulisches Mobilitätsmanagement
Bessie-Coleman-Straße 7, 60549 Frankfurt am Main
Heike Mühlhans, Felix Rensch-Opelt
Tel. 069-660759-0
Email: smm@ivm-rheinmain.de
www.bessertzurschule.de



Begleitendes Fachbüro

Sweco GmbH
Hanauer Landstraße 135-137
60314 Frankfurt am Main
Michelle Ries, Iris Pollesch
E-Mail: sm-limburg@sweco-gmbh.de



03/2023

Bitte beachten Sie, dass das Dokument nur zur internen Verwendung zur Verfügung gestellt wird. Eine Weitergabe an Dritte ist nur in Rücksprache mit dem Gymnasium Philippinum und mit Genehmigung der Schulleitung sowie in Rücksprache mit der Stadt Weilburg, Ordnungspolizei, sowie mit dem Landkreis Limburg-Weilburg, Fachdienst Schülerbeförderung, und mit deren Genehmigung zulässig.

Alle Fotos, wenn nicht anders bezeichnet © Sweco GmbH

Kartenmaterial: © OpenStreetMap-Mitwirkende, siehe www.openstreetmap.org/copyright

© ivm GmbH 03/2023

Zusammenfassung

Förderprogramm „Besser zur Schule“ des Landes Hessen am Gymnasium Philippinum Weilburg

Das Gymnasium Philippinum Weilburg, die Stadt Weilburg und der Landkreis Limburg-Weilburg haben im Rahmen des Programms „Besser zur Schule“ über rund ein Jahr gemeinsam einen Schulmobilitätsplan Plus erarbeitet. Dieser zielt auf die Verbesserung der Verkehrssituation auf den Schulwegen und am Schulstandort sowie auf das Mobilitätsverhalten von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern ab. Eingebunden in den Projektablauf waren eine Reihe an Akteuren – von Schulleitung, Eltern über Schüler und Schülerinnen (SuS) hin zu Verwaltung, Polizei, Vereinen und Initiativen. Die Akteure haben entscheidend dazu beigetragen, den Schulmobilitätsplan aus allen Perspektiven zu erarbeiten und vielseitig zu gestalten.

Die Erarbeitung erfolgte im Rahmen des Beratungs- und Qualifizierungsprogramms „Besser zur Schule“ in der Bearbeitungsintensität „Schulmobilitätsplan Plus“. Das Fachbüro Sweco wurde von der ivm, bei der das Fachzentrum Schulisches Mobilitätsmanagement des Landes Hessen angesiedelt ist, mit der Durchführung des Programms und der Erstellung des Schulmobilitätsplans beauftragt.

Projektziel und Anlass

Anlass der Schule für die Teilnahme am Programm sind das immense Aufkommen von Elterntaxis, eine generell hohe Verkehrsbelastung im Wohngebiet, schmale Gehwege im Schulumfeld, unsichere Querungen und eine verbesserungsbedürftige Busanbindung. Vorrangiges Ziel des Mobilitätsplans ist am Gymnasium Philippinum die Reduzierung des Verkehrschaos vor der Schule.

Projektablauf

Die Maßnahmen basieren auf den Ergebnissen eines mehrstufigen Prozesses, der sich durch einen Wechsel von Beteiligungsterminen vor Ort und Arbeits- und Analysephasen auszeichnet. Bestandteil der Erarbeitung waren

- eine Analyse der verkehrlichen Situation vor Ort (Standortanalyse),
- eine Untersuchung des Mobilitätsverhaltens (Befragung der Schülerinnen und Schüler mittels eines standardisierten Fragebogens)
- eine anonymisierte Untersuchung der Wohnstandorte (Wohnstandortanalyse)
- eine gemeinsame Begehung des Schulumfelds (Stadtspaziergang mit Schülerinnen und Schülern in Begleitung von relevanten Akteuren),
- fachlich begleitete Workshops zur Vorstellung und Diskussion der Analyseergebnisse und gemeinsamen Erarbeitung von Maßnahmen
- sowie ein gemeinsamer Termin zur Finalisierung des Konzeptes.

© ivm GmbH 03/2023

Ergebnisse der Wohnstandortanalyse und Mobilitätsbefragung

Die Analyse der Wohnstandorte ergibt, dass 80 % aller SuS über 5 km von der Schule entfernt wohnen und somit auf den ÖV oder das Auto angewiesen sind. Für die restlichen 20 % (= 260 SuS) wäre Laufen/Radfahren eine Option. Die Befragung der Schülerinnen und Schüler zum Mobilitätsverhalten ergab, dass 50 % aller SuS mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule fahren, 44 % nutzt das Auto. 95 % aller SuS geben an, nie mit dem Rad zur Schule zu fahren. Ersichtlich wird aus den Analysen, dass Verbesserungspotenzial hinsichtlich der sicheren Infrastruktur für Fuß- und Radverkehr im Schulumfeld besteht. Bequemlichkeit und Gewohnheit sind Gründe dafür, weshalb der ÖV häufig - trotz Fahrkarte - nicht genutzt wird. Darüber hinaus wird ersichtlich, dass überfüllte Busse, lange Bus-Fahrzeiten sowie die Entfernung zwischen Haltestelle und Schule häufig genannte Problematiken darstellen und die SuS darin bestärken, das Auto als Verkehrsmittel vorzuziehen.

Ergebnisse Handlungsfelder und Maßnahmen

Im gemeinsamen Prozess wurden drei wichtige Handlungsansätze herausgearbeitet:

- Bus und Bahn-Fahren zur Schule attraktiver machen,
- Fuß- und Radwegeinfrastruktur entlang von Schulwegen sicher gestalten,
- sowie Bewusstseinsbildung für umweltfreundliche Mobilität.

Diese und weitere Handlungsansätze wurden in rund 35 Maßnahmen überführt und konkretisiert.

Ausblick

Das Konzept besteht aus den folgenden Bausteinen:

- 1) Die Maßnahmen wurden in Form von Steckbriefen dokumentiert, die unter anderem Angaben zu Zuständigkeiten, Zeithorizont, Aufwand und Priorisierung enthalten.
- 2) Die Handreichung zur Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung gibt Hinweise zur schulinternen Organisation, zur Verankerung im Schulalltag und zur Arbeit mit Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern.
- 3) Der Schulwegplan empfiehlt sichere Wege zur Schule und enthält unter anderem Hinweise zu Gefahrenstellen (Aufmerksamkeitspunkten).

Die Verbesserung der Situation ist Gemeinschaftsaufgabe, die Umsetzung von Maßnahmen verteilt sich auf viele Akteure. Der SMP empfiehlt daher Maßnahmen zur Verankerung, Evaluierung und Verstetigung von Aktivitäten des Schulischen Mobilitätsmanagements in Schule, Stadt und Kreis. Mit dem Schulmobilitätsplan Plus liegt den verantwortlichen Personen bzw. Institutionen nun ein Konzept zur Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen vor.

Inhaltsverzeichnis

1.	EINLEITUNG	1
1.1	Ausgangslage	1
1.2	Beratungsprogramm „Besser zur Schule“	1
2.	ANLASS UND ZIELE DES MOBILITÄTSPLANS	2
3.	ERARBEITUNGSPROZESS	3
4.	BESTANDSANALYSE VERKEHR UND MOBILITÄT	6
4.1	Rahmenbedingungen der Schule.....	6
4.2	Defizitanalyse.....	15
4.3	Zusammenfassende Analyse	19
5.	SCHULMOBILITÄTSKONZEPT	22
5.1	Zentrale Handlungsansätze	22
5.2	Maßnahmenübersicht	26
5.3	Maßnahmensteckbriefe	31
5.4	Handreichung zur Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung.....	76
5.5	Schulwegplan.....	84
6.	ANLAGEN	89
	Anlage 1 Akteursliste mit Kontaktdaten.....	89
	Anlage 2 Schulsteckbrief (<i>Stand 12/2021</i>)	91

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ablauf Schulmobilitätsplan	3
Abbildung 2: Impressionen vom Stadtspaziergang	4
Abbildung 3: Analyseergebnisse und Sammlung von Maßnahmenideen am digitalen Conceptboard	5
Abbildung 4: Liniennetzplan Landkreis Limburg-Weilburg (RMV, 2021)	7
Abbildung 5: Anzahl der SuS nach Entfernung Wohnort - Schule in Klassen	9
Abbildung 6: Anzahl der SuS-Wohnstandorte je Bezirk	10
Abbildung 7: Zeitaufwand für den Schulweg mit verschiedenen Verkehrsmitteln.....	11
Abbildung 8: Genutztes Verkehrsmittel Schulhinweg.....	12
Abbildung 9: Genutztes Verkehrsmittelnutzung Schulhinweg nach Klassenstufe.....	13
Abbildung 10: Genutztes Verkehrsmittelnutzung Schulhinweg nach Wohnort	13
Abbildung 11: Eindrücke der Begehung zu Schulbeginn	15
Abbildung 12: Wettbewerb "Mein Klimamobil, mein Zukunftsmobil" - Gewinnerbilder	18
Abbildung 13: Gefahrenstellen und infrastrukturelle Defizite im Umfeld des Gymnasium Philippinum Weilburg	19
Abbildung 14: Handlungsfelder in der Übersicht	22
Abbildung 15: Ortsspezifische Maßnahmen im Schulumfeld.....	27
Abbildung 16: Regelkreis Verkehrsmittelwahl und Sicherheit auf dem Schulweg; nach UBA 2006 in IVM 2013, S.12	76
Abbildung 17: Ziele der Mobilitätsbildung	77
Abbildung 18: Akteure in der Mobilitätsbildung	79

1. EINLEITUNG

1.1 Ausgangslage

Die Verkehrssituation zwischen 07:00 Uhr und 07:30 Uhr rund um das Philippinum in Weilburg ist chaotisch. Eine Traube an Schülern und Schülerinnen (SuS) läuft vom ZOB über den Karlsberg zur Schule. Daneben fahren eine Vielzahl an Pkw über den Schmittbachweg, die Lessingstraße, Braunfelser Weg und Rathenaustraße mit dem Ziel Schule. Gehalten wird so nah wie möglich am Schuleingang, zum Beispiel entlang der Stresemannstraße. Türen gehen auf, Autos überfahren die teils zu schmalen Gehwege, halten in der Feuerwehrezufahrt, fahren zu schnell. Fußgängern fehlt an einigen Stellen die sichere Querungsmöglichkeit. Nach Schulbeginn beruhigt sich die Situation. Mittags wiederholt sich der Ablauf, wenn auch entzerrt. Einige SuS mehr nehmen nach Schulende den Bus.

1.2 Beratungsprogramm „Besser zur Schule“

Unter dem Motto „Besser zur Schule“ unterstützt die ivm (integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain) Schulen, Schulträger und Kommunen in Hessen, gemeinsam konkrete Maßnahmen und Projekte zum Schulischen Mobilitätsmanagement umzusetzen und zu verankern. Dazu wurde bei der ivm das Fachzentrum Schulisches Mobilitätsmanagement für das Land Hessen eingerichtet.

Damit alle besser zur Schule kommen, bieten Maßnahmen und Programme des Schulischen Mobilitätsmanagement Lösungen an, um den Verkehr von und zur Schule sicherer, nachhaltiger und umweltfreundlicher zu gestalten. Zudem wird ein selbstbewusster Umgang mit verschiedenen Mobilitätsoptionen gefördert und Alternativen zum Hol- und Bringverkehr mit dem PKW durch die Eltern werden gestärkt.

Im Beratungs- und Qualifizierungsprogramm „Besser zur Schule“ kann die Erarbeitung der Schulmobilitätspläne in drei zur Auswahl stehenden Detaillierungen erfolgen, die sich maßgeblich in der Bearbeitungsintensität unterscheiden. Diese umfassen eine qualifizierte Erstberatung zu möglichen geeigneten Maßnahmen und einer gemeinsamen Begutachtung der verkehrlichen Rahmenbedingungen am Schulstandort (Schulmobilitätsplan Basis) bis hin zu einem umfassenden Erarbeitungsprozess einschließlich fundierter Analysen zur schulischen Mobilität an den Schulstandorten, in den Schulen, in der Kommune (Schulmobilitätsplan) und zusätzlich vertiefende Analysen zur Mobilität der Schülerinnen und Schüler, (Eltern) und Lehrerinnen und Lehrer (Schulmobilitätsplan Plus).

Das Beratungs- und Qualifizierungsprogramm „Besser zur Schule“ wurde am Gymnasium Philippinum Weilburg in der Bearbeitungsintensität Schulmobilitätsplan Plus durchgeführt. Das Fachbüro Sweco wurde von der ivm mit der Durchführung des Programms und der Erstellung des Schulmobilitätsplans beauftragt.

2. ANLASS UND ZIELE DES MOBILITÄTSPLANS

Anlass der Schule für die Teilnahme am Programm sind das immense Aufkommen von Elterntaxis, eine generell hohe Verkehrsbelastung im Wohngebiet, zu schmale Gehwege im Schulumfeld, unsichere Querungen und eine verbesserungsbedürftige Busanbindung. Vorrangiges Ziel des Mobilitätsplans ist am Philippinum die Reduzierung des Verkehrschaos vor der Schule.

Die Verkehrsverhältnisse im Umfeld der Schule sollen für insbesondere Fußgänger verbessert werden, so dass eine selbstständige, nachhaltige und umweltschonende Mobilität von und zur Schule sicher möglich ist. Der ÖPNV soll gestärkt werden. Der Teufelskreis Elterntaxis → Verkehrschaos → unsicherer Schulweg → noch mehr Elterntaxis soll durchbrochen werden. Die Eltern sollen nachhaltig dazu aufgefordert werden, die im Herbst 2022 eingerichtete Eltern-Hol-und Bringzone am Friedhof zu nutzen. Nicht notwendige Eltern-Hol-und-Bringdienste mit dem Auto sollen mit geeigneten Maßnahmen möglichst vermieden werden, die Anfahrt mit Bus, Bahn und Fahrrad soll an Bedeutung gewinnen.

In enger Abstimmung mit der Schule, der Stadtverwaltung Weilburg sowie dem Landkreis Limburg-Weilburg soll die Situation ins Bewusstsein aller Akteure gelangen und Maßnahmen entwickelt werden, die realistisch umsetzbar sind.

Die Erstellung eines Schulwegplanes ist ausdrücklich gewünscht.

3. ERARBEITUNGSPROZESS

Der Erarbeitungsprozess des Schulmobilitätsplans beinhaltet einen engen Austausch zwischen dem Landkreis Limburg-Weilburg, der Stadt Weilburg, der Schulgemeinde und weiteren Akteuren. Der Prozess zeichnet sich durch einen Wechsel von Schulterminen und Arbeitsphasen aus (vgl. Abb. 1).

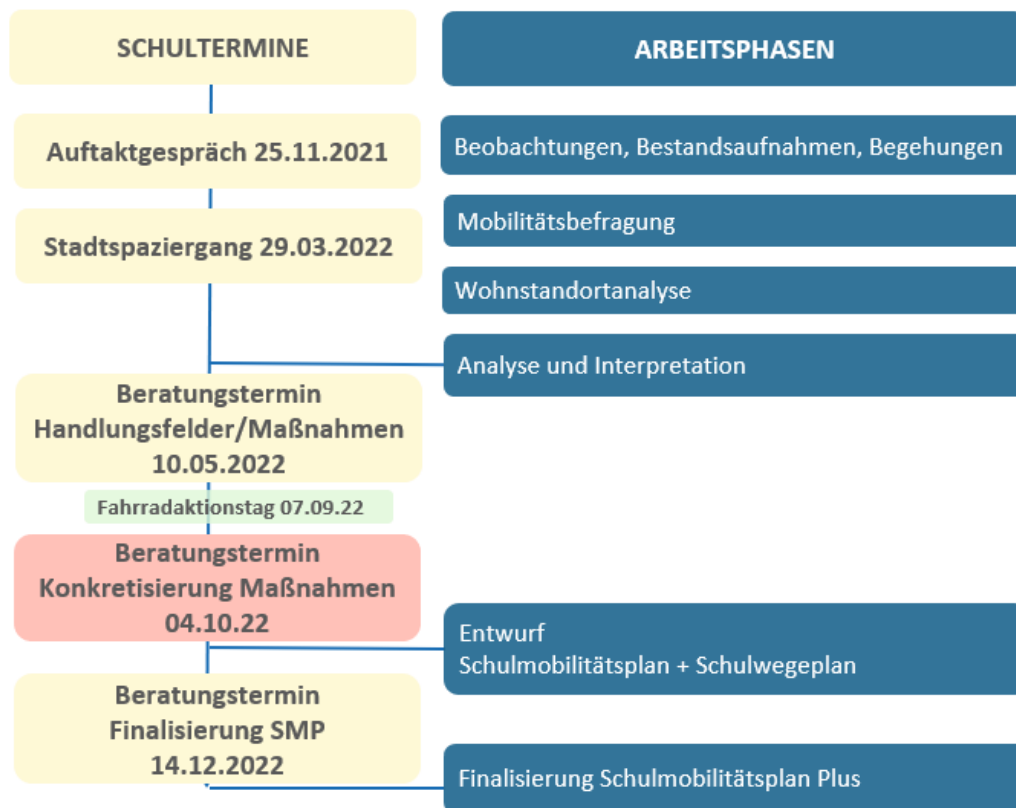


Abbildung 1: Ablauf Schulmobilitätsplan

Nachstehend werden die durchgeführten Schultermine mit Datum, Akteuren und Inhalten aufgeführt.

Auftaktgespräch am 25. November 2021

Im Auftaktgespräch lernten sich die Beteiligten von Sweco und der Schule kennen. Es wurden Ziele geklärt und die Situation des Schulstandortes besprochen. Der Erarbeitungsablauf wurde vorgestellt und einzubeziehende Akteure benannt

Begehung und Beobachtungen

Um die Situation vor Ort, insbesondere zu den Stoßzeiten zu erleben, fand eine Begehung des Schulumfeldes durch das Fachbüro im Dezember 2022 gemeinsam mit Frau Baum, Klimaschutzbeauftragte am Philippinum, statt. Die Route ZOB-Schule wurde begangen, das Verkehrsverhalten der SuS beobachtet, Gehwegbreiten und (fehlende) Querungsstellen aufgenommen sowie Gefahrenstellen dokumentiert.

Stadtspaziergang am 29. März 2022

Am Stadtspaziergang im Schulumfeld nahmen Vertreter der folgenden Einrichtungen teil:

- Stadtverwaltung mit Bürgermeister und Ordnungsamt
- Die Schule mit Schulleitung, Klimaschutzbeauftragter Lehrkraft und Elternvertretung
- Die Spielmannschule
- Landkreis mit FD Schülerbeförderung und Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft
- Grüne Limburg-Weilburg
- FDP Weilburg
- Autoclub Europa

Nach einem gemeinsamen Auftakt in der Aula und Projektvorstellung wurde das Schulumfeld erkundet. Hierbei ging es darum, neuralgische Punkte im Schulumfeld zu identifizieren und an Problemstellen auf dem Schulweg aus den unterschiedlichen Perspektiven durchzusprechen, um Bedürfnisse und Anforderungen kennenzulernen und berücksichtigen zu können.

Relevante Ergebnisse sowie weitergehende Wünsche und Ideen wurden an Stellwänden im Nachgang an den Spaziergang dokumentiert, siehe Abbildung 2.



Abbildung 2: Impressionen vom Stadtspaziergang

Beratungs- und Workshoptermin zur „Vorstellung der Analyseergebnisse und Ableitung von Handlungsfeldern und Maßnahmenideen“ am 11. Mai 2022

In ähnlichem Akteurskreis, ergänzt um drei Schülervertreter, knüpfte der darauffolgende Termin im Mai 2022 an den Stadtspaziergang an. Im ersten Teil des Termins wurden die Ergebnisse der Wohnstandortanalyse und Mobilitätsbefragung seitens der Sweco vorgestellt, im zweiten Teil gemeinsam Maßnahmenideen je Handlungsfeld gesammelt und dokumentiert, siehe Abbildung 3.



Abbildung 3: Analyseergebnisse und Sammlung von Maßnahmenideen am digitalen Conceptboard

Beratungs- und Workshoptermin zur Konkretisierung von Maßnahmen am 06. Oktober 2022

Die im Analysetermin gesammelten Maßnahmenideen wurden im zweiten Workshop mit den Teilnehmenden ergänzt, konkretisiert und priorisiert.

Finalisierung am 14. Dezember 2022

Im abschließenden Workshop konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf Grundlage des Entwurfs des Schulmobilitätsplans die finalen Inhalte abstimmen. Es wurden die jeweiligen Verantwortlichen, die Prioritäten und Vorgehensweise final besprochen und letzte Anmerkungen mit aufgenommen. Das Ergebnis des Termins ist der vorliegende Schulmobilitätsplan Plus.

4. BESTANDSANALYSE VERKEHR UND MOBILITÄT

Die Analyse der Gegebenheiten vor Ort setzt sich aus mehreren Bausteinen zusammen. Diese sind:

- Standortanalyse der Schule und Verkehrsanbindung,
- Wohnstandortanalyse,
- Mobilitätsbefragung / Analyse Verkehrsmittelnutzung

Ergänzt werden die Analyseergebnisse um die

- dokumentierten Informationen aus Auftaktgespräch und Stadtspaziergang
- sowie eigenen Beobachtungen seitens des Fachbüros.

Die Ergebnisse werden nachstehend erläutert.

4.1 Rahmenbedingungen der Schule

Das Gymnasium Philippinum besuchen rund 1.260 Schüler und Schülerinnen. Die Anzahl an Lehrenden beträgt 103, zusätzlich kommen 14 sonstige Betreuungspersonen hinzu. Die 1. Stunde, die von nahezu allen SuS täglich wahrgenommen wird, beginnt um 07:30 Uhr. Nach der 6. Stunde endet für den Großteil der SuS der Unterricht um 12:45 Uhr. Nachmittagsangebote bestehen bis um 16:40 Uhr, die Anzahl der SuS, die AGs wahrnehmen, variiert aufgrund der Pandemielage stark, zudem ist das Angebot derzeit noch begrenzt.

Angebote zur Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung existieren am Gymnasium Philippinum aktuell in begrenztem Umfang und punktuell. Es wird jährlich zu Schuljahresbeginn eine Schulwegbegehung mit neuen SuS durchgeführt. Im September 2022 fand ein Fahrradaktionstag statt. Die Schule nimmt am Wettbewerb Schulradeln teil.

4.1.1 Lage und Verkehrsanbindung der Schule

Die Stadt Weilburg (12.955 Einwohner; Stand: 31.12.2020) liegt zwischen den Städten Limburg an der Lahn und Wetzlar im Landkreis Limburg-Weilburg. Dem Rhein-Main-Gebiet zugehörig liegt die Stadt im Lahntal zwischen Westerwald und Taunus. Das Gymnasium Philippinum liegt in der Lessingstraße 33 in 35781 Weilburg und damit östlich der Lahn am nördlichen Stadtrand. Die Verkehrssituation in Weilburg wird durch die Topografie maßgeblich beeinflusst. Von der Lahn ausgehend existieren in Weilburg starke Steigungen. So müssen auf dem Weg vom Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) zum Gymnasium Philippinum 50 – 60 m Höhendifferenz überwunden werden.

Großräumliche Verkehrsanbindung - Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Weilburg als Teil des Rhein-Main-Verkehrsverbunds (RMV) verfügt über einen Bahnhof, der von der Regionalbahn (RB) 45 und dem Regionalexpress (RE) 25 befahren wird. Die RB45 fährt stündlich von Fulda über Gießen, Wetzlar und Weilburg bis Limburg an der Lahn. Der RE25 verkehrt alle zwei Stunden von Gießen über Wetzlar, Weilburg, Limburg an der Lahn bis nach Koblenz. Am Bahnhof Weilburg befindet sich des Weiteren der Zentrale Omnibusbahnhof (ZOB), der als Haupt-Haltestelle von den SuS des Philipppinums genutzt wird. Abbildung 4 zeigt den Liniennetzplan des Landkreises Limburg-Weilburg.

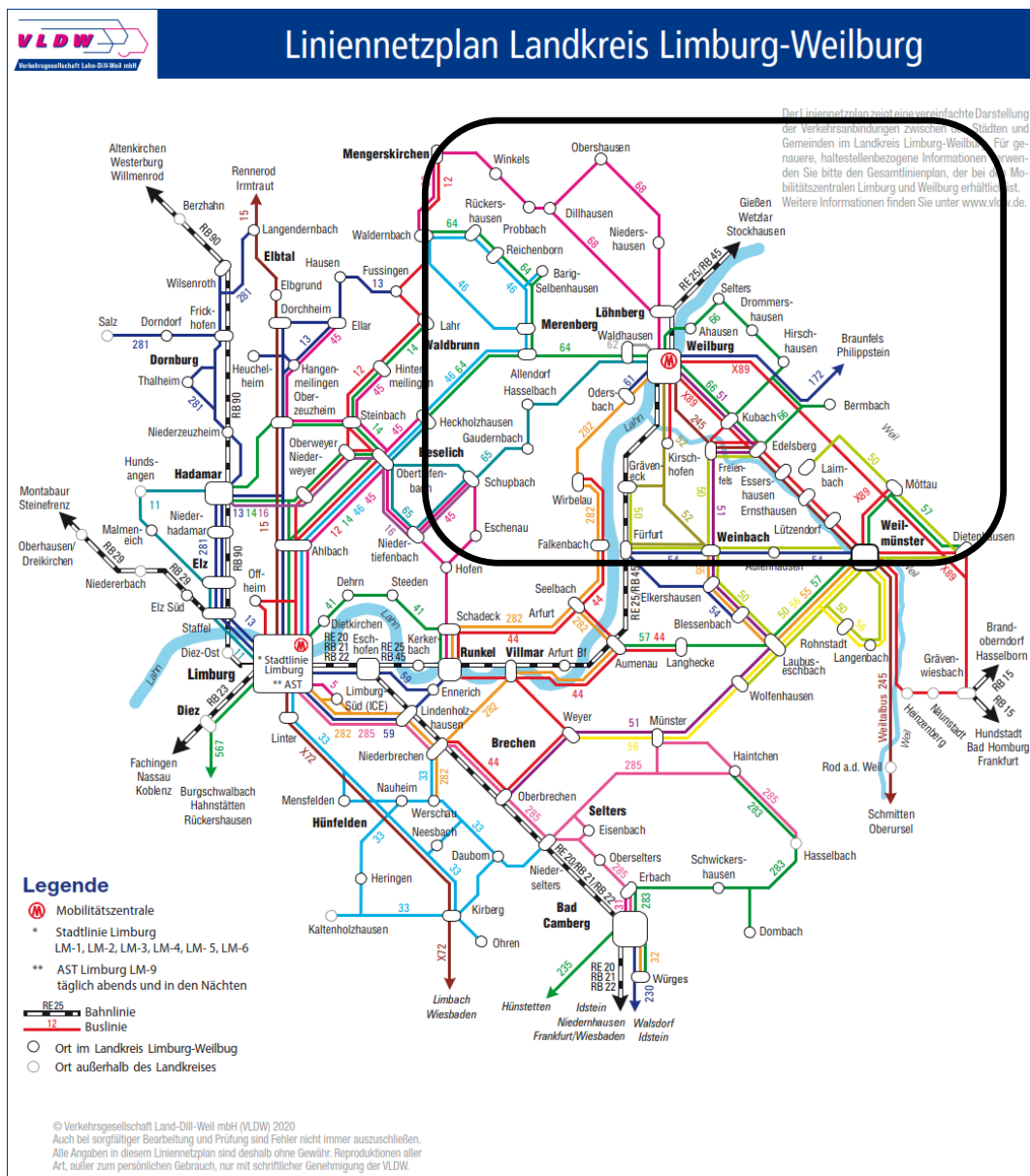


Abbildung 4: Liniennetzplan Landkreis Limburg-Weilburg (RMV, 2021)

Schulbeginn ist um 07:30 Uhr. Bei einem Fußweg von ca. 20 Minuten vom ZOB zum Gymnasium sind alle vor 07:10 Uhr ankommenden Busse und Bahnen für den Schulverkehr relevant.

Nahräumliche Verkehrsanbindung – Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Die Haltestelle „Tagungsstätte/DRK“, welche sich in der Frankfurter Straße auf Höhe der Freystädter Straße befindet, dient als Alternative zum ZOB, wird allerdings von deutlich weniger Buslinien angefahren. Außerdem besteht die Möglichkeit morgens mit zwei Bussen vom ZOB zur Heinrich-von-Gagern-Schule zu fahren und von dort aus fußläufig zum Gymnasium Philippinum zu gelangen.

Nahräumliche Verkehrsanbindung – Rad- und Fußverkehr

Zu Schulanfang und -ende bedeutet der hohe Pkw-Verkehr entlang der Zufahrtstraßen zur Schule erhöhtes Gefahrenpotenzial für Radfahrende. Die starken Steigungen im Umfeld des Gymnasium Philippinum sorgen außerdem dafür, dass das Fahrrad als Verkehrsmittel für den Schulweg recht unattraktiv ist.

Über das direkte Umfeld der Schule hinaus sind die Orte über den Lahnradweg und des Weitalwegs relativ gut mit dem Rad zu erreichen, z.B. Löhnberg und Ahausen, Odersbach und Kirschhofen über den Lahntalradweg sowie Freienfels über den Weitalweg. Eine Route vom Wohnort zur Schule mit Hinweisen zu Aufmerksamkeitspunkten entlang der Strecke kann im digitalen Schülerradroutenplaner Hessen ermittelt werden.

Bei der Betrachtung des Fußverkehrs sind insbesondere die Verbindung vom ZOB Weilburg, die Querverbindungen zur Frankfurter Straße sowie der Weg von der Heinrich-von-Gagern-Schule zum Gymnasium Philippinum relevant.

- Der Weg vom ZOB Weilburg bis zum Gymnasium Philippinum verläuft über den Eisernen Steg, den Karlsberg, den Schmittbachweg sowie die Lessingstraße. Dabei müssen auf 1,4 km Länge rund 60 Höhenmeter zurückgelegt werden. Erhöhte Vorsicht ist insbesondere zu Schulbeginn bei der Nutzung oder Querung des Karlsbergs, dem Knotenpunkt Karlsberg/Schmittbachweg sowie entlang der Stresemannstraße geboten.
- Der Weg von der Haltestelle „Tagungsstätte/DRK“ verläuft über einen Kilometer größtenteils flach und führt über die Freystädter Straße, dann über einen Schleichweg zum *Am Siegggraben*, über den Friedhof, den Braunfelser Weg und die Lessingstraße.
- Von der Heinrich-von-Gagern-Schule geht es über Feldwege größtenteils flach innerhalb von ca. 600 m zum Gymnasium Philippinum. Der Weg ist asphaltiert und beleuchtet.

4.1.2 Wohnstandortanalyse

Auf Basis der Lehrer- und Schülerdatenbank (LUSD) der Schule wurden die Wohnstandorte und Entfernungen analysiert, um Rückschlüsse auf die Entfernung und das Potenzial von Verkehrsmitteln zu schließen. Ein zentrales Maß stellt die Entfernung zwischen Wohnstandort und Schule dar. Abbildung 5 zeigt die prozentuale Verteilung dieser Distanz der SuS des Gymnasiums Philippinum.

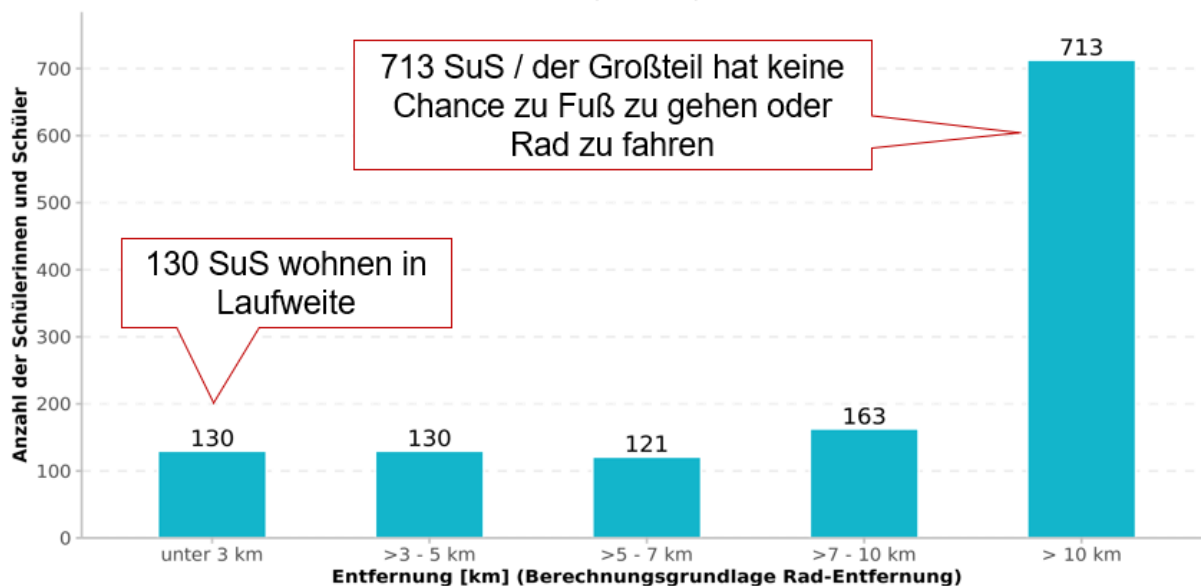


Abbildung 5: Anzahl der SuS nach Entfernung Wohnort - Schule in Klassen

Es ist zu erkennen, dass 80 % aller Schüler über 5 km von der Schule entfernt wohnen und somit auf den ÖV oder das Auto angewiesen sind. Für die restlichen 20 % (= 260 SuS) wäre Laufen/Radfahren eine Option.

Wohnstandorte je Bezirk

In Abbildung 6 sind die Anzahl der Schülerinnen und Schüler des Philippinums je Wohnstandort dargestellt. Die Isochronen als Entfernungsradien von der Schule sind mit Radius 2,5 km, 5 km und 10 km eingezeichnet. Es ist zu erkennen, dass 328 SuS, also ein gutes Viertel aus Weilburg selbst kommt. Ein Großteil der SuS kommt aus Orten, die ca. 5-10 km Luftlinie von der Schule entfernt sind. Dazu zählen unter anderem Braunfels, Mengerskirchen, Löhnberg und Weilmünster, aber auch Weinbach, Villmar, Leun und Merenberg. Die Verteilung über die Entfernungen und Himmelsrichtungen ist recht ausgeglichen.

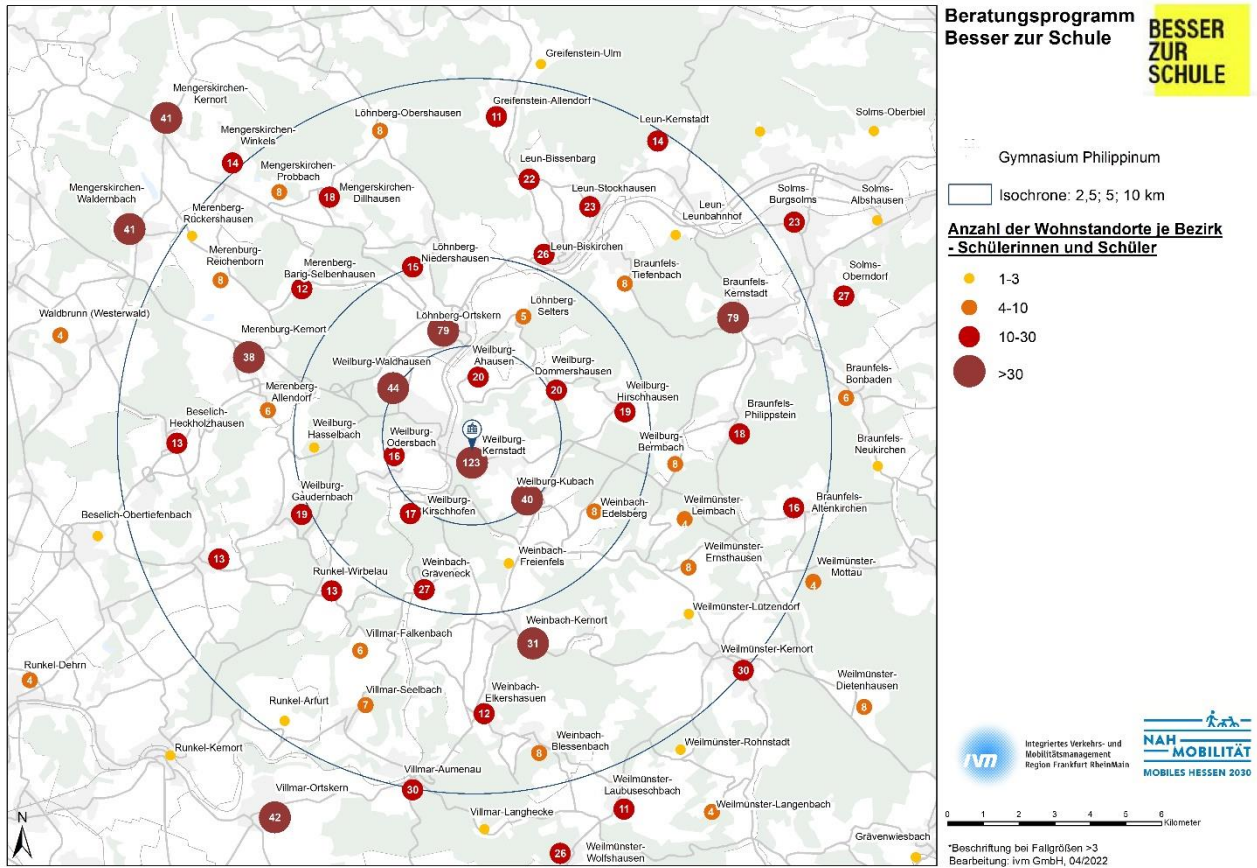
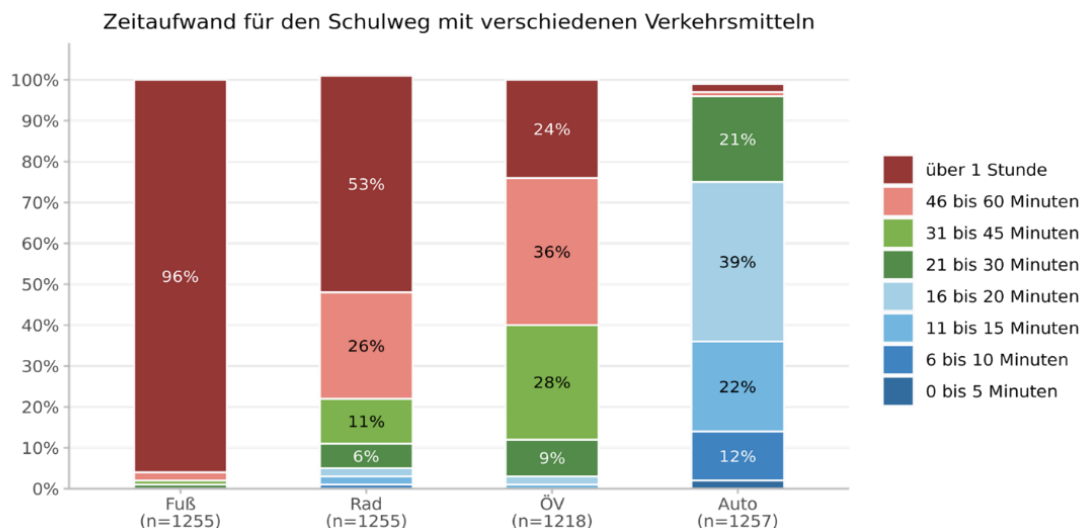


Abbildung 6: Anzahl der SuS-Wohnstandorte je Bezirk

Die Berechnung des Zeitaufwandes für den Schulweg stellt sich in Abbildung 7 dar und postuliert, dass es für den Großteil der SuS nur mit sehr großem Zeitaufwand möglich ist, zu Fuß zu gehen oder das Rad zu nutzen. Der Zeitaufwand zwischen Pkw und ÖV ist groß. Während 60 % aller SuS mit dem Bus/Zug über 45 Minuten für den Schulweg bräuchten und fast ein Viertel über einer Stunde, benötigen beträgt die Pkw-Fahrzeit für 95 % aller SuS weniger als 45 Minuten.



* Zeitaufwand Fuß 4.3 km/h bzw. 1.2 m/s

© ivm GmbH

Abbildung 7: Zeitaufwand für den Schulweg mit verschiedenen Verkehrsmitteln

4.1.3 Verkehrsmittelwahl zur Schule

Die SuS hatten im Januar und Februar 2022 die Möglichkeit, sich an einer Online-Befragung zum Verkehrsverhalten zu beteiligen. 1.005 der 1.260 SuS nahmen ordnungsgemäß teil, sodass eine Rücklaufquote von 77 % festgestellt werden konnte. Die Verteilung über die Wohnstandorte, Alters- und Klassenstufen ist sehr gut abgebildet, sodass keine Gruppe über- oder unterrepräsentiert ist.

Verkehrsmittel + Modal Split

Die Ergebnisse der Frage, „Wie bist du heute zur Schule gekommen?“ werden in einem sogenannten Modal Split dargestellt. 48 % der SuS beantworteten die Frage mit Bus/Bahn oder deren Kombination, 44 % mit Auto, 8 % Fuß und weniger als 1 % Rad (s. Abbildung 8). Auf die Gesamtschülerzahl gerechnet ergibt das 550 SuS, die mit dem Auto kommen. 277 hiervon werden von den Eltern gefahren, 140 fahren selbst und weitere 140 fahren bei anderen mit. In Summe ergibt das etwa 415 Autos, die täglich zur Schule fahren, ohne Berücksichtigung von Lehrerschaft und Anwohnern. Die 140 Selbstfahrer benötigen einen Parkplatz.

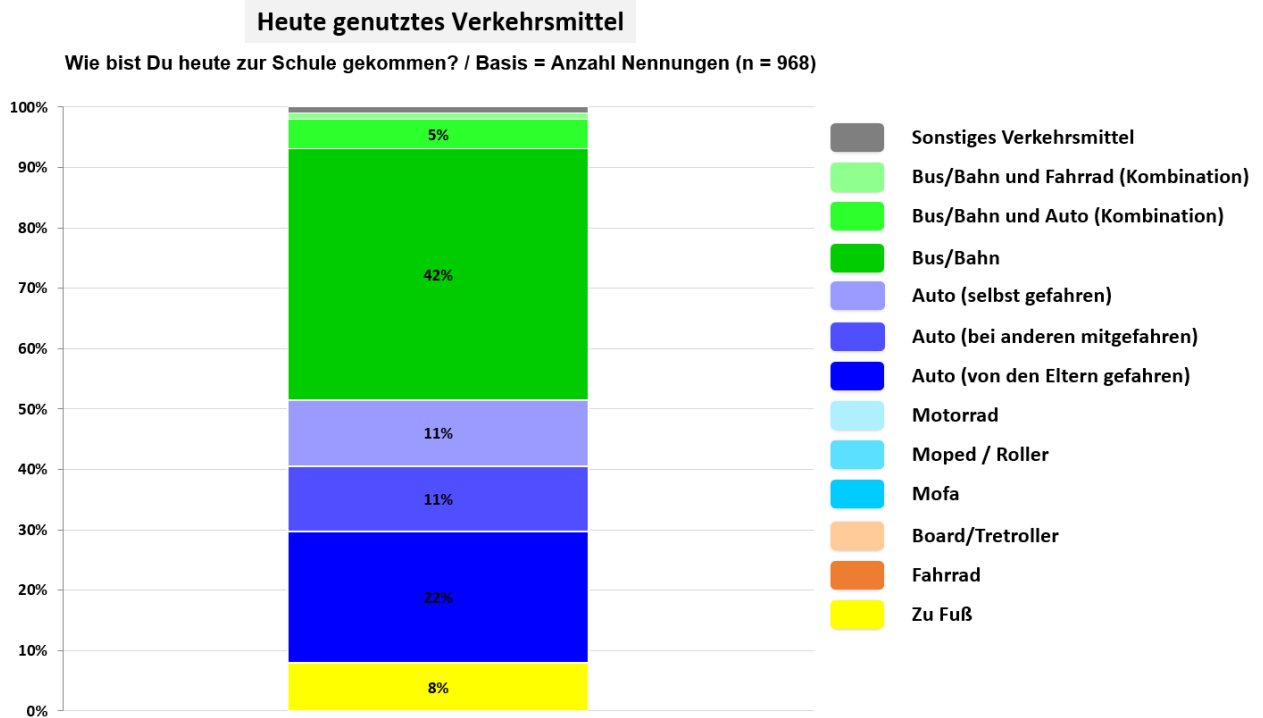


Abbildung 8: Genutztes Verkehrsmittel Schulhinweg

Die Auswertung der Verkehrsmittelnutzung nach Klassenstufe ergibt folgendes Bild (s. Abbildung 9). Während die fünfte bis zwölfte Klasse jeweils einen Anteil von 30 – 45 % Autoverkehr aufweist, sind es in der 13. Klasse 85 %. Es wird überwiegend vom Öffentlichen Verkehr auf das Auto umgestiegen. Insbesondere der starke Anstieg bei den Selbstfahrern bedingt, dass viele Autos an der Schule einen Parkplatz benötigen.

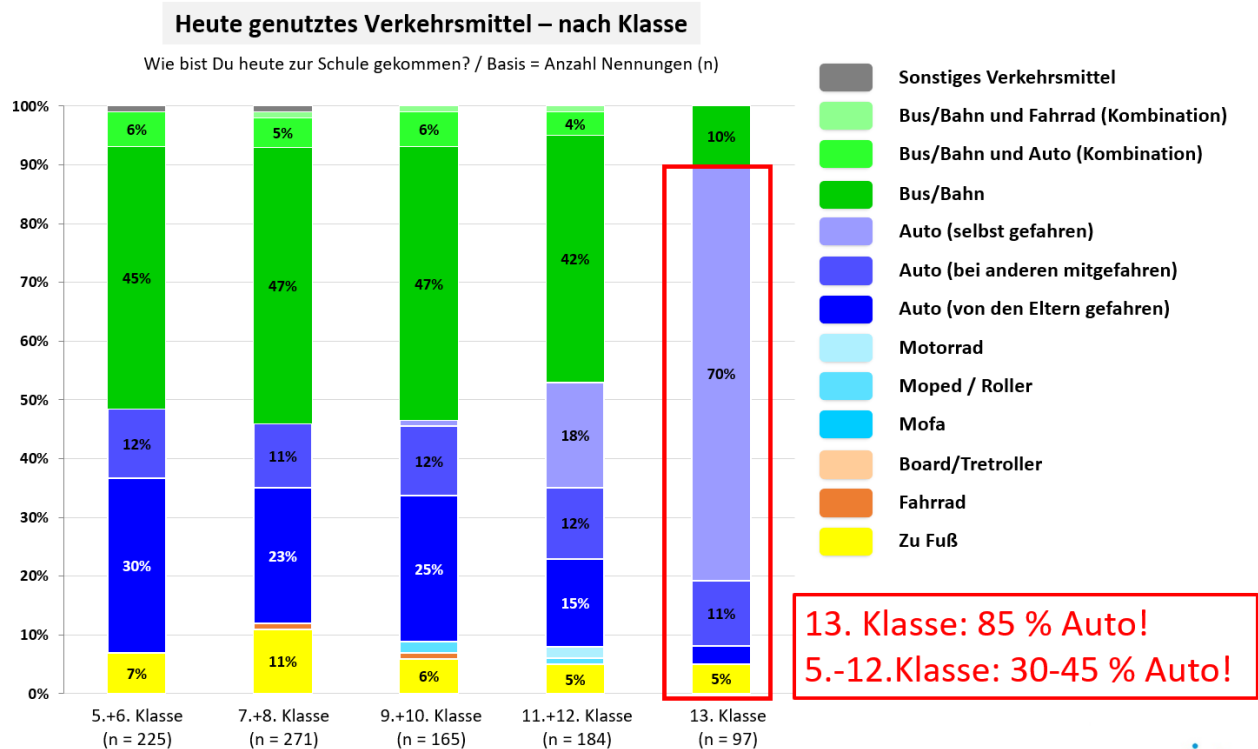


Abbildung 9: Genutztes Verkehrsmittelnutzung Schulhinweg nach Klassenstufe

Je nach Wohnort variiert die Verkehrsmittelnutzung, wie Abbildung 10 deutlich zeigt. Aus Runkel und Villmar nutzen vergleichsweise viele SuS den ÖV, „nur“ jede/r vierte kommt mit dem Auto. Von und nach Löhnberg werden 66 % aller Wege mit dem Auto zurückgelegt.

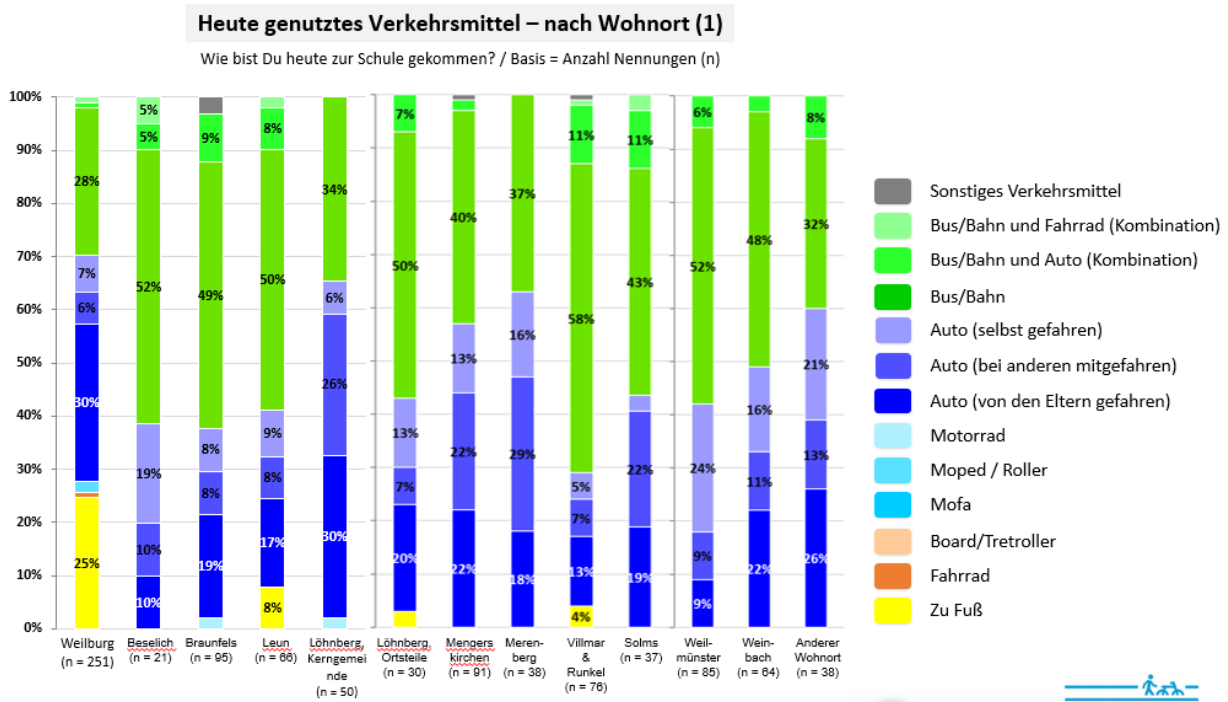


Abbildung 10: Genutztes Verkehrsmittelnutzung Schulhinweg nach Wohnort

Bekannte Gründe für den hohen Autoanteil aus Schüler- und Lehrerschaft sind zu volle Busse beim Einstieg sowie für den relativ kurzen Weg sehr frühe Abfahrtszeiten. Aus Merenberg berichten die Schülervertreter von ca. 30 Minuten Zeitersparnis, wenn mit dem Auto gefahren wird. Auf dem Rückweg ist die Zeitdifferenz zwischen ÖV und Auto noch größer. 63 % aller Wege werden mit Auto zurückgelegt. Vergleichsweise niedrige ÖV-Anteile werden auch für Kubach festgestellt. Während 8 % laufen und 34 % den Bus nehmen, kommen 56 % mit dem Auto zur Schule, ein Großteil wird von den Eltern gefahren. Es wird vermutet, dass die Entfernung zu kurz ist und der Zeitverlust zu hoch, um den Bus zu nehmen. Die Strecke Kubach – Schule stellt aufgrund geringer Höhenunterschiede ein großes Potenzial zum Fahrrad fahren dar. Von den 16 SuS aus Ahausen kommen 14 mit dem Auto zur Schule. Der um viertel von 7 abfahrende Bus zur Schule wird von vielen als zu früh wahrgenommen, die Zeitersparnis mit dem Auto ist vermutlich der Grund für die Verkehrsmittelwahl. Es sind einige Fälle bekannt, bei denen die Kinder auf dem Weg zur Arbeit von den Eltern abgesetzt werden. Aus der Kernstadt Weilburg gehen 71 % zu Fuß, der Rest fährt mit Auto oder Mofa. Aus Drommershausen/Hirschhausen fahren 70 % der SuS mit dem Bus.



4.2 Defizitanalyse

Im Rahmen des Erarbeitungsprozesses wurden in mehreren Terminen und Arbeitsphasen Defizite und Stärken hinsichtlich der Infrastruktur entlang der relevanten Schulwege aufgenommen und dokumentiert. Es fließen die Ergebnisse aus Beobachtungen durch das Fachbüro, die Mobilitätsbefragung, Wohnstandortanalyse sowie die in Stadtspaziergang und Workshops identifizierten Probleme und Stärken in die Analyse mit ein.

4.2.1 Beobachtungen / Begehung durch das Fachbüro

Die Ergebnisse der Beobachtungen zu Schulbeginn stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

- Positiver Eindruck: Rad- und Fußwegebrücke über die Lahn
- Am Bahnübergang wird teils neben dem Zebrastreifen gequert
- SuS queren bei Dunkelheit den Karlsberg an Stellen ohne sichere Querungshilfe
- Nur einen Radfahrer gesichtet
- Hohe Geschwindigkeiten entlang Braunfelsener Weg
- Elterntaxis erzeugen großes Chaos, blockieren Straßen, stehen in der Feuerwehrzufahrt, in der Stresemannstraße wird der Gehweg überfahren



Abbildung 11: Eindrücke der Begehung zu Schulbeginn

4.2.2 Ergebnisse aus Auftakt und Stadtspaziergang

In Form eines Steckbriefes (s. Anlage) wurden im Auftaktgespräch allgemeine Rahmenbedingungen, verkehrliche Gegebenheiten, Mobilitätsbildung an der Schule sowie die nachstehenden Handlungsbedarfe seitens der Schule definiert. Diese und weitere Aspekte wurden im Rahmen des Stadtspaziergangs vor Ort begutachtet und diskutiert:

- In der Lessingstraße ist ein Gehweg einseitig teils nicht vorhanden, auf der anderen Seite ist dieser schmal
- In der Pandemiesituation hat sich die Situation bzgl. der Anzahl an Pkw-Verkehren deutlich verschlechtert. Es fahren mehr Eltern und SuS mit dem Auto. Auch der Parkdruck hat sich erhöht.

- Die Parkfläche am Friedhof wird seitens der Schule zwar als Hol- und Bringzone für Elterntaxis kommuniziert, aber nicht genutzt. Die meisten Eltern fahren direkt vor die Schule und erzeugen Verkehrschaos. *Im Herbst 2022 wurde an dieser Stelle eine offizielle Eltern-Hol-und-Bring-Zone eingerichtet, markiert und beschildert.*
- Es fehlt eine sichere Querung der Lessingstraße am Knotenpunkt Braunfelser Weg. *Im Herbst 2022 wurden zwei Zebrastreifen zur sicheren Querung des KP eingerichtet.*
- Am Knotenpunkt Karlsberg / Schmittbachweg / Freystädter Straße fehlen sichere Querungsmöglichkeiten
- Entlang des Karlsbergs ist der Gehweg auf der nördlichen Seite im Abschnitt der Einmündungen Goethestraße und Kleisterstraße unterbrochen. *Im Herbst 2022 wurden die fehlenden Gehwegabschnitte mit Farbe auf der Fahrbahn markiert.*
- Das Problem der Rathenaustraße ist die hohe Verkehrsbelastung. Neben dem Philippinum sind insbesondere die Spielmannschule und das Stadion Verkehrserzeuger.

An der Vielzahl an benannten Handlungsbedarfen wird ersichtlich, wie hoch der Bedarf am Gymnasium Philippinum ist, die Situation zu verbessern. Potenziale sind sowohl im infrastrukturellen Bereich als auch im konzeptionellen (Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung) erkennbar. Gemeinsames Verständnis ist, dass es voraussichtlich keine ultimative Lösung gibt, es muss in kleinen Schritten vorangegangen werden. Alle Akteure müssen Bereitschaft und Interesse zeigen und auch Kompromisse eingehen. Die Verbesserung der Situation ist eine Gemeinschaftsaufgabe.

4.2.3 Ergebnisse der Mobilitätsbefragung

In der Mobilitätserhebung wurden für jedes Verkehrsmittel seitens der SuS Gründe für und gegen dessen Nutzung gesammelt sowie Kritik und Wünsche formuliert. Die Resultate je Verkehrsmittel werden folgend zusammengefasst.

Fußverkehr

- Relevante Gründe, die für den Schulweg zu Fuß sprechen sind aus der Schülerschaft mit Freunden zusammen gehen (45%), gerne laufen (24 %) und Schnelligkeit (23 %).
- 88 % der SuS beurteilen ihren Schulweg als zu lang, um zu Fuß gehen zu können, 12 % geben schlechtes Wetter als Grund an.
- Kritisiert werden schmale Gehwege, unsichere Kreuzungen, Autoverkehr und der Karlsberg.
- SuS wünschen sich breitere Gehwege, bessere Beleuchtung, sichere Querungsstellen sowie einen guten Bodenbelag

© ivm GmbH 03/2023

Radverkehr

- 76 % der Befragten geben an, der Schulweg sei zum Radfahren zu lang.
- Weitere Gründe gegen das Radfahren sind schlechtes Wetter (17 %), keine Fahrtstreckenkenntnis (15 %) und eine gefährliche Verkehrssituation (12 %). 9 % sehen eine Diebstahlgefahr, 8 % besitzen kein Fahrrad.
- Bemängelt werden fehlende Radwege, enge Straßen und schlechte Vorfahrtsregelungen sowie zu viele Elterntaxis und steile Straßen.
- Auf der Wunschliste stehen mehr und sichere Radwege, weniger (Eltern-)Verkehr, mehr Sicherheit und mehr Rücksichtnahme.

Öffentlicher Verkehr (Bus / Bahn)

- Der meistgewählte Grund zur Nutzung des Öffentlichen Verkehrs ist das Fehlen von Wahlmöglichkeiten.
- Gegen den ÖV spricht, „ich mag andere Verkehrsmittel lieber“, 28 % wohnen zu nah an der Schule, 25 % bemängeln die zu lange Fahrtzeiten. Gegenargumente sind zudem die Abfahrt- und Ankunftszeiten sowie zu volle Busse.
- Von denen, die seltener oder nie den ÖPNV nutzen besitzt rund die Hälfte ein Schülerticket.
- Bemängelt werden zu teure Ticketpreise, das Fehlen von Sitzplätzen, Entfernung der Haltestelle – Schule und teils große Umwege der Busse.
- Gewünscht wird sich die Anpassung der ÖPNV Fahrzeiten an die Unterrichtszeiten, ein kostenloses Hessenticket, mehr oder längere Busse (Kapazitätserweiterungen) und Direktverbindung vom Bahnhof zur Schule.

Autoverkehr

- Die Hälfte der mit dem Auto fahrenden wird von den Eltern gebracht
- Die meistgenannten Gründe für das Elterntaxi sind Schnelligkeit (51 %), liegt auf dem Weg der Eltern (47 %) und Bequemlichkeit (34 %).
- Folgende Probleme werden explizit benannt: viel Chaos durch Elterntaxis, hohe Kfz-Geschwindigkeiten, wenige Parkplätze.
- Wünsche seitens der SuS sind mehr Rücksicht, weniger Elterntaxis, bessere Parkmöglichkeiten.

Exkurs: Wettbewerb "Mein Klimamobil, mein Zukunftsmobil".

Die Schule hat im Rahmen des Projektes einen Wettbewerb veranstaltet unter dem Motto: „Mein Klimamobil, mein Zukunftsmobil“. Die drei Gewinnerbilder werden im vorliegenden Schulmobilitätsplan veröffentlicht:

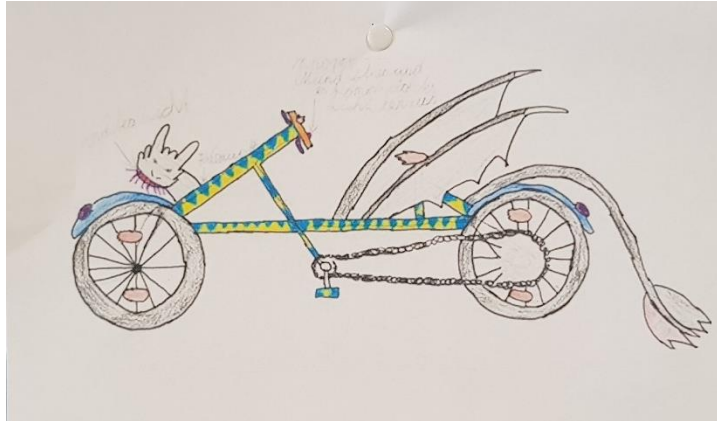


Abbildung 12: Wettbewerb "Mein Klimamobil, mein Zukunftsmobil" - Gewinnerbilder

4.3 Zusammenfassende Analyse

Eine Zusammenfassung aller im Rahmen der Analyse dokumentierten, infrastrukturellen Problemstellen gibt die nachstehende Abbildung 13.

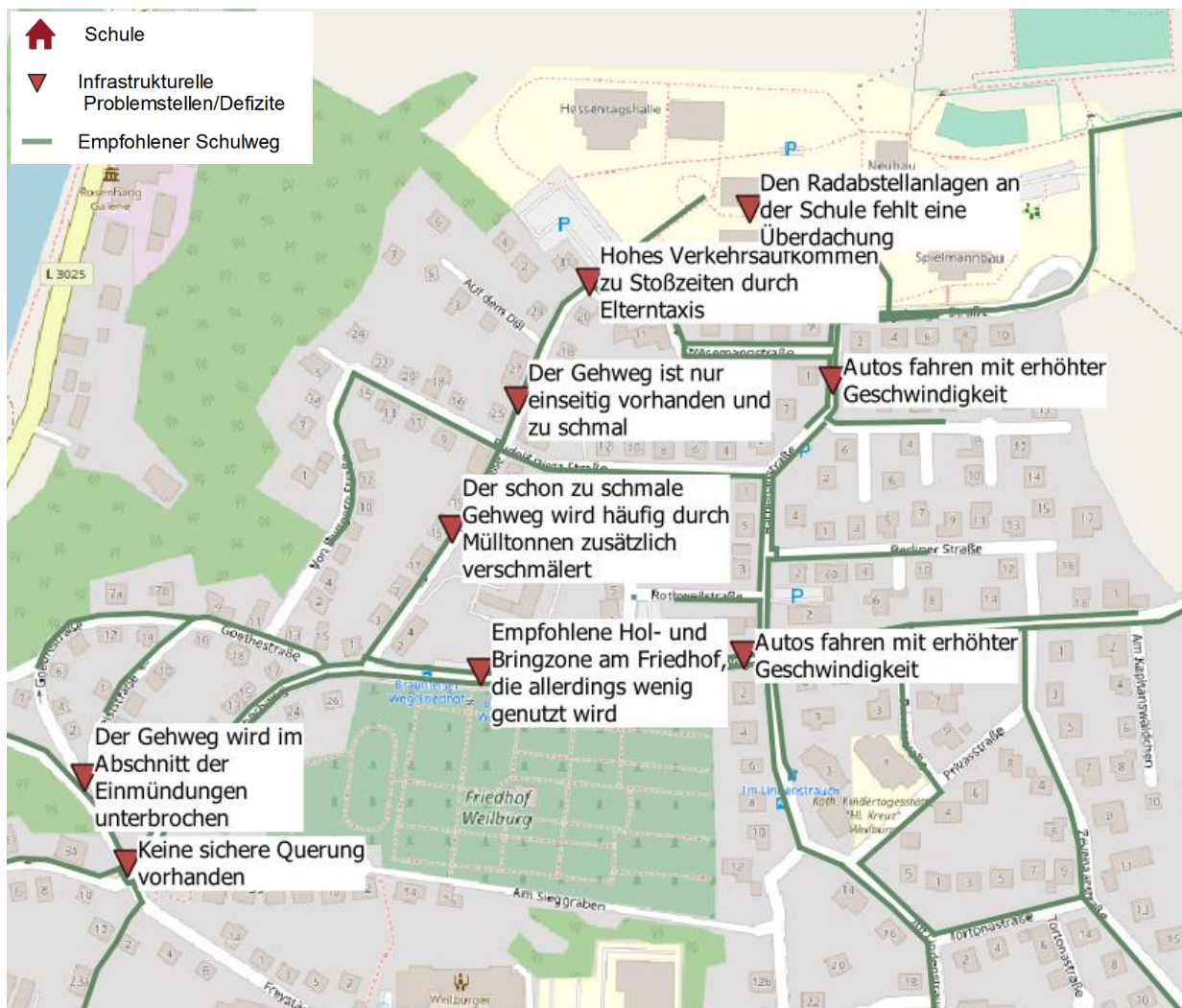




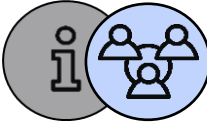


Abbildung 13: Gefahrenstellen und infrastrukturelle Defizite im Umfeld des Gymnasium Philippinum Weilburg

Die Analyseergebnisse lassen sich sortiert nach Handlungsfeldern wie folgt zusammenfassen:

<p>Radverkehr</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Radfahren spielt an der Schule derzeit eine untergeordnete Rolle: 95 % aller SuS geben an, <u>nie</u> mit dem Rad zur Schule zu fahren. Nur 10 SuS geben überhaupt Gründe <u>für</u> das Radfahren zur Schule an. • Im Schulumfeld fehlt es an sicherer Radinfrastruktur. Vor allem der Karlsberg stellt eine Gefahrensituation dar. • Im morgendlichen Elterntaxi-Chaos ist Radfahren zudem sehr gefährlich. • Aktionen wie der im September durchgeführte Fahrradaktionstag und die Teilnahme am Schulradeln haben im Jahr 2022 die Präsenz des Themas Fahrrad erhöht. Immer mehr SuS kommen mit dem Rad zur Schule. • Es besteht der Bedarf, die Radabstellanlagen auf dem Schulhof zu überdachen.
<p>Fußverkehr</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • 25 % aller SuS kommen täglich zu Fuß zur Schule (auch in Kombination mit Auto/Bahn/Bus). • Gründe, die für den Schulweg zu Fuß sprechen, sind: mit Freunden zusammen gehen (45 %), gerne laufen (24 %) und Schnelligkeit (23 %). • 88 % der SuS beurteilen ihren Schulweg als zu lang, um zu Fuß gehen zu können, 12 % geben schlechtes Wetter als Grund an. • Gehwege im Schulumfeld sind häufig zu schmal, sichere Querungsmöglichkeiten fehlen, die Topografie hält einige SuS vom Gehen zur Schule ab. • Einzelne Infrastrukturmaßnahmen haben bereits zu einer Verbesserung des sicheren Gehens zur Schule geführt, z.B. die Herstellung von Fußgängerüberwegen am KP Braunfelser Weg / Lessingstraße.
<p>Autoverkehr</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • 34 % aller SuS kommen fast täglich mit dem Auto zur Schule, 85 % aller SuS aus der 13. Klassen geben als tägliches Verkehrsmittel das Auto an. Das tägliche Verkehrschaos ist immens und bestärkt momentan Eltern darin, ihre Kinder mit dem Auto sicher zur Schule zu bringen. • Die Hälfte der mit dem Auto fahrenden SuS wird von den Eltern gebracht. • In Summe (Selbstfahrer und Mitfahrende) erreichen rd. 415 Autos täglich die Schule, 140 davon benötigen einen Parkplatz.

	<ul style="list-style-type: none"> • Die meistgenannten Gründe für das Elterntaxi sind: Schnelligkeit (51 %), liegt auf dem Weg der Eltern (47 %) und Bequemlichkeit (34 %). • Die Infrastruktur für den Autoverkehr ist im Schulumfeld stark präsent und bevorrechtigt. Fahrbahnen sind ausreichend breit, Straßenzüge geradlinig.
<p>Bus und Bahn</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Hälfte der SuS kommt täglich mit dem Öffentlichen Verkehr zur Schule, 25 % nie. • Der meistgewählte Grund zur Nutzung des ÖV ist das Fehlen von Wahlmöglichkeiten. • Eine große Herausforderung ist das Fehlen einer Schulbushaltestelle. Das Laufen vom ZOB zur Schule nehmen nicht alle SuS auf sich.
<p>Information & Kommuni- kation</p>  <p>Rahmen- bedingungen und Netzwerke</p>	<ul style="list-style-type: none"> • An der Schule gibt es eine Klimaschutzbeauftragte Lehrperson, die sich derzeit dem Themenfeld Verkehr und Mobilität annimmt. • Seitens der Schulleitung besteht der dringende Wunsch, einen Schulwegplan zu erstellen. • Die Eltern werden regelmäßig in Form von Elternbriefen darauf hingewiesen, nicht mit dem Auto vor die Schule zu fahren. Der Parkplatz am Friedhof wird als Eltern Hol- und Bringzone kommuniziert. • Mit den neuen Schülerinnen und Schülern werden Schulwegbegehungen durchgeführt.

5. SCHULMOBILITÄTSKONZEPT

Aufbauend auf den festgestellten Mängeln und Potenzialen werden nachstehend die zentralen Handlungsansätze sowie die im Akteurskreis abgestimmten und festgelegten Maßnahmen aufgeführt und ausgearbeitet.

5.1 Zentrale Handlungsansätze

Auf Grundlage der vorangegangenen Analyse, der abgeleiteten Handlungsbedarfe und den grundsätzlichen Zielen des Schulischen Mobilitätsmanagement werden nachfolgend passgenaue Maßnahmen für das Schulmobilitätskonzept dargestellt und ausgearbeitet. Die Maßnahmen lassen sich den nachstehenden Handlungsfeldern zuordnen und sollen kombiniert – verzahnt – gedacht werden.

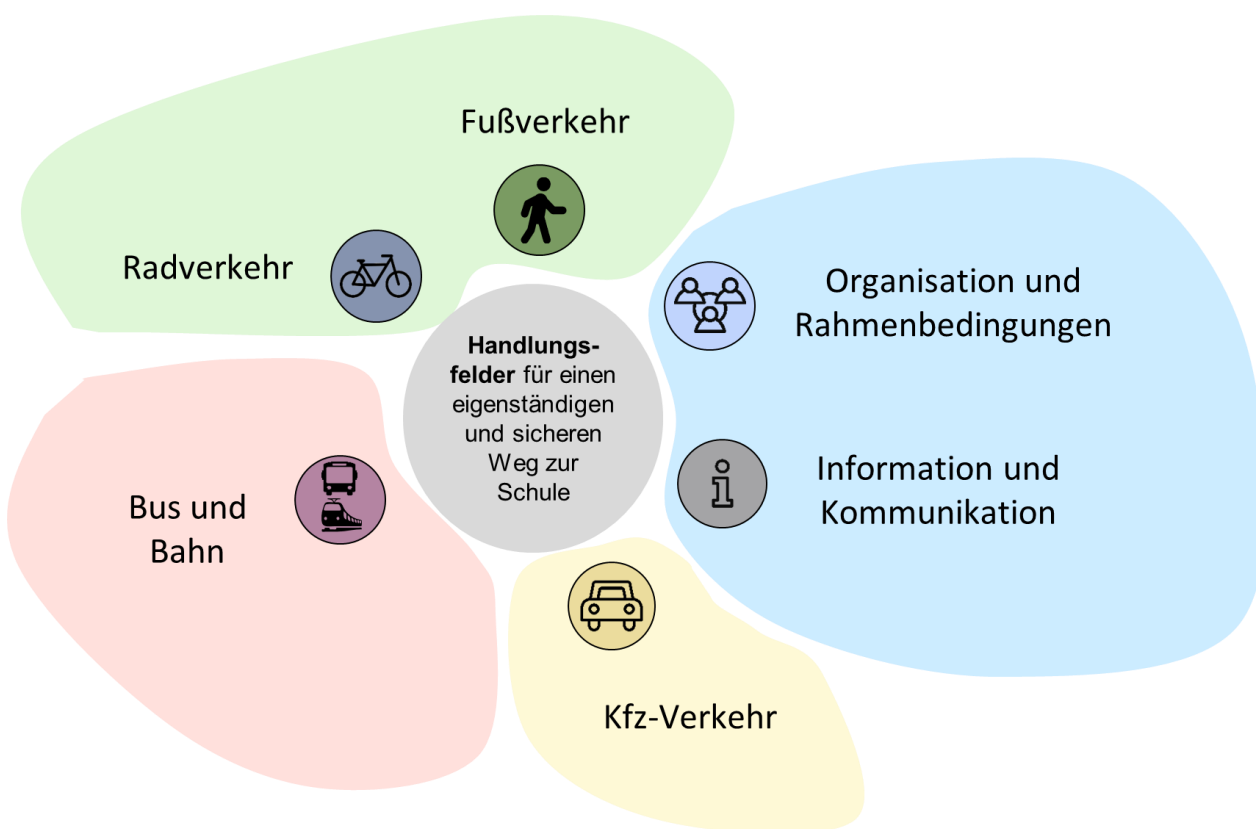






Abbildung 14: Handlungsfelder in der Übersicht

Relevant ist, dass die definierten Maßnahmen nicht als Einzelmaßnahmen zu betrachten sind, sondern in Bündeln. Nur bei kombinierter Umsetzung können die Problematiken zielführend angegangen werden. Im gemeinsamen Prozess wurden für das Gymnasium in Weilburg die drei leitenden Handlungsansätze herausgearbeitet.




1) Bus und Bahn-Fahren zur Schule attraktiver machen

Um das am häufigsten für den Schulweg genutzte Verkehrsmittel zu stärken, muss die Anbindung von den Haltestellen des Bus- und Bahnverkehrs an das Gymnasium an Sicherheit und Attraktivität gewinnen. Hierzu kann an der bestehenden Infrastruktur der Wege von und zu den Haltestellen angesetzt werden, als auch dem ÖPNV-Angebot selbst. Der ÖPNV darf nicht nur unimodal, sondern muss intermodal gedacht werden und bequemer werden: der Weg von und zu den Haltestellen muss ebenso bedacht berücksichtigt werden. Nachstehende Maßnahmen unterstützen diesen Ansatz auch durch die Bereitstellung von Informationen:

Handlungsfeld	M-Nr.	
	GyP-01	Netzplanung für den Fußverkehr; sichere Schulwege im Fußwegenetz überprüfen, aktualisieren und ausbauen
	GyP-02	Sicherheit in den Knotenpunkten verbessern
	GyP-04	Schulwegbegehung mit den neuen SchülerInnen erweitern
	GyP-11	Schulzeiten bei der Erstellung und Überarbeitung von Fahrplänen berücksichtigen
	GyP-12	Busverbindungen und -fahrpläne hinsichtlich Direktheit und Kapazitäten prüfen und ggf. verbessern
	GyP-13	Schulhaltestelle im Braunfelser Weg zur besseren Erreichbarkeit der Schule prüfen
	GyP-15	Kapazitäten der Bahnen prüfen und ausbauen
	GyP-15	Mögliche Park+Ride-Stellplätze im Stadtrandgebiet mit guter Bus-/Zuganbindung identifizieren und ausbauen
	GyP-17	Verspätungen überprüfen und melden
	GyP-18	Über die Anpassung der Schulanfangszeit nachdenken
	GyP-24	Bewusstsein über Mobilität und Klimaschutz schaffen
	GyP-26	Mobilitätsverhalten bei Eltern thematisieren
	GyP-27	Umweltfreundliche Anreisemöglichkeiten bewerben
	GyP-29	Schulmobilitätsbeauftragte/n definieren
	GyP-30	Handreichung zur Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung in Schulprogramm integrieren






2) Sicheres und attraktives zu Fuß gehen und Rad fahren zur Schule

Um dem morgendlichen Elternchaos vor der Schule entgegenzuwirken ist der Schule die Stärkung von Fuß- und Radverkehr sehr wichtig. Es muss sichere und attraktive Möglichkeiten geben, auf das Auto zu verzichten und kurze Wege zu Fuß oder mit dem Rad zurücklegen zu können. Insbesondere entlang der Verbindung Bahnhof – Schule muss das Gehen und Radfahren sicher und bequem möglich sein. Unsichere Wege dürfen zukünftig kein Argument für das Autofahren sein, genauso wenig wie Bequemlichkeit und Gewohnheit. Relevant sind folglich zum einen die infrastrukturelle Verbesserung der Fuß- und Radverkehrsanlagen, zum anderen die Vermittlung von Wissen und Spaß für die beiden Fortbewegungsmöglichkeiten. Nachstehende Einzelmaßnahmen tragen dazu bei, ein sicheres und attraktives zu Fuß gehen und Rad fahren zur Schule, zu ermöglichen.

Handlungsfeld	M-Nr.	Sicheres und attraktives zu Fuß gehen und Rad fahren zur Schule
	GyP-01	Netzplanung für den Fußverkehr; sichere Schulwege im Fußwegenetz überprüfen, aktualisieren und ausbauen
	GyP-02	Sicherheit in den Knotenpunkten verbessern
	GyP-03	Regelmäßigen Grünschnitts entlang von Schulwegen veranlassen
	GyP-04	Schulwegbegehung mit den neuen SchülerInnen erweitern
	GyP-05	Radwegenetz sicher gestalten mit Priorisierung der Schulwege
	GyP-06	Thema Fahrrad in der Stadt präserter machen
	GyP-07	(Mehr) überdachte und sichere Radabstellanlagen auf dem Schulhof herstellen
	GyP-08	Fahrradgemeinschaften organisieren (Bike-Bus)
	GyP-09	Fahrradaktionstag regelmäßig durchführen
	GyP-10	Regelmäßig am Wettbewerb Schulradeln teilnehmen
	GyP-11	Am Programm Bike-School teilnehmen
	GyP-24	Bewusstsein über Mobilität und Klimaschutz schaffen
	GyP-26	Mobilitätsverhalten bei Eltern thematisieren
	GyP-27	Umweltfreundliche Anreisemöglichkeiten bewerben
	GyP-28	Schulwegplan regelmäßig aktualisieren und kommunizieren

3) Bewusstseinsbildung für umweltfreundliche Mobilität




Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung haben für Verkehrssicherheit, Gesundheitsförderung und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen einen hohen Stellenwert. Mit Blick auf eine zukunftsfähige und sichere Mobilität ist es unerlässlich, bereits frühzeitig nachhaltiges Mobilitätsverhalten zu vermitteln und einzuüben, um ein Bewusstsein für verschiedene Aspekte des Verkehrs zu schaffen. Dies betrifft nicht nur die SuS, sondern auch Eltern und Lehrkräfte. Nachstehende Maßnahmen können diesen Prozess gemeinsam vorantreiben.

Handlungsfeld	M-Nr.	Bewusstseinsbildung für umweltfreundliche Mobilität
	GyP-04	Schulwegbegehung mit den neuen SchülerInnen erweitern
	GyP-06	Thema Fahrrad in der Stadt präsenter machen
	GyP-08	Fahrradgemeinschaften organisieren (Bike-Bus)
	GyP-09	Fahrradaktionstag regelmäßig durchführen
	GyP-10	Regelmäßig am Wettbewerb Schulradeln teilnehmen
	GyP-11	Am Programm Bike-School teilnehmen
	GyP-22	Parkraumbewirtschaftung im Schulumfeld prüfen
	GyP-23	Gelegentliche Kontrollen durch das Ordnungsamt im Schulumfeld durchführen
	GyP-24	Bewusstsein über Mobilität und Klimaschutz schaffen
	GyP-25	Präsenz des Themas Klimaschutz/Mobilität auf Homepage und Social Media verbessern
	GyP-26	Mobilitätsverhalten bei Eltern thematisieren
	GyP-27	Umweltfreundliche Anreisemöglichkeiten bewerben
	GyP-30	Handreichung zur Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung in Schulprogramm integrieren
	GyP-31	Regelmäßige Aktionen und Projekte zur Bewusstseinsbildung initiieren und koordinieren
	GyP-33	Klimaschutz AG etablieren

5.2 Maßnahmenübersicht

Empfehlungen, die aus dem Erarbeitungsprozess des Schulmobilitätsplans hervorgegangen sind, werden hier, sortiert nach Handlungsfeldern, in Form einer Maßnahmenübersicht und ausführlicheren Maßnahmensteckbriefen (siehe Kapitel 5.3) dargestellt. Diese dienen dazu, den jeweiligen erforderlichen und verantwortlichen Institutionen bzw. Personen eine Hilfestellung für die Umsetzung der Maßnahmen zu geben (Umsetzungskonzept). Ergänzend dazu ist die Handreichung Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung sowie der Schulwegplan zu berücksichtigen. Vorab werden einige Hinweise zur Legende der Maßnahmensteckbriefe gegeben.

Tabelle 1: Legende zu Maßnahmensteckbriefen

Zielsetzung:	Es werden die Ziele aufgelistet, die mit einer erfolgreichen Umsetzung der Maßnahme erreicht werden sollen
Zielfeld:	Hier wird unterteilt in: Verkehrssicherheit, Gesundheit, Umwelt- und Klimaschutz
Zielgruppe:	Die nachstehenden Personengruppen werden genannt: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Schul/Lehrpersonal, Anwohner und Anwohnerinnen und weitere
Kosten:	<p>Entsprechend der nachstehenden Kategorisierung werden die Kosten geschätzt. Sie beziehen sich nur auf mögliche Materialkosten und Kosten für Dienstleistungen bzw. externe personelle Kosten – nicht auf die Arbeitsstunden der genannten Verantwortlichkeiten.</p> <p>€ = Kosten bis 10.000 Euro €€ = Kosten bis 100.000 Euro €€€ = Kosten über 100.000 Euro</p>
Personeller Aufwand	<p>Der Zeitaufwand für die Umsetzung durch die verantwortlichen Akteure wird dargestellt.</p> <p> = Niedriger Aufwand: Eine Person kann diese Maßnahme innerhalb von bis zu einem Tag umsetzen.</p> <p> = Mittlerer Aufwand: Einige wenige Personen sind über mehrere Tage in die Umsetzung dieser Maßnahme involviert.</p> <p> = Hoher Aufwand: Mehrere Personen sind über einen längeren Zeitraum mit der Umsetzung dieser Maßnahme beschäftigt.</p>
Priorität:	<p>Die Prioritätsstufe setzt sich zusammen aus der Einschätzung der beteiligten Akteure, ergänzt um die fachliche Einschätzung des Fachbüros. Sie ist durch *-Symbole gekennzeichnet (***) = hohe Priorität, (**) = mittlere Priorität, (*) = niedrige Priorität).</p>
Umsetzungshorizont:	<p>Kurzfristig = Umsetzung bis 1 Jahr nach Finalisierung des SMP Mittelfristig = Umsetzung nach 1 bis 3 Jahren Langfristig = Umsetzung nach > 3 Jahren</p>

© ivm GmbH 03/2023

	Daueraufgabe
Handlungsansatz/Ausgangslage	Der allgemeine Handlungsansatz wird beschrieben und daran anschließend die Darstellung der Ist-Situation mit existierendem Handlungspotenzial.
Maßnahmenbeschreibung	Die Maßnahme wird kurz beschrieben und benannt, was konkret umgesetzt bzw. geprüft werden soll
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand	Es werden die erforderlichen Schritte zur Maßnahmenumsetzung aufgelistet & Information zum Umsetzungsstand gegeben: noch nicht umgesetzt, teilweise umgesetzt, bereits umgesetzt
Erforderliche Akteure:	Hier werden die erforderlichen Akteure zur Maßnahmenumsetzung genannt. Eine finale Abstimmung dieser erfolgte im Finalisierungstermin.
Koordination	Die koordinierende Stelle bzw. der verantwortliche Akteur zur Begleitung und Umsetzung der Maßnahme wird benannt.
Best-Practice-Beispiele/Hinweise	Es werden gute Beispiele oder Hinweise zur erfolgreichen Umsetzung der Maßnahme gegeben.

Ortsspezifische Maßnahmen sind in der nachstehenden Abbildung 15 verortet und gemäß Steckbriefen nummeriert.

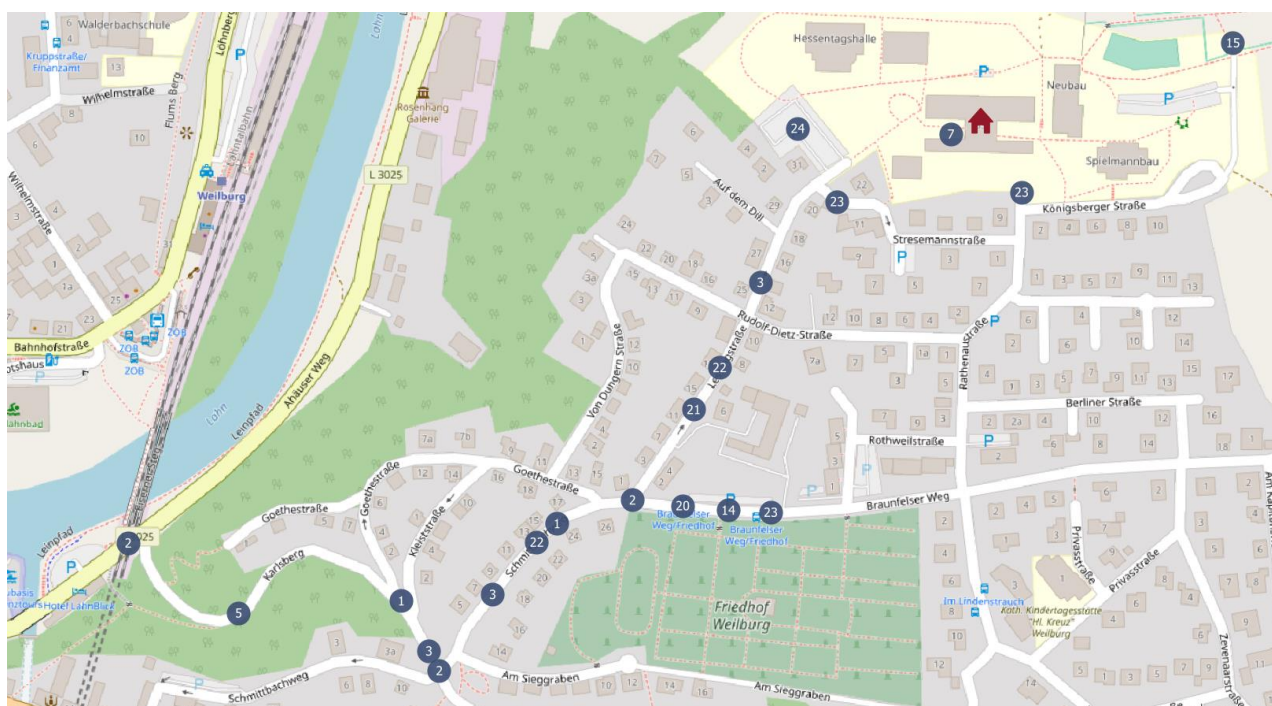


Abbildung 15: Ortsspezifische Maßnahmen im Schulumfeld

Tabelle 2: Maßnahmenübersicht



	Maßnahme	Akteure	Kosten	Aufwand	Umsetzungs- horizont	Priorität
1	Handlungsfeld Fußverkehr					
GyP-01	Netzplanung für den Fußverkehr; sichere Schulwege im Fußwegenetz überprüfen, aktualisieren und ausbauen	Stadtverwaltung , Straßenverkehrsbehörde, bei Bedarf Hessen Mobil, Schule, Anwohner/innen	€-€€€	🕒🕒🕒	Kurzfristig, Daueraufgabe	***
GyP-02	Sicherheit in den Knotenpunkten verbessern	Stadtverwaltung , Straßenverkehrsbehörde, bei Bedarf Hessen Mobil und Deutsche Bahn	€-€€€	🕒🕒🕒	Kurzfristig, Daueraufgabe	***
GyP-03	Regelmäßigen Grünschnitts entlang von Schulwegen veranlassen	Ordnungsamt , Schule	€	🕒	Kurzfristig, Daueraufgabe	**
GyP-04	Schulwegbegehung mit den neuen SchülerInnen erweitern	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r , Klassenlehrkräfte	€	🕒	Kurzfristig, Daueraufgabe	**
2	Handlungsfeld Radverkehr					
GyP-05	Radwegenetz sicher gestalten mit Priorisierung der Schulwege	Stadtverwaltung , Straßenverkehrsbehörde, ggf. Landkreis, ggf. Hessen Mobil	€-€€€	🕒🕒🕒	Kurzfristig, Daueraufgabe	***
GyP-06	Thema Fahrrad in der Stadt prä-senter machen	Stadtverwaltung , ggf. Landkreis unterstützend	€-€€	🕒🕒🕒	Mittelfristig, Daueraufgabe	***
GyP-07	(Mehr)Überdachte und sichere Radabstellanlagen auf dem Schulhof herstellen	Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft des Landkreises , Landkreis, Schule	€-€€	🕒🕒🕒	Mittelfristig	***
GyP-08	Fahrradgemeinschaften organisieren („Bike-Bus“)	SuS, ggf. Eltern, koordinierende Lehrkräfte , ggf. Mobilitäts-AG	€	🕒	Kurzfristig, Daueraufgabe	*
GyP-09	Fahrradaktionstag regelmäßig durchführen	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r , Vereine und externe Partner, Polizei	€	🕒	Kurzfristig, Daueraufgabe	*
GyP-10	Regelmäßig am Wettbewerb Schulradeln teilnehmen	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r , SuS, Stadtverwaltung und Landkreis	€	🕒	Kurzfristig, Daueraufgabe	**
GyP-11	Am Programm Bike-School teilnehmen	Fachschaft Sport der Schule (mind. 2 Lehrkräfte), bikepool Hessen e.V.	€	🕒🕒🕒	Langfristig	*
3	Handlungsfeld Bus und Bahn-Förderung					
GyP-12	Schulzeiten bei der Erstellung und Überarbeitung von Fahrplänen berücksichtigen	VLDW , RMV	€€-€€€	🕒🕒🕒	Mittelfristig, Daueraufgabe	*
GyP-13	Busverbindungen und -fahrpläne hinsichtlich Direktheit und Kapazitäten prüfen und ggf. verbessern	VLDW , RMV	€€	🕒🕒🕒	Mittelfristig, Daueraufgabe	***
GyP-14	Schulhaltestelle im Braunfelser	VLDW , RMV, Schule	€€	🕒🕒	Mittelfristig	**

	Maßnahme	Akteure	Kosten	Aufwand	Umsetzungs- horizont	Priorität
	Weg zur besseren Erreichbarkeit der Schule prüfen					
GyP-15	Verbesserte Busandienung des Stadions prüfen	VLDW, Vereine wie SG Oberlahn	€€	🕒🕒	Langfristig	**
GyP-16	Kapazitäten der Bahnen prüfen und ausbauen	VLDW, RMV, Deutsche Bahn, Hessische Landesbahn	€€	🕒🕒🕒	Mittelfristig	**
GyP-17	Mögliche Park+Ride-Stellplätze im Stadtrandgebiet mit guter Bus-/Zuganbindung identifizieren und ausbauen	Stadtverwaltung, Landkreis, Deutsche Bahn, Straßenbau-lasträger	€-€€€	🕒🕒🕒	Mittelfristig	**
GyP-18	Verspätungen überprüfen und melden	Schulleitung, Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r, VLDW, Schülervertretung, Elternvertretung, Homepage-AG	€	🕒	Kurzfristig, Daueraufgabe	***
GyP-19	Über die Anpassung der Schulanfangszeit nachdenken	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r, Schulleitung, VLDW, Schülervertretung, Elternvertretung	€	🕒🕒🕒	Langfristig	*
4	Handlungsfeld Autoverkehr					
GyP-20	Eltern-Hol- und Bringzonen auf der Parkfläche Nördlich des Friedhofs einrichten	Stadtverwaltung, Straßenverkehrsbehörde, Schule	€€	🕒🕒	Kurzfristig	**
GyP-21	Parken im Schulumfeld ordnen	Stadtverwaltung, Straßenverkehrsbehörde	€€	🕒🕒🕒	Mittelfristig	***
GyP-22	Parkraumbewirtschaftung im Schulumfeld prüfen	Stadtverwaltung, Schule, Anwohner/innen	€€	🕒🕒🕒	Langfristig	**
GyP-23	Gelegentliche Kontrollen durch das Ordnungsamt im Schulumfeld durchführen	Ordnungsamt, Stadtverwaltung	€	🕒🕒	Kurzfristig	***
GyP-24	Parkkarten für Lehrpersonal überdenken und verteilen	Schulleitung, Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r, Klassenlehrkräfte	€	🕒🕒	Mittelfristig	***
5	Handlungsfeld Information und Kommunikation					
GyP-25	Bewusstsein über Mobilität und Klimaschutz schaffen	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r, Schülervertretung, ggf. Elternvertretung, externe Akteure, Lehrkräfte	€	🕒	Kurzfristig, Daueraufgabe	***
GyP-26	Präsenz des Themas Klimaschutz/Mobilität auf Homepage und Social Media verbessern	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r, Schulleitung, Homepage-AG, Lehrkräfte, Schülervertretung	€	🕒🕒	Kurzfristig, Daueraufgabe	**
GyP-27	Mobilitätsverhalten bei Eltern thematisieren	Schulleitung, Schülervertretung, Elternvertretung	€	🕒	Kurzfristig, Daueraufgabe	***



GyP-28	Umweltfreundliche Anreisemöglichkeiten bewerben	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r , Homepage-AG	€	🕒	Kurzfristig	**
GyP-29	Schulwegplan regelmäßig aktualisieren und kommunizieren	Sicherheitsbeauftragte/r , Stadtverwaltung, Landkreis	€	🕒	Kurzfristig, Daueraufgabe	**
6	Handlungsfeld Organisation und Rahmenbedingungen					
GyP-30	Schulmobilitätsbeauftragte/n definieren	Schulleitung , Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r	€	🕒🕒🕒	Kurzfristig, Daueraufgabe	***
GyP-31	Handreichung zur Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung in Schulprogramm integrieren	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r , Schulleitung, Lehrpersonal	€	🕒	Kurzfristig, Daueraufgabe	*
GyP-32	Regelmäßige Aktionen und Projekte zur Bewusstseinsbildung initiieren und koordinieren	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r , Schulleitung, Schülervertretung, Vereine, externe Partner	€	🕒🕒🕒	Kurzfristig, Daueraufgabe	**
GyP-33	Klimaschutz AG etablieren	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r , SuS, Lehrkraft	€	🕒	Mittelfristig	*
GyP-34	Regelmäßige Evaluation und Wirkungskontrolle des Schulmobilitätsplans durchführen	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r , Schulträger (Landkreis), Stadtverwaltung	€	🕒🕒🕒	Mittelfristig, Daueraufgabe	***
GyP-35	Netzwerk aufbauen zum Thema Klimaschutz / Mobilität	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r , Schulträger (Landkreis), Stadtverwaltung, Vereine, Organisationen, Polizei	€	🕒🕒🕒	Kurzfristig, Daueraufgabe	*
GyP-36	Erarbeitung eines Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK)	Stadtverwaltung FB Stadtplanung , Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, lokale Akteure	€€-€€€	🕒🕒🕒	Langfristig	**

5.3 Maßnahmensteckbriefe

5.3.1 Handlungsfeld Fußverkehr

	Nr. GyP-01	1.1 Netzplanung für den Fußverkehr, sichere Schulwege im Fußwegenetz überprüfen, aktualisieren und ausbauen	
Zielsetzung		Erhöhung der Verkehrssicherheit für zu Fuß Gehende, Steigerung des Fußverkehrsanteils auf dem Schulweg, Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls beim Gehen.	
Zielfeld		Verkehrssicherheit	
Zielgruppe		Schülerinnen und Schüler, Einwohnerinnen und Einwohner	
Kosten		€€€	Priorität ***
Personeller Aufwand		🕒🕒🕒	Umsetzungshorizont kurzfristig, Daueraufgabe
Handlungsansatz / Ausgangslage		<p>Sichere Gehwege und bedarfsorientierte Querungsmöglichkeiten entlang von Schulwegen sind von hoher Relevanz. Nur wenn der Fußweg attraktiv ist, werden Kinder und Jugendliche langfristig das Gehen für sich entdecken. In sensiblen Bereichen sollte dem Fußverkehr Priorität vor dem Kfz-Verkehr zugesprochen werden.</p> <p>Die Gehwege rund um die Schule sind teils sehr schmal oder auch nur einseitig vorhanden. Es fehlt an sicheren Querungen, zusätzlich fährt der Kfz-Verkehr häufig zu schnell. Besonders relevant ist die Fußwegeverbindung Bahnhof – Schule. Gefahrenpunkte sind der Karlsberg, Braunfelser Weg und Lessingstraße.</p>	
Maßnahmenbeschreibung		<p>Überprüfung, Aktualisierung und Ausbau der sicheren Gestaltung von Schulwegen auf Fußwegenetzen mit Priorisierung der Schulwege (siehe z.B. Schulwegeplan) unter besonderer Berücksichtigung der Fußwegeverbindung Bahnhof – Schule. Erforderlich sind ausreichende Breiten, sichere Querungsstellen, gute Beleuchtung und Oberflächen.</p> <p>Besonders zu berücksichtigende Maßnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Straßenraumaufteilung zu Gunsten des Fußverkehrs in Lessingstraße und Schmittbachweg: Gehwege verbreitern, kombiniert mit versetztem Parken • Entlang des Karlsbergs: Gehwegmarkierungen für Fußgänger an den Einmündungen markieren (bereits umgesetzt) • Im KP Lessingstraße/Schmittbachweg: Gehwegmarkierungen für Fußgänger an der Einmündung Goethestraße 	
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand		<p>Schritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestandsanalyse • Mängel aufnehmen / Austausch Schule – Stadtverwaltung zu Problemstellen 	


	<ul style="list-style-type: none"> • Fördermittel / Haushaltsmittel beantragen • Ggf. Beauftragung Fachbüro • Ausbesserungen / Planung und Umbau
	<p>Stand</p> <ul style="list-style-type: none"> • bereits umgesetzt
Akteure	Stadtverwaltung, Straßenverkehrsbehörde, bei Bedarf Hessen Mobil, Schule, Anwohner und Anwohnerinnen
Koordination	Stadtverwaltung
Hinweise / Best-Practice-Beispiel	Schulweg in Odershausen soll beleuchtet werden https://www.hna.de/lokales/frankenberg/bad-wildungen-ort78074/radweg-beleuchten-fuer-420-000-euro-90887054.html

	Nr. GyP-02	1.2 Sicherheit in den Knotenpunkten verbessern	
Zielsetzung		Erhöhung der Verkehrssicherheit für zu Fuß Gehende, Steigerung des Fußverkehrsanteils auf dem Schulweg, Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls beim Gehen.	
Zielfeld		Verkehrssicherheit	
Zielgruppe		Schülerinnen und Schüler, Einwohnerinnen und Einwohner	
Kosten		€	Priorität ***
Personeller Aufwand			Umsetzungshorizont kurzfristig, Daueraufgabe
Handlungsansatz / Ausgangslage		Sichere Gehwege und bedarfsorientierte Querungsmöglichkeiten entlang von Schulwegen sind von hoher Relevanz. Nur wenn der Fußweg attraktiv ist, werden Kinder und Jugendliche langfristig das Gehen für sich entdecken. In sensiblen Bereichen sollte dem Fußverkehr Priorität vor dem Kfz-Verkehr zugesprochen werden. Im Schulumfeld werden einige Kreuzungsbereiche als Gefahrenpunkte benannt. Das Queren als Fußgänger/in ist teils schwer möglich und gefährlich.	
Maßnahmenbeschreibung		Entlang der Schulwege sollen sichere Querungsmöglichkeiten geschaffen werden. Dies betrifft unter anderem die Maßnahmen: Besonders zu berücksichtigende Maßnahmen sind: <ul style="list-style-type: none"> • KP Karlsberg / Schmittbachweg: Herstellung von sicheren Querungshilfen (z.B. Fußgängerüberwege/Zebrastrifen) an allen Knotenarmen, insb. über den Karlsberg (in Umsetzung) • KP Braunfelser Weg / Lessingstraße: Herstellung von zwei Fußgängerüberwegen im KP (Zebrastrifen) und vorgezogene Seitenräume zur sicheren Querung (bereits umgesetzt) 	



Kartenhintergrund: Google Earth 2022

	<ul style="list-style-type: none"> • Bahnübergang Ahäuser Weg: sicheres und barrierefreies Queren ermöglichen (in Planung mit Knotenpunktumbau,) • Gelbe Füße im Kreuzungsbereich Braunfelser Weg/Lessingstraße markieren
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand	Schritte <ul style="list-style-type: none"> • Bestandsanalyse und Ermittlung des Bedarfs • Regelmäßig Mängel aufnehmen • Ausbesserungen / Planung und Umbau
	Stand <ul style="list-style-type: none"> • Teilweise umgesetzt
Akteure	Stadtverwaltung, Straßenverkehrsbehörde, bei Bedarf Hessen Mobil und Deutsche Bahn
Koordination	Stadtverwaltung
Hinweise / Best-Practice-Beispiel	Qualitätsstandards und Musterlösungen des Landes Hessen sollte auch hingewiesen werden: https://www.nahmobil-hessen.de/unterstuetzung/planen-und-bauen/schneller-radfahren/musterloesungen-und-qualitaetsstandards/ Musterlösungen für eine sichere Radverkehrsführung in Knotenpunkten: https://www.aktivmobil-bw.de/fachwissen/know-how-radverkehrsfuehrung/knotenpunkte-sicher-gestalten/ Designoptionen für zeitgemäße Kreuzungen https://abes-online.com/publikationen/fachbeitraege/sichere-knotenpunkte/

	Nr. GyP-03	1.3 Regelmäßigen Grünschnitt entlang Schulwegen veranlassen	
Zielsetzung		Erhöhung der Verkehrssicherheit für zu Fuß Gehende, Verbesserung der Sichtbeziehungen	
Zielfeld		Verkehrssicherheit	
Zielgruppe		Zu Fuß Gehende, insbesondere Schülerinnen und Schüler	
Kosten		€	Priorität **
Personeller Aufwand		🕒	Umsetzungshorizont kurzfristig, Daueraufgabe
Handlungsansatz / Ausgangslage		Attraktive und sichere Fußwege sind ein zentraler Hebel, um den Modal Split des Fußverkehrs zu erhöhen und somit nachhaltige Mobilität zu fördern. Bei ohnehin schon schmalen Gehwegen behindern über den Gehweg hinausragende Hecken oder Pflanzen die Bewegungsfreiheit der Schülerinnen und Schüler. Es wird teils auf die Fahrbahn ausgewichen.	
Maßnahmenbeschreibung		Veranlassung des regelmäßigen Herunterschneidens von Bepflanzung und Begrünung mittels Anschreiben mit Informationsblatt durch das Ordnungsamt. Zu berücksichtigen sind die Belange des Umweltschutzes. Ein starkes Zurückschneiden ist nur in den Monaten Oktober bis März gestattet. Besonders aufgefallen ist: <ul style="list-style-type: none"> • Entlang Schmittbachweg • Entlang Lessingstraße • KP Karlsberg/Schmittbachweg 	
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand		Schritte <ul style="list-style-type: none"> • Amtliche Bekanntmachung seitens des Ordnungsamtes zur Verpflichtung zum regelmäßigen Rückschnitt der Hecke im Herbst 2022 	
		Stand <ul style="list-style-type: none"> • Noch nicht umgesetzt (in Planung für Oktober) 	
Akteure		Ordnungsamt, Schule	
Koordination		Ordnungsamt	
Hinweise / Best-Practice-Beispiel		In Kelkheim und Hattersheim wurde beim Grünschnitt angesetzt, um die Sichtverhältnisse bei Straßenquerungen zu verbessern. https://www.fr.de/rhein-main/main-taunus-kreis/hofheim-ort74520/sichere-schulwege-im-main-taunus-kreis-90090384.html	

	Nr. GyP-04	1.4 Schulwegbegehung mit den neuen SchülerInnen erweitern	
Zielsetzung		Schülerinnen und Schüler auf Gefahren und richtiges Verhalten auf dem Schulweg aufmerksam machen, nachhaltige Mobilität von Anfang an etablieren, Verkehrssicherheit auf dem Schulweg verbessern	
Zielfeld		Verkehrssicherheit	
Zielgruppe		Schülerinnen und Schüler	
Kosten		€	Priorität **
Personeller Aufwand			Umsetzungshorizont kurzfristig, Daueraufgabe
Handlungsansatz / Ausgangslage		Der Schulwechsel ist ein einschneidendes Erlebnis. Entsprechend neu gestalten sich Wege und Verkehrsmittelwahl. So früh wie möglich sollte die Schule nachhaltig auf das Mobilitätsverhalten der SuS einwirken. Mit den neuen Schülerinnen und Schülern wird im Philippinum bereits jährlich eine Schulwegbegehung durchgeführt. Der Weg zwischen Bahnhof und Schule wird eingeübt.	
Maßnahmenbeschreibung		Die Maßnahme definiert die regelmäßige Durchführung von Begehungen der relevanten Schulwege für die neuen Fünft-Klässler. Von den Klassenlehrkräften soll den jungen SuS das richtige Verhalten im Straßenverkehr beigebracht und der Schulweg eingeübt werden. Der von der Schule koordinierte Gang soll jährlich kurz nach den Sommerferien stattfinden.	
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand		Schritte <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Elterninformation • Durchführung der Begehung für die neuen 5.Klässlern • Regelmäßige Durchführung 1x im Jahr • Regelmäßige Evaluation und Anpassung der Inhalte 	
		Stand <ul style="list-style-type: none"> • Bereits umgesetzt 	
Akteure		Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r, Klassenlehrkräfte	
Koordination		Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r	
Hinweise / Best-Practice-Beispiel		Schulwegbegehung mit Eingangsklassen in Meersburg: https://www.somertalschule.de/schule/veranstaltungen/schulwegbegehung/	

5.3.2 Handlungsfeld Radverkehr


	Nr. GyP-05	2.1 Radwegenetz sicher gestalten mit Priorisierung der Schulwege	
Zielsetzung		Erhöhen des Radverkehrsanteils auf dem Schulweg, Radfahren attraktiver und sicherer machen, Bewegung und Gesundheit, Radwegeinfrastruktur verbessern	
Zielfeld		Verkehrssicherheit, Klima- und Umweltschutz, Gesundheit	
Zielgruppe		Einwohnerinnen und Einwohner, Stadt, Schülerinnen und Schüler	
Kosten		€-€€€	Priorität ***
Personeller Aufwand			Umsetzungshorizont kurzfristig, Daueraufgabe
Handlungsansatz / Ausgangslage		<p>Damit Schülerinnen und Schüler mit dem Rad sicher zur Schule kommen, braucht es eine gut ausgebaute Infrastruktur, die einfach und verständlich ist und bei Fehlern nicht gleich zu Unfällen führt. Entlang von Schulwegen ist die Berücksichtigung von Planungsgrundlagen für den Radverkehr (ERA10) entscheidend, insbesondere auch die ausreichende Beleuchtung und Einsehbarkeit von Radinfrastruktur.</p> <p>Der Stadt Weilburg liegt ein Radverkehrskonzept von 2018 vor. Dieses gilt es nun – insbesondere die definierten Basisrouten im Umfeld der Schulen - umzusetzen. Insbesondere entlang des Hauptstraßennetzes fahren Radfahrende nicht sicher. Es existiert ein hohes Potenzial, Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Wohnorten mit verbesserter Infrastruktur vom Radfahren zu überzeugen.</p>	
Maßnahmenbeschreibung		<p>Radnetz prüfen, aktualisieren und ausbauen. Sichere Gestaltung von Radwegenetzen entsprechend des Radverkehrskonzeptes mit Priorisierung der Schulwege unter Berücksichtigung einer durchgängigen Fahrradinfrastruktur, der Trennung vom Kfz-Verkehr, guter Oberflächenqualität und Beleuchtung sowie sicheren Kreuzungspunkten. Als Grundlage können Schülerradroustennetz und Schulsteckbrief herangezogen werden.</p> <p>Besondere Berücksichtigung finden sollten zur Verbesserung für das Gymnasium Philippinum die Radwegeverbindungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kernort/Lahn – Schule entlang des Karlsbergs • Kubach – Schule • Ahausen – Schule 	
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand		<p>Schritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schrittweise Umsetzung von Maßnahmen • Beantragung von Fördermitteln. Die AGNH hat die Fördermöglichkeiten für Nahmobilität in Hessen hier zusammengestellt (alle Ebenen): https://www.nahmobil-hessen.de/foerderung/, insbesondere von Relevanz: die Nahmobilitätsrichtlichtlinie und die Förderung wichtiger Schulrouten außerorts 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Bestandsanalyse und Netzplanung • Abstimmung mit Baulastträgern • Planung / Ausbesserungen und Umbau • Regelmäßige Zustandserfassung und Radwegeverbindungen schaffen
	<p>Stand</p> <ul style="list-style-type: none"> • noch nicht umgesetzt
Akteure	Stadtverwaltung, Straßenverkehrsbehörde, ggf. Landkreis, ggf. Hessen Mobil
Koordination	Stadtverwaltung
Hinweise / Best-Practice-Beispiel	<p>Qualitätsstandards und Musterlösungen des Landes Hessen: https://www.nahmobil-hessen.de/unterstuetzung/planen-und-bauen/schneller-radfahren/musterloesungen-und-qualitaetsstandards/</p> <p>ADFC-Leitlinien zur Radverkehrsinfrastruktur: https://www.adfc.de/artikel/adfc-leitlinien-zur-radverkehrsinfrastruktur</p> <p>Informationen über ausgewählte Förderprogramme zur Stärkung des Fuß- und Radverkehrs: https://www.nahmobil-hessen.de/foerderung/</p>

	Nr. GyP-06	2.2 Thema Fahrrad in der Stadt präserter machen	
Zielsetzung		Radverkehrsanteil am Gesamtverkehr in der Stadt erhöhen, Bewusstseinsbildung in der Stadt, Rücksicht der Autofahrenden auf Fahrradverkehr erhöhen, Wahrnehmung des Fahrrads in der Öffentlichkeit verbessern	
Zielfeld		Verkehrssicherheit, Klima- und Umweltschutz, Gesundheit	
Zielgruppe		Einwohnerinnen und Einwohner, Stadt, Schülerinnen und Schüler	
Kosten		€-€€	Priorität ***
Personeller Aufwand			Umsetzungshorizont mittelfristig, Daueraufgabe
Handlungsansatz / Ausgangslage		<p>Nur wenn Verkehrsteilnehmende Akzeptanz und Verständnis für den Radverkehr entwickeln, wird sich die Stadt in eine fahrradfreundliche Umgebung verwandeln können. Um diese Akzeptanz entwickeln zu können, bedarf es einer geeigneten und zielgerichteten Öffentlichkeitsarbeit.</p> <p>Verkehrsregeln wie die für den Radverkehr geöffnete Einbahnstraße (Lessingstraße) sind derzeit nicht ausreichend bekannt und sorgen für gefährliche Situationen im Schulumfeld. Eine/n Radverkehrsbeauftragte/n gibt es bei der Stadt derzeit nicht.</p>	
Maßnahmenbeschreibung		<p>Die Umsetzung von Maßnahmen im Radverkehr ist mit einer entsprechenden Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zu begleiten. Hierzu gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am Stadtradeln initiieren (https://www.limburg.de/Rathaus-Leben/Energie-Klimaschutz/Stadtradeln/) • Lastenradverleih anbieten (https://hessen.vcd.org/der-vcd-vorort/darmstadt-darmstadt-dieburg/handreichung-lastenradverleih/) • Regelmäßig zur Umsetzung von Maßnahmen (Radverkehrskonzept) informieren • Kommunikation von Verkehrsregeln in Presse/ über Webseite /im Straßenraum, u.a. in der Lessingstraße und angrenzenden Kreuzungsarmen • Ggf. Personal(kapazitäten) schaffen / Radverkehrsbeauftragte/r 	
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand		<p>Schritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verantwortliche Person in Stadtverwaltung benennen • Aktionen und Projekte initiieren • Infrastrukturmaßnahmen kommunikativ begleiten • Netzwerk mit Vereinen und Händlern aufbauen • Verstetigung von Aktionen und Veranstaltungen • Pressearbeit 	
		<p>Stand</p> <ul style="list-style-type: none"> • noch nicht umgesetzt 	
Akteure		Stadtverwaltung, ggf. Landkreis unterstützend	

Koordination	Stadtverwaltung
Hinweise / Best-Practice-Beispiel	Informationen zum Stadtradeln: https://www.stadtradeln.de/darum-geht-es









	Nr. GyP-07	2.3 (Mehr) überdachte und sichere Radabstellanlagen auf dem Schulhof herstellen	
Zielsetzung		Erhöhen des Radverkehrsanteils auf dem Schulweg, sicheres und überdachtes Fahrradparken, Reduzierung der Angst vor Diebstahl, Sichtbarkeit des Fahrrads erhöhen, Witterungsschutz herstellen	
Zielfeld		Klima- und Umweltschutz	
Zielgruppe		Schülerinnen und Schüler, Schulpersonal	
Kosten		€-€€	Priorität ***
Personeller Aufwand		🕒🕒🕒	Umsetzungshorizont mittelfristig
Handlungsansatz / Ausgangslage		<p>Sichere, attraktive Fahrradständer an Schulen sind ein starkes Argument für das Radfahren zur Schule. Es bedarf der Gewissheit der sicheren Abstellmöglichkeit und unkomplizierten Nutzung solcher Anlagen und an der Schule.</p> <p>Auf dem Schulhof des Gymnasiums befinden sich eine Reihe an Anlehnbügel, allerdings fehlt der Witterungsschutz.</p> <p>Der Bedarf nach überdachten Stellplätzen ist in Lehrer- und Schülerschaft groß, der Wunsch wird sowohl seitens der Schulleitung als auch der Schülervertretung geäußert. Um einer zukünftig größeren Nachfrage gerecht zu werden, ist eine Aufstockung der Anzahl zu empfehlen.</p>	
Maßnahmenbeschreibung		<p>Die Maßnahme umfasst die Planung und Umsetzung von mehr und sichereren Radabstellanlagen auf dem Schulhof</p> <ul style="list-style-type: none"> • für mind. weitere 20 Fahrräder, an jetzigem Standort im Schulhof, ggf. zusätzliche Stellplätze am Trakt für Naturwissenschaften • Typ: Anlehnbügel • Zumindest teilweise Überdachung 	
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand		<p>Schritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Landkreis: Definition einer Vorgehensweise zur gesammelten Bewerbung um Fördermittel und Abfrage sowie Umsetzung im Landkreis • Schule: Übermittlung der Bedarfe und Identifizierung von möglichen weiteren Standort(en) • Auswahl Typ (Anlehnbügel, keine Vorderradklammern, Überdachung, im Boden verankerte / befestigte Anlage) • Planung und Integration in Neuplanung Schulhof • Umsetzung 	
		<p>Stand</p> <ul style="list-style-type: none"> • noch nicht umgesetzt 	
Akteure		Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft des Landkreises, Landkreis, Schule	

Koordination	Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft des Landkreises
Hinweise / Best-Practice-Beispiel	Gestaltungsgrundsätze für Schulen und andere Bildungsstätten: https://www.fahrradparken.info/gestaltungsgrundsätze/schulen_bildungsstaetten.html 453 neue Abstellplätze für Fahrräder an Schulen im Lahn-Dill-Kreis https://hessen.de/Presse/Radabstellanlagen-an-zehn-Schulen-im-Lahn-Dill-Kreis




	Nr. GyP-08	2.4 Fahrradgemeinschaften organisieren („Bike-Bus“)	
Zielsetzung	Erhöhen des Radverkehrsanteils auf dem Schulweg, Bewegung und Gesundheit, Stärkung des sozialen Austauschs über Klassenstufen hinweg, Radfahren in Gruppen, besorgten Eltern die Ängste nehmen		
Zielfeld	Verkehrssicherheit, Klima- und Umweltschutz, Gesundheit		
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler		
Kosten	€	Priorität *	
Personeller Aufwand		Umsetzungshorizont kurzfristig, Daueraufgabe	
Handlungsansatz / Ausgangslage	<p>Fahrradfahren macht nicht nur Spaß, es fördert die Entwicklung. Bewegungsabläufe werden koordiniert, Balance und Orientierung gehalten. Als kostengünstiges und umweltfreundliches Verkehrsmittel sollte sein Anteil am Modal Split zukünftig ausgebaut werden.</p> <p>Das Fahrrad spielt auf dem Schulweg zum Gymnasium Philippinum bislang eine untergeordnete Rolle, nur 2 % geben an, mehrmals im Monat mit dem Rad zur Schule zu kommen, 8 % radeln selten. Gemäß Wohnstandortanalyse wohnen 30 % der SuS in einer Entfernung von bis zu 7 km zur Schule.</p>		
Maßnahmenbeschreibung	Um das Fahrrad für den Schulweg bekannter und attraktiver zu machen, soll ein morgendlicher „Bike-Bus“ organisiert werden. An mehreren festen Treffpunkten (=Haltestellen) wird zu festgelegten Zeiten zusammen losgeradelt. Die Maßnahme kann in Kombination mit dem Wettbewerb Schulradeln durchgeführt werden.		
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand	Schritte <ul style="list-style-type: none"> • Ansprechpartner in der Lehrerschaft benennen • Organisation von Treffpunkten und Routen • Definition Aktionszeitraum • Aktion bewerben und Informationen versenden • Gruppen bilden • Durchführung • Verstetigung: Radfahrgemeinschaften beibehalten und regelmäßig bewerben • Ggf. Aufstellen von Schildern an Treffpunkten 		
	Stand <ul style="list-style-type: none"> • Noch nicht umgesetzt 		
Akteure	Mobilitätsbeauftragte/r, Schülerinnen und Schüler, ggf. Eltern, koordinierende Lehrkräfte, ggf. Mobilitäts-AG		
Koordination	Mobilitätsbeauftragte/r		
Hinweise / Best-Practice-Beispiel	Meet&Bike - Fahrradgemeinschaften am Schulweg - YouTube (https://www.youtube.com/watch?v=RLJFJ4k9Fqc)		

	Nr. GyP-09	2.5 Fahrrad-Aktionstag regelmäßig durchführen	
Zielsetzung		Erhöhen des Radverkehrsanteils auf dem Schulweg, Bewegung und Gesundheit, Fahrradfahren üben, besorgten Eltern die Ängste nehmen, Radfahren im Schulalltag präsen-ter machen	
Zielfeld		Verkehrssicherheit, Klima- und Umweltschutz, Gesundheit	
Zielgruppe		Schülerinnen und Schüler	
Kosten		€	Priorität *
Personeller Aufwand			Umsetzungshorizont kurzfristig, Daueraufgabe
Handlungsansatz / Ausgangslage		Fahrradfahren macht nicht nur Spaß, es fördert die Entwicklung. Bewegungsabläufe werden koordiniert, Balance und Orientierung gehalten. Als kostengünstiges und umweltfreundliches Verkehrsmittel sollte sein Anteil am Modal Split zukünftig ausgebaut werden. Das Fahrrad spielt auf dem Schulweg zum Gymnasium Philippinum bislang eine untergeordnete Rolle, nur 2 % geben an, mehrmals im Monat mit dem Rad zur Schule zu kommen, 8 % radeln selten. Gemäß Wohnstandortanalyse wohnen 30 % der SuS in einer Entfernung von bis zu 7 km zur Schule.	
Maßnahmen- beschreibung		Um das Fahrrad für den Schulweg bekannter und attraktiver zu machen, soll ein Aktionstag in Kooperation mit Vereinen und externen Partnern ACE, Verkehrswacht, Jugendverkehrsschule, ivm, Verkehrsplanungsbüro und Polizei organisiert werden. Fünfte und sechste Klassen durchlaufen verschiedene Stationen zu den Themen Verkehrssicherheit, Radroutenplanung, Bewegung und Mobilitätsverhalten.	
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand		Schritte <ul style="list-style-type: none"> • Zeitrahmen definieren • Externe Partner kontaktieren • Programm und Ablauf planen • Durchführen • Dokumentation und Evaluation • Verstetigung in Form von weiteren Aktionstagen/Projektwochen etc. • Netzwerk pflegen Stand <ul style="list-style-type: none"> • Umgesetzt (07.09.2022) 	
Akteure		Schule / Mobilitätsbeauftragte/r, Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Vereine und externe Partner (ADAC, ACE, Verkehrswacht, ivm, Verkehrsplanungsbüro, Polizei)	
Koordination		Schule / Mobilitätsbeauftragte/r	


	Nr. GyP-10	2.6 Regelmäßig am Wettbewerb Schulradeln teilnehmen	
Zielsetzung		Schülerinnen und Schüler fit machen für das Radfahren in Alltag und Freizeit, eigenständige Mobilität von Jugendlichen fördern, Spaß am Radfahren erzeugen und Motivation erhöhen, Bewegung und Gesundheit	
Zielfeld		Klima- und Umweltschutz, Gesundheit	
Zielgruppe		Schülerinnen und Schüler	
Kosten		€	Priorität **
Personeller Aufwand			Umsetzungshorizont kurzfristig, Daueraufgabe
Handlungsansatz / Ausgangslage		<p>Es bedarf eines fahrradfreundlichen Umfelds in den Schulen, sodass die Freude am Radfahren vermittelt und die Verbesserung der Radfahrfertigkeiten erzielt werden kann. Spielerisch / im Wettbewerbscharakter können die Vorteile des Radfahrens kommuniziert werden.</p> <p>Das Gymnasium Philippinum nahm im Jahr 2022 am Wettbewerb teil und startete das Projekt mit einem Fahrrad-Aktionstag. Im nächsten Jahr soll der Wettbewerb mit einem Sternadeln zur Schule kombiniert werden.</p>	
Maßnahmenbeschreibung		<p>Schulen haben die Möglichkeit innerhalb eines dreiwöchigen Aktionszeitraums alle Wege, die mit dem Rad zurückgelegt werden zu erfassen und Kilometer zu sammeln. Der Wettbewerb ist an das STADTRADELN gekoppelt und die Schulen fahren daher im Aktionszeitraum ihrer Kommune oder für den hessischen Aktionszeitraum. Beim Schulradeln wird die fahrradaktivste Schule gesucht und in drei Gewinnerkategorien ausgezeichnet. In einer vierten Wettbewerbskategorie werden Beste Fahrradaktionen prämiert. Kombiniert werden kann die Aktion mit Projekttagen/-wochen zum Thema Fahrrad. Ausgezeichnet werden jährlich die besten Schulen durch den hessischen Verkehrsminister.</p> <p>Mehr Informationen und die Möglichkeit zur Registrierung: https://www.stadtradeln.de/schulradeln-hessen</p> 	
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand		Schritte <ul style="list-style-type: none"> • Jährliche Anmeldung zur Teilnahme • Abstimmung mit Stadtverwaltung und Landkreis zum Aktionszeitraum • Kommunikation und Bewerbung in Schülerschaft 	

	Stand <ul style="list-style-type: none">• bereits umgesetzt
Akteure	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r, Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Stadtverwaltung und Landkreis
Koordination	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r
Hinweise / Best-Practice-Beispiel	Hinweise zum Schulraden: https://www.schulradeln.de/







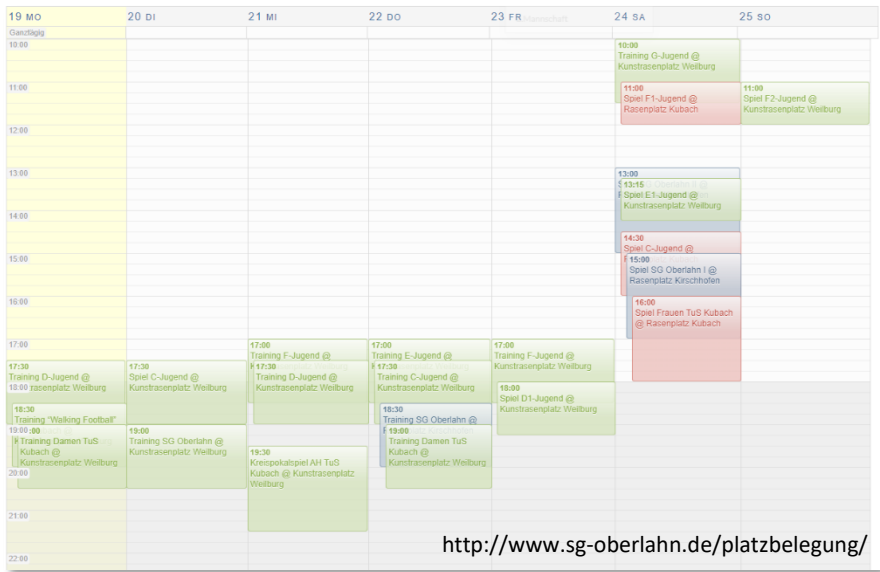
	Nr. GyP-11	2.7 Am Programm Bike-School teilnehmen	
Zielsetzung	Schülerinnen und Schüler fit machen für das Radfahren in Alltag und Freizeit, eigenständige Mobilität von Jugendlichen fördern, Spaß am Radfahren und Motivation erhöhen, Bewegung und Gesundheit		
Zielfeld	Klima- und Umweltschutz, Gesundheit		
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte		
Kosten	€	Priorität *	
Personeller Aufwand	🕒🕒🕒	Umsetzungshorizont langfristig	
Handlungsansatz / Ausgangslage	<p>Es bedarf eines fahrradfreundlichen Umfelds in den Schulen sowie einer Verfügbarkeit von Fahrrädern, sodass die Freude am Radfahren vermittelt und die Verbesserung der Radfahrfertigkeiten erzielt werden kann.</p> <p>BikePool e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich für die Umsetzung von Fahrradangeboten an Schulen, ein fahrradfreundliches Umfeld und die Schulung interessierter Lehrkräfte engagiert. Derzeit stehen der Schule keine eigenen Fahrräder zur Verfügung.</p>		
Maßnahmenbeschreibung	<p>Die Teilnahme am Programm Bikepool ermöglicht es Schulen, mit Fördermitteln einen eignen „Fuhrpark“ an Fahrrädern zu erwerben. Mit dem Programm einher gehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Aufbau und Betreuung einer Fahrradwerkstadt • Die Ausbildung von zwei Lehrkräften in Fahrrad-Seminaren • Die Einbindung der Fahrräder in den Unterricht/Ausflüge 		
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand	<p>Schritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen seitens BikePool anfordern / Kontaktherstellung • Kollegium sensibilisieren • Verantwortliche Lehrkräfte benennen • Bestellung von Fahrrädern • Aufbau einer Fahrradwerkstadt • Fortbildungen wahrnehmen • Ausflüge und Schulstunden planen und durchführen 		
	<p>Stand</p> <ul style="list-style-type: none"> • Noch nicht umgesetzt 		
Akteure	Schulleitung, Fachschaft Sport der Schule (mind. 2 Lehrkräfte), bikepool Hessen e.V.		
Koordination	Fachschaft Sport der Schule		
Hinweise / Best-Practice-Beispiel	Informationen zum Programm: https://bikepoolhessen.de/index.php?hp=0		


5.3.3 Handlungsfeld Bus und Bahn


	Nr. GyP-12	3.1 Schulzeiten bei der Erstellung und Überarbeitung von Fahrplänen berücksichtigen	
Zielsetzung		Attraktive Busverbindungen vor und nach Schulbeginn, Attraktivität des Busfahrens steigern und Modal-Split-Anteile erhöhen	
Zielfeld		Klima- und Umweltschutz	
Zielgruppe		Schülerinnen und Schüler	
Kosten		€€-€€€	Priorität *
Personeller Aufwand		🕒🕒🕒	Umsetzungshorizont mittelfristig, Daueraufgabe
Handlungsansatz / Ausgangslage		<p>Ein attraktives Busangebot zeichnet sich durch angepasste Zeiten an Schul-anfang und –ende aus.</p> <p>Viele Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums wählen für den Schulweg das Auto, weil der Bus zu früh am Morgen fährt und ein Warten vor Schul-beginn umgangen werden soll.</p>	
Maßnahmen-beschreibung		Bei der Erstellung und Überarbeitung von Fahrplänen sollen die Schulzei-ten und Gehzeiten zwischen Bahnhof und Schule berücksichtigt werden. Wartezeiten sollen möglichst minimiert und damit die Vorteile des Auto-fahrens gegenüber der ÖV-Nutzung reduziert werden.	
Arbeitsschritte & Um-setzungsstand		Schritte <ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung der Schulanfangs- und Endzeiten bei der Überarbei-tung von Fahrplänen • Kommunikation des ggf. geänderten Fahrplans 	
		Stand <ul style="list-style-type: none"> • Bereits umgesetzt 	
Akteure		VLDW, RMV, Schulleitung, Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r	
Koordination		VLDW	
Hinweise / Best-Practice-Beispiel			



	Nr. GyP-13	3.2 Busverbindungen und -fahrpläne hinsichtlich Direktheit und Kapazitäten prüfen und ggf. verbessern	
Zielsetzung		Attraktive Busverbindungen vor und nach Schulbeginn, Attraktivität des Busfahrens steigern und Modal-Split-Anteile erhöhen, direkte und schnelle Verbindungen, Reisezeiten der Busse verkürzen	
Zielfeld		Klima- und Umweltschutz	
Zielgruppe		Schülerinnen und Schüler	
Kosten		€€	Priorität ***
Personeller Aufwand		⌚⌚⌚	Umsetzungshorizont mittelfristig, Daueraufgabe
Handlungsansatz / Ausgangslage		<p>Ein attraktives Busangebot zeichnet sich durch angepasste Zeiten an Schulanfang und sowie durch eine möglichst direkte Verbindung und ausreichende Kapazitäten aus. Ein regelmäßiges Überprüfen der Fahrpläne ist erforderlich, um Kapazitäten oder Reisezeiten zu optimieren.</p> <p>Viele Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums wählen für den Schulweg das Auto, weil der Bus zu früh am Morgen fährt und ein Warten vor Schulbeginn umgangen werden soll. Der ÖV-Anteil reduziert sich in der Oberstufe drastisch. 70 % Schüler und Schülerinnen in Klasse 13 gaben in der Befragung an, selbst mit dem Auto zur Schule gefahren zu sein. Besonders bemängelt wird die Buslinie 68, die bereits in Mengerskirchen sehr voll ist und ein Einstieg in Löhnberg teils nicht mehr möglich ist.</p>	
Maßnahmenbeschreibung		<p>Die Maßnahme beschreibt das Optimieren der Busverbindungen und -fahrzeiten unter Berücksichtigung der nachstehenden Kriterien: Reisezeiten, Umstiege und Umsteigezeiten, Erreichbarkeit der Haltestellen, Direktheit etc.</p> <p>Nachstehende Verbindungen sollten – entsprechend des Befragungsergebnisses - überprüft werden, s. Anmerkungen seitens der Sechst-Klässler zu Bus- und Bahnverkehr vom 07.09.2022.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Linie 172 • Linie 68 • Linie 51/52 	
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand		<p>Schritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Aufnahme und Auswertung von Mängeln und Hinweisen • Abstimmung mit Landkreis, Verkehrsverbund und Verkehrsgesellschaften • Prüfen von Möglichkeiten und Varianten • Bei Bedarf Anpassung von Busrouten und –Fahrplänen 	
		<p>Stand</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilweise umgesetzt 	
Akteure		VLDW, RMV	
Koordination		VLDW	


	Nr. GyP-14	3.3 Schulhaltestelle im Braunfelser Weg zur besseren Erreichbarkeit der Schule prüfen	
Zielsetzung		Attraktivität des Busfahrens steigern und Modal-Split-Anteile erhöhen, direkte und schnelle Verbindungen, Entfernung zur nächsten Haltestelle verkürzen	
Zielfeld		Klima- und Umweltschutz	
Zielgruppe		Schülerinnen und Schüler	
Kosten		€€	Priorität **
Personeller Aufwand		🕒🕒	Umsetzungshorizont mittelfristig
Handlungsansatz / Ausgangslage		<p>Ein attraktives Busangebot zeichnet sich durch angepasste Zeiten an Schulanfang sowie durch eine möglichst direkte Verbindung und ausreichende Kapazitäten aus. Haltestellen sollten möglichst nah an wichtigen Quellen und Zielen liegen.</p> <p>Viele Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums wählen für den Schulweg das Auto, weil der Weg zur Haltestelle am Bahnhof weit ist und eine starke Steigung aufweist. 70% der Schüler und Schülerinnen in Klasse 13 gaben in der Befragung an, selbst mit dem Auto zur Schule gefahren zu sein. Weitere 13 % fuhren bei anderen oder den Eltern mit.</p>	
Maßnahmenbeschreibung		<p>Prüfen einer möglichen Schulhaltestelle im Braunfelser Weg unter Berücksichtigung von Fahrplänen und Fahrzeugverfügbarkeiten.</p> <p>Alternativ: Prüfen des Einsatzes zusätzlicher Busse zur Gagernschule, mit denen es die SuS zu Unterrichtsbeginn rechtzeitig ans Philippinum schaffen.</p>	
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand		Schritte <ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung • Ggf. Planung • Ggf. Umsetzung 	
		Stand <ul style="list-style-type: none"> • Teilweise umgesetzt 	
Akteure		VLDW, RMV, Schule	
Koordination		VLDW	
Hinweise / Best-Practice-Beispiel			

	Nr. GyP-15	3.4 Verbesserte Busandienung des Stadions prüfen	
Zielsetzung		Attraktivität des Busfahrens steigern und Anteile am Modal-Split erhöhen, Autoverkehr im Wohnviertel reduzieren, Öffentlichen Verkehr für den Freizeitverkehr attraktiver machen	
Zielfeld		Klima- und Umweltschutz	
Zielgruppe		Nutzende des Stadions, Anwohnerinnen und Anwohner	
Kosten		€€	Priorität **
Personeller Aufwand		 	Umsetzungshorizont langfristig
Handlungsansatz / Ausgangslage		Ein attraktives Busangebot zeichnet sich durch möglichst direkte Verbindungen, attraktive Fahrpläne und ausreichende Kapazitäten aus. Haltestellen sollten möglichst nah an wichtigen Quellen und Zielen liegen. Derzeit wird das Wilhelm-Schütz-Stadion in Weilburg hauptsächlich mit dem Auto angefahren, was im Wohngebiet zu einer zusätzlichen Verkehrsbelastung führt.	
Maßnahmenbeschreibung		Überprüfen von Möglichkeiten der verbesserten Busandienung des Sportplatzes.  <p style="text-align: right;">http://www.sg-oberlahn.de/platzbelegung/</p>	
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand		Schritte <ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung zwischen Verkehrsgesellschaft und Verein(en) • Überprüfung mit Berücksichtigung der Platzbelegung und Planung 	
Stand		Noch nicht umgesetzt	
Akteure		VLDW, Vereine wie SG Oberlahn	
Koordination		VLDW	
Hinweise / Best-Practice-Beispiel			




	Nr. GyP-16	3.5 Kapazitäten der Bahnen prüfen und ausbauen	
Zielsetzung	Attraktivität des Bahnfahrens steigern und Anteile am Modal-Split erhöhen, Autoverkehr vor der Schule reduzieren, Fahrradmitnahme in der Bahn ermöglichen		
Zielfeld	Klima- und Umweltschutz		
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler		
Kosten	€€	Priorität **	
Personeller Aufwand	🕒🕒🕒	Umsetzungshorizont mittelfristig	
Handlungsansatz / Ausgangslage	<p>Es ist erforderlich, dass eine zunehmende Verlagerung des Autoverkehrs auf nachhaltige Verkehrsmittel, u.a. die Bahn, stattfindet. Der Schienenverkehr von und zur Schule muss so attraktiv sein, dass auf das Auto gerne verzichtet wird.</p> <p>Schülerinnen und Schüler des Philippinums bemängeln die fehlenden Kapazitäten der Bahn. Züge seien so voll, dass lieber mit dem Auto gefahren wird.</p>		
Maßnahmenbeschreibung	Überprüfen der Kapazitäten des Bahnverkehrs von und nach Weilburg im Schülerverkehr. Falls möglich, Schaffen von mehr Kapazitäten durch zusätzliche Wagen und Fahrradmitnahme ermöglichen.		
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand	Schritte <ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung der Kapazitäten • Abstimmung • Planung • Umsetzung 		
	Stand <ul style="list-style-type: none"> • Teilweise umgesetzt 		
Akteure	VLDW, RMV, Deutsche Bahn, Hessische Landesbahn		
Koordination	VLDW, RMV		
Hinweise / Best-Practice-Beispiel			

	Nr. GyP-17	3.6 Mögliche Park+Ride Stellplätze im Stadtrandgebiet mit guter Bus-/Zuganbindung identifizieren und ausbauen	
Zielsetzung		Intermodale Anreise bewerben, Autofahrten und CO2-Emissionen im Stadtgebiet reduzieren, Verkehr rund um die Schule entzerren	
Zielfeld		Klima- und Umweltschutz	
Zielgruppe		Schülerinnen und Schüler, Schulpersonal	
Kosten		€-€€€	Priorität **
Personeller Aufwand		⌚⌚⌚	Umsetzungshorizont mittelfristig
Handlungsansatz / Ausgangslage		<p>Es besteht ein Ausbaubedarf von attraktiven P+R-Plätzen, um eine intermodale Anreise zu ermöglichen. Ebenso besteht Handlungsbedarf im Ausbau sicherer Radabstellanlagen an Umsteigepunkten, um Bike + Ride auf dem Schulweg zu etablieren.</p> <p>Pkw-Stellplätze am Philippinum Weilburg sind begrenzt verfügbar, das Verkehrschaos vor Schulbeginn ist enorm. Gemäß Wohnstandortanalyse verfügen nur rund die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler über die Möglichkeit, P+R nutzen zu können. Eine zentrale P+R Anlage für Weilburg befindet sich am Bahnhof.</p>	
Maßnahmenbeschreibung		<p>Prüfen vorhandener Park+Ride-Möglichkeiten mit guter Bus-/Bahn-Anbindung im Stadtrandgebiet sowie in der Umgebung und Ausweisung dieser. Das Fahren direkt zur Schule wird somit unterbunden, nur ein Teilstück wird – wenn nötig – mit dem Pkw zurückgelegt.</p> <p>Für attraktive Bike+-Ride (B+R)-Anlagen relevant sind sichere Anlehnbügel oder Fahrradboxen.</p> <div data-bbox="475 1223 898 1462" data-label="Image"> </div> <p><i>Mobilikon.de</i></p>	
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand		<p>Schritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme • Prüfen weiterer Möglichkeiten • Planung und Ausbau • Kommunikation <p>Stand</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilweise umgesetzt 	
Akteure		Stadtverwaltung, Landkreis, Deutsche Bahn, Straßenbaulastträger	
Koordination		Stadtverwaltung & Landkreis	

	Nr. GyP-18	3.7 Verspätungen überprüfen und melden	
Zielsetzung		Attraktivität des Bus- und Bahnfahrens steigern und Anteile am Modal-Split erhöhen, Autoverkehr vor der Schule reduzieren, Zuverlässigkeit des Öffentlichen Verkehrs erhöhen	
Zielfeld		Klima- und Umweltschutz	
Zielgruppe		Schülerinnen und Schüler	
Kosten		€	Priorität ***
Personeller Aufwand			Umsetzungshorizont kurzfristig, Daueraufgabe
Handlungsansatz / Ausgangslage		<p>Es ist erforderlich, dass eine zunehmende Verlagerung des Autoverkehrs auf nachhaltige Verkehrsmittel, u.a. Bus und Bahn, stattfindet. Der Öffentliche Verkehr von und zur Schule muss so attraktiv und zuverlässig sein, dass auf das Auto gerne verzichtet wird.</p> <p>Seitens der Schülerschaft werden fehlende Busverbindungen, lange Wartezeiten vor Schulende und -anfang sowie teils starke Auslastungen bemängelt.</p>	
Maßnahmenbeschreibung		<p>Zur kontinuierlichen Verbesserung der Busverbindungen von und zur Schule ist eine enge Kommunikation zwischen Schule und Verkehrsgesellschaft notwendig. Die Maßnahme beschreibt daher den Austausch zwischen beiden Akteuren hinsichtlich Verspätungen, fehlenden Verbindungen und Optimierungspotenzial. Sowohl Schüler- als auch Eltern- und Lehrerschaft sammeln Mängel, Defizite und Wünsche; eine Mitteilung ist online möglich: https://www.rmv.de/elpub/creator</p>	
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand		<p>Schritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung über schulinterne Sammlung und Weitergabe von Mängeln und Wünschen • Erstellung eines QR-Codes • Kommunikation des Angebotes (QR-Code und Link) an Schüler- und Elternschaft 	
		<p>Stand</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilweise umgesetzt 	
Akteure		Schulleitung /Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r, VLDW, Schülervertretung, Elternvertretung	
Koordination		Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r	
Hinweise / Best-Practice-Beispiel			


	Nr. GyP-19	3.8 Ggf. Schulanfangszeit anpassen	
Zielsetzung		Attraktivität des Bus- und Bahnfahrens steigern und Anteile am Modal-Split erhöhen, Autoverkehr vor der Schule reduzieren	
Zielfeld		Klima- und Umweltschutz	
Zielgruppe		Schülerinnen und Schüler	
Kosten		€	Priorität *
Personeller Aufwand		⌚⌚⌚	Umsetzungshorizont ggf. langfristig
Handlungsansatz / Ausgangslage		<p>Es ist erforderlich, dass eine zunehmende Verlagerung des Autoverkehrs auf nachhaltige Verkehrsmittel, u.a. Bus und Bahn, stattfindet. Der Öffentliche Verkehr von und zur Schule muss so attraktiv und zuverlässig sein, dass auf das Auto gerne verzichtet wird.</p> <p>Derzeit beginnt die erste Stunde am Philippinum Weilburg um 07:30 Uhr. Entsprechend früh fahren Busse und Bahnen zur Schule. Das erforderliche frühe Busfahren wird häufig als Grund gegen die Nutzung von Öffentlichen Verkehrsmitteln angegeben.</p>	
Maßnahmenbeschreibung		<p>Möglichkeit der Verlegung des Schulanfangs nach hinten prüfen, unter der Voraussetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Fahrplananpassungen und allen Abhängigkeiten - Der Anpassung des Schulendes bzw. der Anpassung von Pausenzeiten 	
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand		<p>Schritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames Überdenken von Möglichkeiten und Voraussetzungen • Abstimmung mit relevanten Akteuren (VLDW, DB, RMV, Nachbarschulen etc.) • Zeitplanung • Kommunikation an Eltern- und Schülerschaft • Umsetzung 	
		<p>Stand</p> <ul style="list-style-type: none"> • Noch nicht umgesetzt 	
Akteure		Schulleitung /Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r, VLDW, Schülervertretung, Elternvertretung	
Koordination		Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r	
Hinweise / Best-Practice-Beispiel			


5.3.4 Handlungsfeld Autoverkehr




	Nr. GyP-20	4.1 Eltern Hol- und Bringzonen auf der Parkfläche nördlich des Friedhofs einrichten	
Zielsetzung		Verkehrsaufkommen von „Elterntaxen“ im Bereich vor der Schule organisieren und bündeln, Gefahrensituationen durch parkende und wendende Autos vor den Schulgebäuden reduzieren und Sicherheit im Schulumfeld erhöhen, Luftqualität im Bereich der Schule verbessern	
Zielfeld		Verkehrssicherheit	
Zielgruppe		Schülerinnen und Schüler, Eltern	
Kosten		€€	Priorität **
Personeller Aufwand			Umsetzungshorizont kurzfristig
Handlungsansatz / Ausgangslage		<p>Das Absetzen und Einsammeln von Kindern an ausgewiesenen Haltebereichen, in ausreichender Entfernung zur Schule, ermöglicht die Reduzierung von Verkehrschaos im direkten Schulumfeld. Kinder und Jugendliche laufen das letzte Stück zur Schule und treffen auf dem Weg Mitschüler/innen. Die nachhaltige und eigenständige Mobilität wird gestärkt.</p> <p>Das Holen und Absetzen von SuS findet derzeit im direkten Umfeld der Schule statt. Eltern sorgen mit Wendevorgängen, sich öffnenden Türen und Halten in Halteverbot und Feuerwehrzufahrt für Gefahrensituationen.</p> <p>Der Wunsch nach einer sicheren Alternative für notwendige Autofahrten zur Entlastung des Wohngebietes von unnötigen Autofahrten besteht.</p>	
Maßnahmenbeschreibung		<p>Die Maßnahme umfasst die Herstellung und Beschilderung einer Eltern-Hol- und Bringzone im Bereich des Friedhof-Parkplatzes. Markieren + beschildern + bewerben; Die Begleitung der Maßnahmenumsetzung durch eine geeignete Kommunikation an die Eltern ist erforderlich. Zu empfehlen ist außerdem die rechtzeitige Beschilderung, bzw. das Anbringen von Hinweisplakaten/Bannern/elektronischen Anzeigen an der Mauer Braunfelser Weg.</p> <div data-bbox="1129 1173 1350 1480" style="float: right; border: 1px solid blue; padding: 5px; text-align: center;">  </div> <p style="text-align: right; font-size: small;"> https://assets.adac.de/image/upload/v1643120022/ADAC-eV/KOR/Text/PDF/elterntaxi-an-grundschulen-adac-bro_doxdcu.pdf </p>	
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand		Schritte <ul style="list-style-type: none"> • Planung • Abstimmung mit Straßenverkehrsbehörde • Bauliche Umsetzung / Beschilderung und Markierung • Sicherung der Fußwege im Umfeld • Hinweisbanner/-plakat gestalten und Abstimmung mit Hauseigentümer über Anbringung • Kommunikation / Hinweis an Eltern- und Schülerschaft 	

	<ul style="list-style-type: none"> Ggf. Kontrolle durch Ordnungsamt
	<p>Stand</p> <ul style="list-style-type: none"> Einrichtung und Beschilderung der Fläche umgesetzt, Hinweisbeschilderung und verstärkte Kommunikation in Planung
Akteure	Straßenverkehrsbehörde, Stadtverwaltung, Schule, Kunstbereich, Elternvertretung, Schülervertretung
Koordination	Stadtverwaltung
Hinweise / Best-Practice-Beispiel	Informationen zu Hol- und Bringzonen mit beispielhaftem Elternbrief und Links: https://www.langenbergsschule.de/verwaltung/hol-und-bringzonen/





	Nr. GyP-21	4.2 Parken im Schulumfeld ordnen	
Zielsetzung	Verkehrssicherheit im Schulumfeld verbessern, Kfz-Geschwindigkeiten reduzieren, Radfahren und zu Fuß gehen attraktiver machen, Reisezeiten für den Kfz-Verkehr verlängern		
Zielfeld	Verkehrssicherheit		
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler, Eltern		
Kosten	€€	Priorität ***	
Personeller Aufwand	⌚⌚⌚	Umsetzungshorizont mittelfristig	
Handlungsansatz / Ausgangslage	<p>Geradlinig verlaufende und übersichtliche Straßenzüge verleiten zu schnellen Kfz-Geschwindigkeiten. Es sollte demnach mit geeigneten Maßnahmen entgegengewirkt werden, um die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden im Schulumfeld zu verbessern.</p> <p>In der Lessingstraße ist der Gehweg einseitig teils nicht vorhanden, auf der anderen Seite schmal.</p> <p>Autos fahren zu schnell, geparkt wird ungeordnet.</p>		
Maßnahmenbeschreibung	<p>Versetztes Parken mittels Markierungen in der Lessingstraße.</p> <p>Die Maßnahme sollte in Kombination mit der Verbreiterung des Gehwegs sowie mit der Prüfung eines Parkraummanagements gedacht werden.</p>		
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand	Schritte		
	<ul style="list-style-type: none"> • Planung • Umsetzung 		
	Stand		
	<ul style="list-style-type: none"> • Noch nicht umgesetzt 		
Akteure	Straßenverkehrsbehörde, Stadtverwaltung		
Koordination	Stadtverwaltung		
Hinweise / Best-Practice-Beispiel			

	Nr. GyP-22	4.3 Parkraumbewirtschaftung im Schulumfeld prüfen	
Zielsetzung		Beschränkung des Parksuchverkehrs, Parkraum gerecht verteilen und Freiflächen schaffen, Abnahme des Autoverkehrs in der Schülerschaft	
Zielfeld		Verkehrssicherheit	
Zielgruppe		Schülerinnen und Schüler, Eltern	
Kosten		€€	Priorität **
Personeller Aufwand		🕒🕒🕒	Umsetzungshorizont langfristig
Handlungsansatz / Ausgangslage		<p>Das Parkraummanagement mit seinen Instrumenten zur Beeinflussung des Parkraumangebots und der Parkraumnachfrage gehört zu den wichtigen Steuergrößen kommunaler Verkehrspolitik. Parkvorgänge können im Sinne von Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Verträglichkeit gesteuert und Flächen für Freiräume und Grün, sowie Aufenthalts- und Gestaltungsqualität des öffentlichen Raumes verbessert werden.</p> <p>70 % Schüler und Schülerinnen in Klasse 13 gaben in der Befragung an, selbst mit dem Auto zur Schule gefahren zu sein. Weitere 13 % fuhren bei anderen oder den Eltern mit. Bislang gibt es kein Parkraummanagement im Schulumfeld. Es werden hin und wieder Beschwerden der Anwohner und Anwohnerinnen zu parkenden Schülerinnen und Schülern wahrgenommen.</p>	
Maßnahmenbeschreibung		<p>Prüfen und Einführen eines Parkraummanagements im Schulumfeld, durch Regelung von Zeitpunkt des Parkvorgangs, Parkdauer, Gebührenhöhe und die Nutzungswidmung für bestimmte Fahrzeuge oder Halter (z.B. Anwohner)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lessingstraße • Rudolf-Dietz-Straße • Schmittbachweg 	
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand		<p>Schritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung der Situation nach Vergabe von Parkkarten an die Lehrkräfte • Erarbeitung eines Parkraumkonzeptes inkl. Parkraumerhebung mit verkehrlicher Begründung der Bewirtschaftungsmaßnahme, für jede Straße (Parkdruck und Nutzungskonkurrenzen + Schutz der Wohnbevölkerung vor Lärm und Abgasen) → Definition von Gebiet, Bewirtschaftungsform und -zeiten • Gelegentliche Überwachung <p>Stand</p> <ul style="list-style-type: none"> • Noch nicht umgesetzt 	
Akteure		Stadtverwaltung, Schule, Anwohner und Anwohnerinnen	
Koordination		Stadtverwaltung	

	Nr. GyP-23	4.4 Gelegentliche Kontrollen durch das Ordnungsamt im Schulumfeld durchführen	
Zielsetzung		Verkehrssicherheit im Schulumfeld verbessern, Kfz-Geschwindigkeiten reduzieren, Radfahren und zu Fuß gehen attraktiver machen, Reisezeiten für den Kfz-Verkehr verlängern, Bewusstsein für Geschwindigkeitsüberschreitungen und Halteverbote schaffen	
Zielfeld		Verkehrssicherheit	
Zielgruppe		Eltern	
Kosten		€	Priorität ***
Personeller Aufwand		 	Umsetzungshorizont kurzfristig
Handlungsansatz / Ausgangslage		<p>Geradlinig verlaufende und übersichtliche Straßenzüge verleiten zu schnellen Kfz-Geschwindigkeiten. Es sollte demnach mit geeigneten Maßnahmen entgegengewirkt werden, um die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden im Schulumfeld zu verbessern.</p> <p>Im Umfeld des Gymnasiums sorgen geradlinig verlaufende Straßenzüge und die vorhandene Topographie für spürbar zu hohe Geschwindigkeiten.</p>	
Maßnahmenbeschreibung		<p>Die Maßnahme umfasst</p> <p>1) Gelegentliche Geschwindigkeitskontrollen durch das Ordnungsamt im Umfeld der Schule, insbesondere entlang:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rathenaustraße • Braunfelser Weg • Königsberger Straße • Karlsberg <p>2) Gelegentliche Kontrolle der Einhaltung von Halteverbotten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Feuerwehrezufahrt vor dem Gymnasium • in Lessingstraße und Stresemannstraße <p>Bauliche Maßnahmen zur Unterbrechung der Geradlinigkeit von Fahrbahnen oder das Einsetzen von Pollern sind über die Kontrollen hinausgehende Schritte, die langfristig bei Erhalt der Problematiken in Betracht gezogen werden sollten.</p>	
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand		<p>Schritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kapazitäten prüfen • Gelegentliche Kontrollen durchführen 	
		<p>Stand</p> <ul style="list-style-type: none"> • Noch nicht umgesetzt 	
Akteure		Stadtverwaltung, Ordnungsamt	
Koordination		Stadtverwaltung	
Hinweise / Best-Practice-Beispiel		Kontrollen vor Regenbogenschule, Taunusstein: https://www.taunusstein.de/portal/pressemitteilungen/ordnungsamt-ku-endigt-kontrollen-vor-regenbogenschule-an-900002093-29880.html	





	Nr. GyP-24	4.5 Parkkarten für Lehrpersonal überdenken und verteilen	
Zielsetzung		Verkehrssicherheit im Schulumfeld verbessern, Kfz-Geschwindigkeiten reduzieren, Reisezeiten für den Kfz-Verkehr verlängern, Autofahren unbequemer machen, Bewusstsein für Geschwindigkeitsüberschreitungen und Halteverbote schaffen	
Zielfeld		Verkehrssicherheit	
Zielgruppe		Schülerinnen und Schüler, Eltern	
Kosten		€	Priorität ***
Personeller Aufwand		🕒🕒	Umsetzungshorizont mittelfristig
Handlungsansatz / Ausgangslage		Das Parkraummanagement mit seinen Instrumenten zur Beeinflussung des Parkraumangebots und der Parkraumnachfrage gehört zu den wichtigen Steuergrößen kommunaler Verkehrspolitik. Parkvorgängen können im Sinne von Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Verträglichkeit gesteuert und Flächen für Freiräume und Grün, sowie Aufenthalts- und Gestaltungsqualität des öffentlichen Raumes verbessert werden. Aufgrund der Tatsache, dass sehr viele SuS mit dem eigenen Pkw zur Schule fahren, werden die Stellplätze an der Schule knapp. Lehrerparkplätze werden mitgenutzt. 70 % der Schüler und Schülerinnen in Klasse 13 gaben in der Befragung an, selbst mit dem Auto zur Schule gefahren zu sein.	
Maßnahmenbeschreibung		Prüfen und Einführen von Parkkarten für Lehrpersonal, sodass die Parkfläche nur den Lehrkräften zusteht. Die Anreise mit dem Auto soll für Schülerinnen und Schüler nicht unnötig bequem sein. Parkraumangel kann sich positiv auf die Verkehrsmittelwahl der Schülerschaft auswirken.	
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand		Schritte <ul style="list-style-type: none"> • Planung und Abstimmung intern • Vergabe von Parkkarten an die Lehrkräfte mit gleichzeitiger Kommunikation an Lehrer- und Schülerschaft mit Erklärung des Hintergrunds • Ggf. Restflächen an Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedarfen vergeben • Evaluation 	
		Stand <ul style="list-style-type: none"> • Noch nicht umgesetzt 	
Akteure		Schulleitung, Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r, Klassenlehrkräfte	
Koordination		Schulleitung	
Hinweise / Best-Practice-Beispiel			

5.3.5 Handlungsfeld Information und Kommunikation

	Nr. GyP-25	5.1 Bewusstsein über Mobilität und Klimaschutz schaffen	
Zielsetzung		Autoverkehr von und zur Schule reduzieren, Bewusstsein für Zusammenhang Klima und Mobilität schaffen, sowohl in Lehrer- als auch Schülerschaft	
Zielfeld		Klima- und Umweltschutz	
Zielgruppe		Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonal	
Kosten		€	Priorität ***
Personeller Aufwand			Umsetzungshorizont kurzfristig, Daueraufgabe
Handlungsansatz / Ausgangslage		<p>2020 verursachte der Verkehr fast 40 % der Emissionen von Stickstoffoxiden in die Luft. Hauptverursacher war der motorisierte Straßenverkehr. Aufgabe ist, Schüler- und Lehrerschaft den Zusammenhang zwischen Mobilitätsverhalten und Klimakrise bewusst zu machen.</p> <p>Lehrer und Schüler entscheiden sich für das Auto, weil länger geschlafen werden kann. 69 % der befragten SuS geben als Grund der Wahl des Autos ihre Bequemlichkeit an. Die Entscheidung sorgt für ein morgendliches Verkehrschaos.</p>	
Maßnahmenbeschreibung		<p>Durch Klimaschutzbeauftragte und Schülervvertretung soll in Lehrer- und Schülerschaft Bewusstsein geschaffen werden zum Thema Zusammenhang Klima & Mobilität. Jeder Weg mit dem Auto sorgt für Emissionen.</p> <p>Es sollen gemeinsam Ideen aufgezeigt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fahrgemeinschaften bewerben • Kosten und Emissionen einer Autofahrt aufzeigen • Plakate / Banner anfertigen zum Thema Elterntaxis • Ausflüge mit klimaschonenden Verkehrsmitteln durchführen (Fuß, Rad, Bus) • Aktionen und Projekte (Fahrrad-Aktionstag etc.) • U.a. 	
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand		<p>Schritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung • Umsetzung • Evaluation • Verstetigung 	



	Stand <ul style="list-style-type: none"> • teilweise umgesetzt
Akteure	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r, Schülervertretung, ggf. Elternvertretung, externe Akteure, Lehrkräfte
Koordination	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r
Hinweise / Best-Practice-Beispiel	Aktionsvorschläge und Materialline des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft BaWü: Materialien - Klimanet Baden-Württemberg (baden-wuerttemberg.de)







	Nr. GyP-26	5.2 Präsenz des Themas Klimaschutz/Mobilität auf Homepage und Social Media verbessern	
Zielsetzung		Autoverkehr von und zur Schule reduzieren, Bewusstsein für Zusammenhang Klima und Mobilität schaffen, über Angebote und Aktionen informieren, Existierende Mobilitätsangebote an Schulgemeinde und Externe kommunizieren	
Zielfeld		Klima- und Umweltschutz	
Zielgruppe		Eltern, Schülerinnen und Schüler	
Kosten		€	Priorität **
Personeller Aufwand		 	Umsetzungshorizont kurzfristig, Daueraufgabe
Handlungsansatz / Ausgangslage		2020 verursachte der Verkehr fast 40 % der Emissionen von Stickstoffoxiden in die Luft. Hauptverursacher war der motorisierte Straßenverkehr. Aufgabe ist, Schüler- und Lehrerschaft den Zusammenhang zwischen Mobilitätsverhalten und Klimakrise bewusst zu machen. Momentan werden auf der Homepage und auf Social Media keine Informationen zum Thema Klima oder Mobilität bereitgestellt.	
Maßnahmenbeschreibung		Über die Homepage und Social-Media-Kanäle (v.a. Instagram) soll das Thema Klimaschutz/Mobilität einen höheren Stellenwert erlangen und an die Schülerschaft sowie nach extern kommuniziert werden (-> z.B. <i>im Reiter Schulprofil - was unsere Schule besonders macht</i>) <ul style="list-style-type: none"> • Fahrradaktions-Tag dokumentieren • Über Schulmobilitätsplan informieren • Ergebnis des Malwettbewerbes „Mein Klimamobil, mein Fahrrad“ • Schulradeln bewerben <div data-bbox="478 1361 1295 1724"> <p>Erster Aktionstag Radfahren am Gymnasium Philippinum Weilburg</p> <p>Events Schulleben</p> <p>Ulrike Baum</p> <p>Erstmals hat das Gymnasium Philippinum Weilburg einen Aktionstag zum Fahrradfahren veranstaltet. Alle aktiven Mitglieder der Schulgemeinde waren am 7. September aufgefordert, mit dem Fahrrad in die Schule zu kommen. Dort zeigte die SV auf, dass nicht nur eine Vergrößerung unseres Fahrradlagers sinnvoll ist, sondern auch ein Überstand benötigt wird, damit auch bei unbesänftigtem Wetter das Fahrrad im Trockenen steht.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 6 konnten an diesem Tag bei herrlichem Sonnenschein in einem Zusatzprogramm ihr Können in einem Geschicklichkeitsparcours beweisen. Leihfahrräder und Fahrradhelme der Fahrrad AG der Gagernschule und der Jugendverkehrserziehung standen für alle bereit, die kein eigenes Fahrrad mitbringen konnten, oder auch den Helm vergessen hatten. Frau Neumann und Herr Schmidt von der Jugendverkehrserziehung hatten die richtigen Sattelhöhen eingestellt und auf die Helmnutzung geachtet.</p> <p>Frau Gelbert von der Ortschaftsbehörde gab nützliche Tipps für das richtige Anschließen der Fahrräder an sicheren Plätzen und den richtigen Sitz des Helmes. Große Unterstützung haben auch der Automobiklub mit Herrn Kerkes und Herrn Giese mit seiner mobilen Fahrradwerkstatt geleistet - so konnte so manchen platten Reifen wieder zu Luft verholfen werden und schleifende Bremsen wurden gerichtet.</p> <p>Abgerundet wurde die Veranstaltung für den Jahrgang 6 durch Informationen von dem Planungsbüro, das das Mobilitätsprojekt „Besser zur Schule“ begleitet, an dem das Gymnasium Philippinum teilnimmt. Frau Harbig und Herr Rentsch-Ogelt hatten den Schüleradrosenplaner erklärt und zeigten so, auf welchen Fahrradwegen die Schülerinnen und Schüler aus ihren Heimatorten an die Schule fahren können und wo Gefahrenstellen sind, die besondere Aufmerksamkeit erfordern. Frau Ries präsentierte die Ergebnisse der Umfrage aus dem Januar und überlegte gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern die Anreize und die Voraussetzungen, unter denen sie eher mit dem Fahrrad in die Schule kommen. Die Ergebnisse fließen noch in den Abschlussbericht des Projekts. Dort werden auch die drei schönsten Bilder des Malwettbewerbes „Mein Klimamobil, mein Fahrrad“ veröffentlicht.</p> <p>Sind wir fahradaktive Schule? Das werden wir nach dem 30. September wissen, wenn alle Klassen, die sich beteiligen, ihre Daten beim Wettbewerb „Stadtradeln“ hochgeladen haben. Ab dem 10. September zählt jeder gefahrene Kilometer.</p> <p>Ein großer Dank geht an den Fachbereich Sport, der dieses Projekt zum Klimaschutz maßgeblich mit unterstützt hat.</p> </div>  <p>https://philippinum-weilburg.de/aktuelle-berichte</p>	

Arbeitsschritte & Umsetzungsstand	Schritte
	<ul style="list-style-type: none"> • Planung • Umsetzung • Verstetigung
	Stand
	<ul style="list-style-type: none"> • teilweise umgesetzt
Akteure	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r, Schulleitung, Homepage-AG, Lehrkräfte, Schülervvertretung
Koordination	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r
Hinweise / Best-Practice-Beispiel	





	Nr. GyP-27	5.3 Mobilitätsverhalten bei Eltern thematisieren	
Zielsetzung		Autoverkehr von und zur Schule reduzieren, Bewusstsein für Zusammenhang Klima und Mobilität schaffen, Eltern sensibilisieren für Problematiken und von Vorteilen umweltfreundlicher Verkehrsmittel überzeugen	
Zielfeld		Verkehrssicherheit, Klima- und Umweltschutz	
Zielgruppe		Eltern	
Kosten		€	Priorität ***
Personeller Aufwand			Umsetzungshorizont kurzfristig, Daueraufgabe
Handlungsansatz / Ausgangslage		Eltern, die ihre Kinder zur Schule fahren, sollten allgemein ein Bewusstsein darüber entwickeln, was sie mit ihrem Verhalten verursachen. Die Vorteile des umweltfreundlichen, eigenständigen Mobilitätsverhaltens zur Schule sollte der Elternschaft an die Hand gegeben und damit ihr Verhalten beeinflusst werden. Momentan erfolgt die Ansprache der Eltern zum Thema Elterntaxi durch Schulleitung und Elternbeirat.	
Maßnahmenbeschreibung		Ein Einbezug der Schülervertretung ist wünschenswert. Außerdem die Ausweitung der Kommunikation auf verschiedene Kanäle. <ul style="list-style-type: none"> • im Rahmen der Einführung der neuen Schülerschaft auf Elternabenden • ggf. direkte Ansprache Eltern-Hol-und-Bring-Verkehrs mit Hinweisen auf Problematik und guten Haltemöglichkeiten am Friedhof • Eltern dazu ermutigen, den Schulweg mit ihren Kindern zu üben • Seitens der Elternvertretung in Briefen • über z.B. regelmäßiges Informationsheft oder einen Newsletter 	
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand		Schritte <ul style="list-style-type: none"> • Information und Informationsstrategie erstellen • Organisation und Durchführung • Regelmäßige Aktualisierung und Kommunikation 	
		Stand <ul style="list-style-type: none"> • teilweise umgesetzt 	
Akteure		Schulleitung, Schülervertretung, Elternvertretung	
Koordination		Schulleitung	
Hinweise / Best-Practice-Beispiel			



	Nr. GyP-28	5.4 Umweltfreundliche Anreisemöglichkeiten bewerben	
Zielsetzung		Autoverkehr von und zur Schule reduzieren, Anreisemöglichkeiten kommunizieren, Förderung selbstständiger Mobilität, Informationen bereitstellen zu Bus-, Rad- und Fußverkehr	
Zielfeld		Klima- und Umweltschutz	
Zielgruppe		Eltern, Schülerinnen und Schüler, Besucher und Besucherinnen	
Kosten		€	Priorität **
Personeller Aufwand			Umsetzungshorizont kurzfristig
Handlungsansatz / Ausgangslage		Mit dem Ziel, die Verkehrsmittelwahl zur Schule zu beeinflussen, ist es erforderlich, die Erreichbarkeit des Schulstandortes mit umweltschonenden Verkehrsmitteln bewerben. Momentan werden auf der Homepage und über Social Media keine Informationen zur Anreise bereitgestellt.	
Maßnahmenbeschreibung		Über die Homepage und Social Media sollten die unterschiedlichen Anreisemöglichkeiten beworben werden, allen voran, die umweltfreundlichen: <ul style="list-style-type: none"> • Fahrpläne / Abfahrtszeiten (Bus und Bahn) • Schulwegplan (Fuß) • Schülerradroutenplaner (Rad) • Eltern-Hol- und Bringzonen (Auto) 	
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand		Schritte <ul style="list-style-type: none"> • Recherche, Informationen sammeln • ggf. Abstimmung mit Stadtverwaltung • Umsetzung, Homepage aktualisieren 	
		Stand <ul style="list-style-type: none"> • Noch nicht umgesetzt 	
Akteure		Mobilitätsbeauftragte/r, Homepage-AG	
Koordination		Mobilitätsbeauftragte/r	
Hinweise / Best-Practice-Beispiel			


	Nr. GyP-29	5.5 Schulwegplan regelmäßig aktualisieren und kommunizieren	
Zielsetzung		Bewusstseins-schaffung für nachhaltige und sichere Mobilität unter Schülerinnen und Schülern, Eltern und Schulpersonal, nachhaltige Gestaltung von Schulwegen, Kommunikation von Aufmerksamkeitspunkten und Hinweisen zum sicheren Verhalten	
Zielfeld		Verkehrssicherheit, Klima- und Umweltschutz	
Zielgruppe		Eltern, Schülerinnen und Schüler, Schulpersonal	
Kosten		€	Priorität **
Personeller Aufwand			Umsetzungshorizont kurzfristig, Daueraufgabe
Handlungsansatz / Ausgangslage		Für die Klassen 1-7 ist in Hessen ein Schulwegplan seitens der Schule zu erstellen. Dieser zeigt Schülerschaft und Eltern sichere Fußwege zur Schule und weist auf Gefahrenpunkte hin. Der Schule liegt mit der Erarbeitung des Schulmobilitätsplans auch ein solcher Schulwegplan vor.	
Maßnahmenbeschreibung		Der Schulwegplan muss in Abstimmung zwischen Schule und Stadt regelmäßig aktualisiert werden. Zudem soll eine regelmäßige Kommunikation dessen stattfinden. Eine Verlinkung auf der Homepage wird empfohlen.	
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand		Schritte	
		<ul style="list-style-type: none"> • Jährliche Überprüfung im Frühjahr, ob der Schulwegplan noch den aktuellen Gegebenheiten entspricht • Ggf. Anpassung des Schulwegplans • Regelmäßige Abstimmung mit Stadtverwaltung über Planungen und Baustellensituationen • Versand an neue Fünft-Klässler vor Schulbeginn, Vorstellen auf Elternabenden, Aushang in der Schule, Upload auf Homepage 	
		Stand	
		<ul style="list-style-type: none"> • Noch nicht umgesetzt 	
Akteure		Hr. Trümner /Sicherheitsbeauftragte/r, Stadtverwaltung, Landkreis	
Koordination		Hr. Trümner/Sicherheitsbeauftragte/r	
Hinweise / Best-Practice-Beispiel		Die Stadt Frankfurt stellt auf ihrer Homepage die Schulwegpläne digital zur Verfügung. Das Stadtschulamt kümmert sich um die Aktualisierung. https://frankfurt.de/themen/arbeit-bildung-und-wissenschaft/bildung/schulen-in-frankfurt-am-main/schulweg-und-schuelerbefoerderung/schulwegplaene	

5.3.6 Handlungsfeld Organisation und Rahmenbedingungen


	Nr. GyP-30	6.1 Mobilitätsbeauftragte/n in Schule definieren	
Zielsetzung	Verantwortlichkeit festlegen, Sensibilisierung aller schulischen Akteure für das Thema Mobilität, Umsetzung der definierten Maßnahmen des Schulmobilitätsplans		
Zielfeld	Umwelt- und Klimaschutz, Gesundheit, Klima- und Umweltschutz		
Zielgruppe	Schule		
Kosten	€	Priorität ***	
Personeller Aufwand	🕒🕒🕒	Umsetzungshorizont kurzfristig, Daueraufgabe	
Handlungsansatz / Ausgangslage	Zur Übernahme von Verantwortung und Initiierung schulischer Maßnahmen zum Thema Mobilität bedarf es einer beauftragten Person in der Schule. Frau Baum übernimmt als Klimaschutzbeauftragte Lehrperson derzeit die Funktion der zentralen Ansprechperson für Mobilitätsthemen in der Schule.		
Maßnahmenbeschreibung	<p>Die Schulleitung definiert eine Person als Ansprechperson für Mobilitätsthemen / Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung.</p> <p>Zu den Aufgaben gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Koordination der Aktivitäten im Themenfeld Verkehr und Mobilität und die Koordination der im Schulmobilitätsplan definierten Maßnahmen und Aktivitäten • die Beratung der schulischen Gremien und die Mitarbeit in schulübergreifenden Fachkonferenzen • Sammlung von Hinweisen und Informationen von Seiten der Eltern, SuS und des Kollegiums zu Mobilitäts-Fragen • Kontaktstelle zu Polizei, Stadtverwaltung, Verkehrswacht oder Straßenverkehrsbehörde • die jährliche Überprüfung des Schulwegplans 		
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand	<p>Schritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestimmung eines/r Verantwortlichen durch die Schulleitung • Klärung des Aufgabenbereiches • Einarbeitung in den finalen Schulmobilitätsplan • Bekanntmachung der Stelle in der Schülerschaft und bei Eltern • Umsetzung von Maßnahmen und Koordinierung von Projekten 		
	<p>Stand</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bereits umgesetzt 		
Akteure	Schulleitung, Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r		
Koordination	Schulleitung		
Hinweise / Best-Practice-Beispiel	<p>Informationen zu Mobilitätsmanagement an Schulen in Bonn</p> <p>https://www.ssp-bonn.de/eltern-arbeitskreise-der-ssp-bonn/ak-mobilitaet/mobilitaetsbeauftragte-mobilitaetsmanagement/</p>		


	Nr. GyP-31	6.2 Handreichung zur Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung in Schulprogramm integrieren	
Zielsetzung	Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung, nachhaltiges Mobilitätsverhalten vermitteln und einüben, Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung dauerhaft in Schulalltag integrieren		
Zielfeld	Umwelt- und Klimaschutz, Verkehrssicherheit, Gesundheit		
Zielgruppe	Schule, Lehrpersonal		
Kosten	€	Priorität *	
Personeller Aufwand	🕒	Umsetzungshorizont kurzfristig, Daueraufgabe	
Handlungsansatz / Ausgangslage	<p>Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung ist für die persönliche Lebensgestaltung der Schulkinder von großer Bedeutung und hat damit eine besondere gesellschaftliche Relevanz.</p> <p>Bestandteil des Schulmobilitätsplans ist eine Handreichung zur Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung, die insbesondere die schulinterne Organisation der Aktivitäten, die Kommunikation mit den Eltern und Aktivitäten und Projekte mit der Schülerschaft festhält.</p>		
Maßnahmenbeschreibung	Die Handreichung zur Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung beachten, im Kollegium bekannt machen sowie in den Unterricht miteinbeziehen.		
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand	Schritte <ul style="list-style-type: none"> • Verankerung im Schulprogramm durch Beschluss in der Schulkonferenz • Bekanntmachung der Handreichung durch die Schulleitung an das Kollegium • Einbindung der Inhalte in den Unterricht • Verstetigung 		
	Stand <ul style="list-style-type: none"> • Noch nicht umgesetzt 		
Akteure	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r, Schulleitung, Lehrpersonal		
Koordination	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r		
Hinweise / Best-Practice-Beispiel	siehe Handreichung zur Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung und Besser zur Schule-Angebotsdatenbank https://www.besserzur-schule.de/angebot/		

	Nr. GyP-32	6.3 Regelmäßige Aktionen und Projekte zur Bewusstseinsbildung initiieren und koordinieren	
Zielsetzung		Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung, nachhaltiges Mobilitätsverhalten vermitteln und einüben, Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung dauerhaft in Schulalltag integrieren	
Zielfeld		Umwelt- und Klimaschutz, Gesundheit, Klima- und Umweltschutz	
Zielgruppe		Schülerinnen und Schüler	
Kosten		€	Priorität **
Personeller Aufwand			Umsetzungshorizont kurzfristig, Daueraufgabe
Handlungsansatz / Ausgangslage		<p>Mit dem Ziel das Verkehrschaos vor der Schule zu entzerren, ist es erforderlich und möglich, das Mobilitätsverhalten von und zur Schule nachhaltig zu verändern.</p> <p>Derzeit erreichen gemäß Befragung rund 415 Autos morgens die Schule (nur Schüler/innen), der Auto-Anteil der SuS liegt bei 44%.</p>	
Maßnahmenbeschreibung		<p>Das Thema Mobilität sollte regelmäßig spielerisch fest in das Bewusstsein von Schüler- und Lehrerschaft verankert werden. Mittels Wettbewerben, Aktionstagen oder Projektwochen sollen SuS dazu angestoßen werden, den Schulweg klimafreundlich zurückzulegen. Möglichkeiten zur Umsetzung bieten sich wie folgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fahrradaktionstag (s. Maßnahme 2.5) • Klimaschutz AG initiieren (s. Maßnahme 6.4) • Aktion Sternfahrt zur Schule • Wandertage • Projektwoche Klima • Bonussystem für Schüler, die nicht mit dem Auto kommen 	
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand		<p>Schritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ideensammlung • Umfang und Zeitplan definieren • Abstimmung zwischen Schulleitung, Mobilitätsbeauftragte/r und Schülervertretung • Sponsoren und Unterstützer finden, Netzwerk aufbauen • Information und Bewerbung der Aktion, Elterninformation • Durchführung • Evaluation und ggf. jährliche Wiederholung <p>Stand</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilweise umgesetzt 	
Akteure		Schulleitung, Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r, Schülervertretung, Vereine, externe Partner	
Koordination		Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r	
Hinweise / Best-Practice-Beispiel		Ideen und Möglichkeiten zur Bewusstseins-schaffung: https://www.lvr.de/de/nav_main/derlvr/aktionen/klima_umwelt_nachhaltigkeit/klimaschutz/sensibilisierung_klimaschutz/sensibilisierung_klimaschutz_1.jsp	

	Nr. GyP-33	6.4 Klimaschutz AG etablieren	
Zielsetzung	Schülerinnen und Schüler fit machen für das Radfahren in Alltag und Freizeit, eigenständige Mobilität von Jugendlichen fördern, Spaß am Radfahren erzeugen und Motivation erhöhen, Bewegung und Gesundheit		
Zielfeld	Umwelt- und Klimaschutz, Gesundheit, Klima- und Umweltschutz		
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler		
Kosten	€	Priorität *	
Personeller Aufwand	🕒	Umsetzungshorizont mittelfristig	
Handlungsansatz / Ausgangslage	<p>Fahrradfahren macht nicht nur Spaß, es fördert die Entwicklung. Bewegungsabläufe werden koordiniert, Balance und Orientierung gehalten. Als kostengünstiges und umweltfreundliches Verkehrsmittel sollte sein Anteil am Modal Split zukünftig ausgebaut werden und im Schulalltag präsenter werden.</p> <p>Das Gymnasium verfügt derzeit über keine AG zum Thema Klimaschutz/Mobilität /Fahrrad fahren.</p>		
Maßnahmenbeschreibung	<p>Mögliche Themen, die im Rahmen einer AG behandelt werden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schülerradroutenplaner um inoffizielle, aber genutzte Wegeverbindungen ergänzen / Schulradwegplan erstellen • Fahrrad-Werkstadt betreuen • Fahrrad fahren • Aktionstage planen 		
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand	Schritte		
	<ul style="list-style-type: none"> • AG initiieren und verantwortliche Lehrkraft benennen • Umsetzung 		
	Stand		
	<ul style="list-style-type: none"> • Noch nicht umgesetzt 		
Akteure	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r, Schülerinnen und Schüler, Lehrkraft		
Koordination	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r		
Hinweise / Best-Practice-Beispiel			

	Nr. GyP-34	6.5 Regelmäßige Evaluation und Wirkungskontrolle des Schulmobilitätsplans durchführen	
Zielsetzung		Umsetzung der Maßnahmen, dauerhafte Verankerung des Themas bei allen Akteuren	
Zielfeld		Umwelt- und Klimaschutz, Gesundheit, Klima- und Umweltschutz	
Zielgruppe		Schule, Stadtverwaltung, Landkreis	
Kosten		€	Priorität ***
Personeller Aufwand		🕒🕒🕒	Umsetzungshorizont mittelfristig, Daueraufgabe
Handlungsansatz / Ausgangslage		Die im Schulmobilitätsplan definierten Maßnahmen werden für kurz-, mittel- und langfristige Zeiträume konzipiert, die Umsetzung soll dementsprechend sukzessive durch die zuständigen Akteure erfolgen.	
Maßnahmenbeschreibung		Alle ein bis zwei Jahre sollte der Umsetzungsstand des Schulmobilitätsplans geprüft werden. Eventuell sind Maßnahmen umgesetzt worden oder es müssen Maßnahmen angepasst werden. Eine öffentliche Bekanntmachung der Evaluation kann erfolgen. Im Zuge der Prüfung sollte auch der Schulwegplan aktualisiert werden (vgl. Maßnahme GyP-29).	
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand		Schritte	
		<ul style="list-style-type: none"> • Bestimmung eines Verantwortlichen • Überprüfung alle 1-2 Jahre • Ggf. Anpassung der Maßnahmen • Ggf. Pressemitteilung / Veröffentlichung auf Homepage 	
Akteure		Stand	
		<ul style="list-style-type: none"> • Noch nicht umgesetzt 	
Koordination		Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r, Schulträger (Landkreis), Stadtverwaltung	
Hinweise / Best-Practice-Beispiel			

	Nr. GyP-35	6.6 Netzwerk aufbauen zum Thema Klimaschutz / Mobilität	
Zielsetzung		Dauerhafte Verankerung des Themas bei allen Akteuren, Austausch mit anderen Schulen, Vereinen oder Institutionen	
Zielfeld		Umwelt- und Klimaschutz, Gesundheit, Klima- und Umweltschutz	
Zielgruppe		Schule, Stadtverwaltung, Landkreis	
Kosten		€	Priorität *
Personeller Aufwand		🕒🕒🕒	Umsetzungshorizont kurzfristig, Daueraufgabe
Handlungsansatz / Ausgangslage		<p>Es bedarf einer starken Vernetzung mit externen Partnern und Akteuren, um das Thema Mobilität ganzheitlich angehen zu können. Auf die Ressourcen und das Know-How von Vereinen, Verwaltung sowie anderen Schulen oder Institutionen kann in einem guten Austausch zurückgegriffen werden.</p> <p>Im Rahmen des Fahrrad-Aktionstages wurden bereits Akteure kontaktiert und ein Netzwerk aufgebaut, auf das aufgebaut werden kann.</p>	
Maßnahmenbeschreibung		Regelmäßiger Austausch mit Vereinen, Polizei, Verwaltung sowie anderen Schulen oder Institutionen zum Thema Mobilität und Klimaschutz; Unterstützung von Mobilitätsoffensiven an der Schule durch Vereine und Organisationen.	
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand		Schritte	
		<ul style="list-style-type: none"> • Kontinuierlicher Aufbau eines Netzwerkes • Einbindung der Akteure in Aktionen und Projekte • Dokumentation über Austausch zur Weitergabe und kontinuierlichen Fortführung 	
Akteure		Stand	
		<ul style="list-style-type: none"> • Teilweise umgesetzt 	
Koordination		Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r	
Hinweise / Best-Practice-Beispiel			

	Nr. GyP-36	6.7 Erarbeitung eines Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK)	
Zielsetzung		Gesamtstrategie und konkrete, langfristig wirksame und lokal abgestimmte Lösungen für ein räumlich abgegrenztes Gebiet entwickeln, Akteure beteiligen	
Zielfeld		Umwelt- und Klimaschutz, Gesundheit, Klima- und Umweltschutz	
Zielgruppe		Stadt, Schülerinnen und Schüler, Anwohner und Anwohnerinnen	
Kosten		€€-€€€	Priorität **
Personeller Aufwand		🕒🕒🕒	Umsetzungshorizont langfristig
Handlungsansatz / Ausgangslage		Typische Auslöser für die Aufstellung eines ISEK sind städtebauliche Mängel, wirtschaftlicher Strukturwandel, ökologische Probleme oder die Verkehrs- und Umweltbelastung. Aufgabe des Konzeptes ist es, die vielfältigen unterschiedlichen Interessenlagen zu einer gemeinsamen Gesamtstrategie zusammenzuführen. In Weilburg, rund um die Schulen besteht der Bedarf nach konkreten, langfristig wirksamen und lokal abgestimmten Lösungen.	
Maßnahmenbeschreibung		Ein ISEK ist ein gebietsbezogenes Planungs- und Steuerungsinstrument für lokal angepasste Lösungsansätze. Ein ISEK bezieht sich auf ein konkretes Gebiet und stimmt Ziele, teilräumliche Planungen unter Beachtung vieler Handlungsansätze aufeinander ab. Weitere Informationen lassen sich der Arbeitshilfe für Kommunen entnehmen: https://www.staedtebaufoerderung.info/SharedDocs/downloads/DE/ProgrammeVor2020/AktiveStadtUndOrtsteilzentren/Arbeitshilfe_I-SEK.pdf?__blob=publicationFile&v=4	
Arbeitsschritte & Umsetzungsstand		Schritte <ul style="list-style-type: none"> • Beratung im Stadtrat über mögliche Teilnahme, finanzielle und personelle Anforderungen • Überlegungen zu Umfang und Inhalten sowie zu Fördermöglichkeiten • Ausschreibung und Beauftragung eines externen Dienstleisters • Öffentlichkeitsarbeit • Beschlussfassung • Maßnahmenumsetzung über mehrere Jahre 	
		Stand <ul style="list-style-type: none"> • Noch nicht umgesetzt 	
Akteure		Stadtverwaltung FB Stadtplanung, Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, lokale Akteure	
Koordination		Stadtverwaltung	
Hinweise / Best-Practice-Beispiel			

5.4 Handreichung zur Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung

Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung besitzen für Kinder und Jugendliche jeden Alters eine hohe Alltags- und Entwicklungsbedeutung.

Neben der Heranführung an ein eigenständiges und sicheres Verhalten im Straßenverkehr sollen Schülerinnen und Schüler so früh wie möglich ein Bewusstsein für eine zukunftsfähige und umweltfreundliche Mobilität zum Schutze des Klimas entwickeln.

Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung ist als Querschnittsaufgabe für alle Jahrgangsstufen und Schulformen zu verstehen.

Schülerinnen und Schüler lernen, wie sie verantwortungsvoll mit Mobilität samt ihren Anforderungen, Möglichkeiten und Problemen umgehen können. Die Verkehrsmittelwahl auf dem Schulweg stellt sich gemäß nachstehender Abbildung dar und führt im optimalen Fall dazu, dass sich die Verkehrssicherheit im Schulumfeld kontinuierlich verbessert.

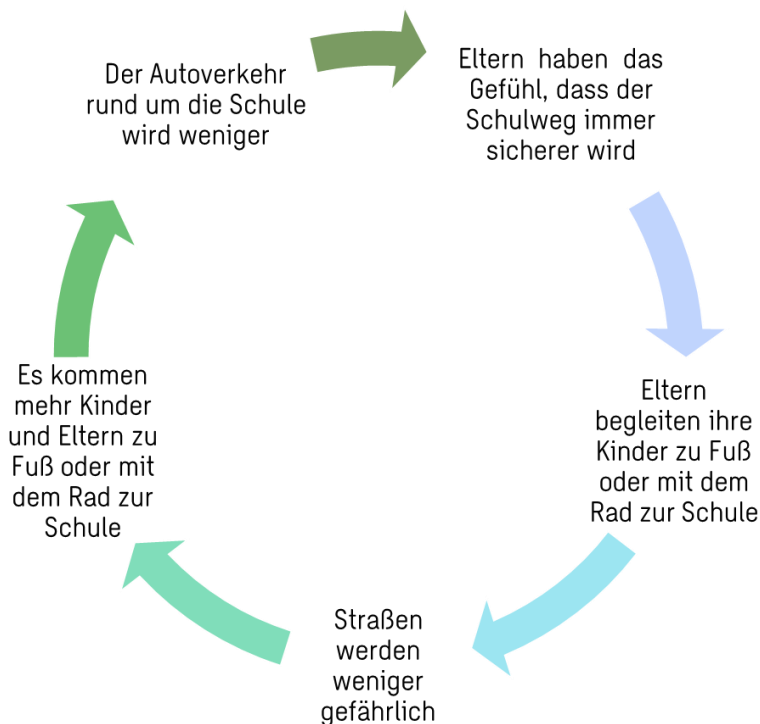


Abbildung 16: Regelkreis Verkehrsmittelwahl und Sicherheit auf dem Schulweg; nach UBA 2006 in IVM 2013, S.12

Diese Handreichung beschreibt mögliche Aktivitäten, Verantwortlichkeiten und Prozesse im Zusammenhang mit Verkehr und Mobilität am Gymnasium Philippinum. Das Dokument wurde im Rahmen der Erarbeitung des Schulmobilitätsplan Plus im Oktober 2022 erstellt. Es richtet sich an alle Lehrkräfte der Schule und soll sie in ihrer Tätigkeit unterstützen.

5.4.1 Ziele von Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung

Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung haben das übergeordnete Ziel, die Schülerinnen und Schüler zu einem sicheren und eigenständigen Verhalten im Straßenverkehr zu befähigen. Damit geht die Vermittlung weit über das Erlernen von Verkehrszeichen und Verhaltensregeln hinaus. Die nachstehenden Ziele und Wirkungen sollen erreicht werden:

- Selbstständige Mobilität fördern
- Sicheres Verhalten im Verkehr unterstützen
- Sozialkompetenzen im Verkehr entwickeln
- Zukunftsfähige Mobilität ermöglichen
- Umweltbewusstes und gesundheitsbewusstes Verhalten im Verkehr erwerben
- Partizipativ bei der Verkehrsraumgestaltung mitwirken
- Förderung von Psychomotorik

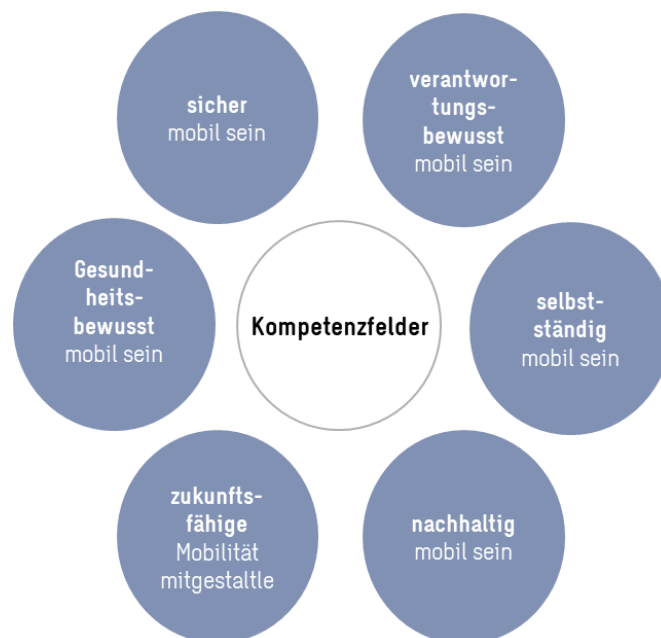


Abbildung 17: Ziele der Mobilitätsbildung

5.4.2 Akteure der Mobilitätsbildung und deren Zusammenwirken

Die Entwicklung der Mobilitätskompetenz der Schülerinnen und Schüler und die Gewährleistung ihrer Verkehrssicherheit sind nicht allein Sache der Schule: Eltern, Stadtverwaltung, Landkreis, Verkehrsbehörden und Jugendverkehrsschule stehen ebenso in der Verantwortung, ihren Beitrag zu leisten. Die Einbeziehung dieser Akteure in Aktivitäten zur Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung ist daher von besonderer Relevanz. Nachstehend werden relevante Akteursgruppen und deren mögliches Zusammenwirken aufgeführt.

Eltern

Relevanter Akteur im Prozess stellen die Eltern dar. Sie nehmen eine Vorbildfunktion ein. Sie haben im täglichen Leben einen großen Einfluss auf ihre Kinder und entscheiden zumindest in den jüngeren Jahrgangsstufen über das Mobilitätsverhalten ihrer Kinder. Wichtig ist daher, Erziehungsberechtigte über Informationen und konkrete Anleitungen zu motivieren, ihre Kinder den Schulweg selbstständig zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Bus zurücklegen zu lassen. Wenn ein Bringen oder Holen mit dem Auto unumgänglich ist, soll die eingerichtete Hol- und Bringzone im Braunfelser Weg genutzt werden. Die Eltern können über Informationsschreiben, Tage der offenen Tür oder Elternabende und direkte Ansprachen zum Thema informiert werden.

Schulbeauftragte/r für Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung

Am Gymnasium Philippinum Frau Baum als Klimaschutzbeauftragte auch für den Themenbereich Mobilität zuständig. Sie übernimmt die Umsetzung oder Delegation von Maßnahmen. Die folgenden Aufgaben sollten wahrgenommen werden:

- Aktivitäten im Themenfeld Verkehr und Mobilität koordinieren
- Den Schulmobilitätsplan regelmäßig evaluieren und prüfen, ob die definierten Maßnahmen im angesetzten Zeitraum auch umgesetzt wurden
- Informationen zu verkehrspädagogischen Fragen weitergeben
- Schulische Gremien beraten und ggf. in schulübergreifenden Fachkonferenzen mitwirken
- Hinweise und Informationen von Seiten der Eltern, Kinder und des Kollegiums zu verkehrlichen Fragen sammeln, z.B. regelmäßige Verspätungen im Busverkehr, Hindernisse durch Baustellen, sowie Aktivitäten ergreifen, z.B. Einbeziehen der Ordnungspolizei oder Polizei
- Überprüfen, ob der Schulwegplan noch den aktuellen Gegebenheiten entspricht, jährlich im Frühjahr; falls erforderlich ist der Schulwegplan entsprechend anzupassen.
- Aktivitäten mit außerschulischen Partnern (z.B. ADAC, ACE oder Jugendverkehrsschule) koordinieren und ein Netzwerk aufbauen

Lehrerinnen und Lehrer

Lehrerinnen und Lehrer können zusätzlich unterstützen, indem sie Unterrichtsmaterialien zur Vermittlung von Mobilitätsthemen bereitstellen. Klassenlehrkräfte sollten regelmäßig gemeinsames Laufen und Fahren bestärken und gleichzeitig eine Vorbildfunktion in ihrem Mobilitätsverhalten einnehmen.

Schulträger und kommunale Verwaltungen

Grundlage für eine selbstständige Mobilität ist eine schulfreundliche Infrastruktur. Diese wird durch das Schulgebäude, das Schulgelände und den öffentlichen Raum im Schulumfeld geprägt. Die Voraussetzungen in Weilburg für einen sicheren Schulweg sind grundsätzlich gegeben, allerdings stellen Topografie und Relevanz des Autos als Verkehrsmittel eine Herausforderung dar. Die verkehrliche Situation rund um die Schule ist zu Schulbeginn und -ende chaotisch. Eine spürbare Verbesserung hat die Einrichtung der Einbahnregelung in Lessingstraße und Schmittbachweg herbeigeführt. Die Gestaltung des Umfeldes liegt in der Hand der Schulträger und der kommunalen Verwaltungen und sollte optimale Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Mobilität auf dem Weg zur Schule entstehen lassen.

Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler des Gymnasium Philippinum sind letztlich diejenigen, die Mobilitätsthemen im Schulalltag durch Erfahrungen und Anreize vermittelt bekommen. Die Vermittlung von praktischen und eigenen Erfahrungen ist zur Ausbildung von Mobilitätskompetenzen besonders wichtig.

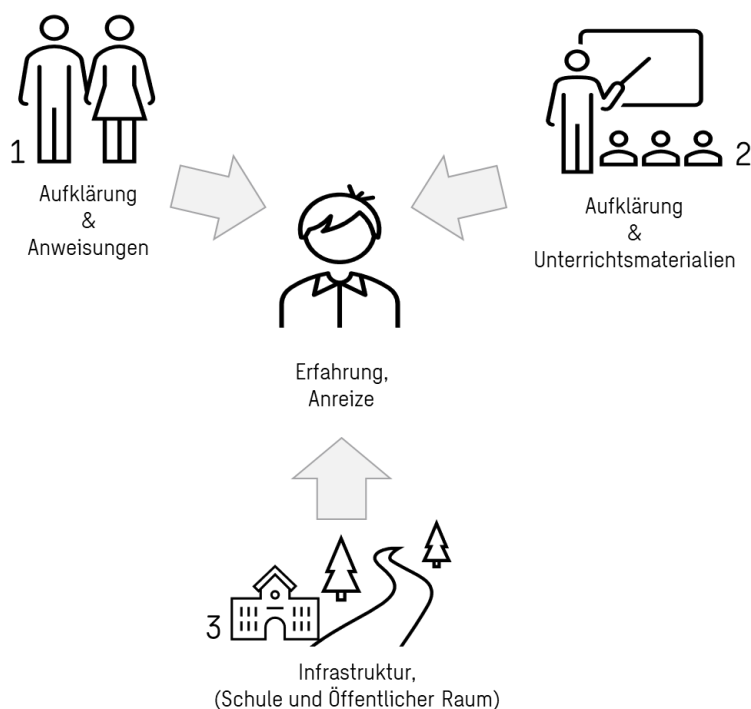


Abbildung 18: Akteure in der Mobilitätsbildung

Verankerung der Maßnahmen zur Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung

Wünschenswert ist eine Verstetigung von Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung an der Schule. Daher ist es zu empfehlen, diese Handreichung und die darin empfohlenen Maßnahmen aus dem Schulmobilitätsplan Plus im Schulprogramm zu verankern. Insbesondere in den Klassenstufen 5-7 können Lehrkräfte und Eltern das Verhalten der Kinder noch relativ erfolgreich lenken. Diese Zeitspanne ist ideal für die Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung.

Nr.	Maßnahme	Akteure	Umsetzungs- horizont	Priorität
GyP-04	Schulwegbegehung mit den neuen SchülerInnen erweitern	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r , Klassenlehrkräfte	Kurzfristig, Daueraufgabe	**
GyP-08	Fahrradgemeinschaften organisieren („Bike-Bus“)	SuS, ggf. Eltern, koordinierende Lehrkräfte , ggf. Mobilitäts-AG	Kurzfristig	*
GyP-08	Fahrradaktionstag regelmäßig durchführen	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r , Vereine und externe Partner, Polizei	Kurzfristig, Daueraufgabe	*
GyP-09	Regelmäßig am Wettbewerb Schulradeln teilnehmen	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r , SuS, Stadtverwaltung und Landkreis	Kurzfristig, Daueraufgabe	**
GyP-10	Am Programm Bike-School teilnehmen	Fachschaft Sport der Schule (mind. 2 Lehrkräfte), bikepool Hessen e.V.	Langfristig	*
GyP-24	Bewusstsein über Mobilität und Klimaschutz schaffen	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r , Schülervertretung, ggf. Elternvertretung, externe Akteure, Lehrkräfte	Kurzfristig, Daueraufgabe	***
GyP-26	Mobilitätsverhalten bei Eltern thematisieren	Schulleitung , Schülervertretung, Elternvertretung	Kurzfristig, Daueraufgabe	***
GyP-27	Umweltfreundliche Anreisemöglichkeiten bewerben	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r , Homepage-AG	Kurzfristig	**
GyP-28	Schulwegplan regelmäßig aktualisieren und kommunizieren	Sicherheitsbeauftragte/r , Stadtverwaltung, Landkreis	Kurzfristig, Daueraufgabe	**
GyP-29	Schulmobilitätsbeauftragte/n definieren	Schulleitung , Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r	Kurzfristig	***
GyP-30	Handreichung zur Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung in Schulprogramm integrieren	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r , Schulleitung, Lehrpersonal	Kurzfristig, Daueraufgabe	*
GyP-31	Regelmäßige Aktionen und Projekte zur Bewusstseinsbildung initiieren und koordinieren	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r , Schulleitung, Schülervertretung, Vereine, externe Partner	Kurzfristig, Daueraufgabe	**
GyP-32	Klimaschutz AG etablieren	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r , SuS, Lehrkraft	Mittelfristig	*

GyP-33	Regelmäßige Evaluation und Wirkungskontrolle des Schulmobilitätsplans durchführen	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r , Schulträger (Landkreis), Stadtverwaltung	Mittelfristig, Daueraufgabe	***
GyP-34	Netzwerk aufbauen zum Thema Klimaschutz / Mobilität	Schulische/r Mobilitätsbeauftragte/r , Schulträger (Landkreis), Stadtverwaltung, Vereine, Organisationen, Polizei	Kurzfristig, Daueraufgabe	*

Aktivitäten zur Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung

Als Querschnittsaufgabe ist das Integrieren von Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung in allen Klassenstufen und Unterrichtsfächern möglich. Basierend auf der Bestandsanalyse und Gesprächen mit Akteuren sind für das Gymnasium Philippinum die nachstehenden Themenbereiche und Aktivitäten zu empfehlen:

Klasse 5	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellen und Ausgabe des Schulwegplans • Hinweis auf den Schülerradroutenplaner und die sicheren Radwege zur Schule https://www.besserzurschule.de/schuelerradrouten/ • Hinweis auf Relevanz des Einübens des Schulwegs und Kennenlernen des Schulumfelds • Schulwegbegehung mit den neuen SchülerInnen erweitern • Auffrischen der Kenntnisse und Übungen aus der Radfahrausbildung, z.B. Einbau in Sportunterricht (Perspektivisch: Aufbau der BikeSchool) • Fahrradgemeinschaften organisieren („Bike-Bus“) • Laufgemeinschaften bewerben
Klasse 6	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführen von Projekten zur Verkehrssicherheit: Das Auto stellt die größte Gefahrenquelle im Schulumfeld dar und SuS unterer Jahrgangsstufen können dieses Gefahrenpotential teilweise nicht komplett einschätzen. SuS der 6. Jahrgangsstufe zu sensibilisieren kann bspw. über eine Teilnahme am ADAC-Programm „Achtung Auto“ erfolgen: Fähigkeiten, Geschwindigkeiten einzuschätzen, Fahrgeräusche zu orten, den Anhalteweg eines Fahrzeuges zu berücksichtigen https://verkehrshelden.com/programm/achtung-auto
Klasse 7-10	<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung des Themas Mobilität in den Unterricht: Beispielsweise mit Aktionen des FUSS e.V. - Fachverband Fußverkehr Deutschland "Schüler befragen Senioren zu ihrem Mobilitätsverhalten" https://www.senioren-sicher-mobil.de/schueler-befragen-senioren.html
Oberstufe	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an Programmen zum sicheren Auto fahren: Die besondere Gefährdung junger Fahrer, speziell der Fahranfänger, soll in das Bewusstsein der Öffentlichkeit und der Betroffenen rücken und zur Verminderung der hohen Unfallziffern in dieser Altersgruppe beitragen. Dies kann bspw. über eine Teilnahme am Programm „Aktion junge Fahrer“ der Verkehrswacht Hessen geschehen. Das Angebot richtet sich an SuS, die gerade ihren Führerschein gemacht haben. https://www.verkehrswachthessen.de/angebote.html • Bewerben von Fahrgemeinschaften

Jahr- gangsüber- greifend	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Teilnahme am Wettbewerb Schulradeln und aktive Bewerbung, auch im Lehrerkollegium • Verkehrsproblematik/ Umwelterziehung • Durchführung von Aktionstagen, wie Fahrradaktionstag • Verkehrserziehung und Mobilität im Sportunterricht • Banner der Verkehrswacht anfragen zu „Tempo runter, bitte. Schulanfang / Schulwegsicherheit“ https://www.verkehrswachthessen.de/angebot.html • Kreative Erstellung von Bannern und Hinweisschildern auf die Eltern-Hol-und-Bringzone im Braunfelser Weg (Kunstunterricht)
--	---

Weitere Informationen zu Materialien für die Nutzung im Unterricht und zu Aktivitäten stellt das Fachzentrum Schulisches Mobilitätsmanagement unter <https://www.besserzurschule.de/angebot/> zur Verfügung.

Elternarbeit und -beteiligung

Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung kann und sollte die Eltern mit einbeziehen. Die Erziehungsberechtigten sollen durch Kontakte zur Lehrkraft, regelmäßige Informationen sowie Mitarbeit am Schulprogramm beteiligt werden.

Schon vor der Einschulung kann damit begonnen werden, Informationen zum Schulweg zur Verfügung zu stellen und auf die Wichtigkeit des Einübens des Schulwegs zu Fuß hinzuweisen. Nachstehend werden Empfehlungen gegeben zur Möglichkeit der Ansprache von Eltern in Elterninformationsabenden.

Elterninformati- onsabend für die 5. Klasse (Schulanfänger)	<p>Schulwegplan:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellen und Ausgabe/Versand des Schulwegplans • Hinweis geben auf Wichtigkeit des Übens des Schulwegs zu Fuß und mit dem Rad bereits vor Schulbeginn <p>Hinweise auf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Laufgruppen und Radfahrgruppen und auf die Vorteile des gemeinsamen Laufens / Fahrens • reflektierende, helle Kleidung insbesondere in der dunklen Jahreszeit • Konfliktstellen vor der Schule und Problem Elterntaxis • die Vorbildfunktion im familiären Umfeld • die Möglichkeit der aktiven Einbindung der Eltern, z.B. Verkehrssicherheitstag • den Schülerradroutenplaner • die positiven Effekte eines selbständigen Bewältigens des Schulweges für die Kinder • geplante Aktivitäten bzgl. Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung → besorgten Eltern Ängste nehmen
Information der Eltern	<p>Hinweise im ersten Elternabend auf</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Schulwegplan (in Erinnerung rufen)

in Klasse 6:	<ul style="list-style-type: none"> • reflektierende, helle Kleidung z.B. Leuchtdreiecke insb. in der dunklen Jahreszeit • Initiierung und Koordination von Laufgruppen für den gemeinsamen Schulweg zu Fuß • Konfliktstellen vor der Schule und Problem Elterntaxis • Vorbildfunktion im familiären Umfeld • motorischen Entwicklungsstand der Klasse insgesamt • Vermeiden von „Elterntaxis“, um Gefahren vor der Schule für die Kinder zu minimieren • den Schülerradroutenplaner • die positiven Effekte eines selbständigen Bewältigens des Schulweges für die Kinder • geplante Aktivitäten bzgl. Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung → besorgten Eltern Ängste nehmen
Information der Eltern in Klasse 7-10:	<p>Hinweise im ersten Elternabend auf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konfliktstellen vor der Schule und Problem Elterntaxis • Vorbildfunktion im familiären Umfeld • Vermeiden von „Elterntaxis“, um Gefahren vor der Schule für die Kinder zu minimieren • die positiven Effekte eines selbständigen Bewältigens des Schulweges für die Kinder
Information der Eltern in Oberstufe:	<p>Hinweise für Schülerinnen und Schüler auf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wichtigkeit von Bewegung im Alltag • Vorbildfunktion gegenüber jüngeren Schülerinnen und Schülern • Autoführerschein und Autofahren zur Schule (nur wenn unbedingt notwendig), möglichst Fahrgemeinschaften bilden sowie auf Parkplatz in der Pommernstraße vor Sporthalle parken • Umweltbewusstsein vermitteln • Hinweis auf Vielfältigkeit von Mobilitätsmöglichkeiten, auch Park&Ride und Bike&Ride

Darüber hinaus ist für alle Klassenstufen zu empfehlen:

- **Verstärkte Überzeugungsarbeit und Bewusstseinsbildung;** es soll den Eltern verdeutlicht werden, ihre Kinder nicht mit dem Auto zu fahren, sondern zu Fuß laufen zu lassen. Ein Halten mit dem Auto direkt vor der Schule soll unterlassen werden.
- **Aktive Einbindung der Eltern** in den Unterricht, Helfertätigkeiten bei der Durchführung von Aktionen und Unterrichtsprojekten, die gemeinsame Arbeit in Arbeitskreisen, z.B. zur Mobilitätsbildung.
- **Schriftliche Elterninformationen**, z.B. über die „Ranzen-Post“ oder per E-Mail über aktuell Entwicklungen im Bereich Mobilität an der Schule. Inhalte der Elterninformationen können Hinweise auf aktuelle Straßensperrungen, Baumaßnahmen oder auch die Ergebnisse des Schulmobilitätsplans sein.

5.5 Schulwegplan

Ein **Schulwegplan** ist ein vereinfachter Ortsplan, der Schulkindern und deren Eltern die aktuell sichersten Wege zur Schule zeigt. Auch enthält er Hinweise auf Gefahrenstellen und Hinweise zur richtigen Verhaltensweise im Straßenverkehr. Bei weiterführenden Schulen werden sowohl Fuß- als auch Radwege gekennzeichnet. Ein Schulwegplan ist für alle Schulen in Hessen gemäß Verwaltungsvorschrift „Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung durch Schulen und Polizei“ aus dem Jahr 2009 mindestens für die Klassen 1-7 vorgeschrieben.

Von hoher Relevanz sind die regelmäßige Aktualisierung und Anpassung der Informationen im Plan. Auf Basis der Analyseergebnisse wurde im Rahmen der Konzepterarbeitung ein mit Schule und Kommune abgestimmter Schulwegplan erstellt, der die empfohlenen Schulwege zu Fuß und mit dem Rad (nachrichtlich aus dem Schülerradroutenplaner übernommen), Querungsmöglichkeiten und Haltestellen des öffentlichen Personenverkehrs darstellt. Der Plan weist auf besondere Aufmerksamkeitspunkte hin und gibt Empfehlungen dazu, wie sich an entsprechender Stelle verhalten werden kann. Der Schulwegplan steht der Schule nun sowohl in Papierform als auch in digitaler, bearbeitbarer Form zur Verfügung. So können nachträgliche und auch temporäre Änderungen von der Schule selbst, in Abstimmung mit Stadt und Landkreis vorgenommen werden.

Mit dem **Schülerradroutenplaner** finden SuS am Rechner oder per App für die Schule erarbeitete und qualitätsgesicherte Radrouten von Zuhause bis zur Schule.

Für alle weiterführenden Schulen innerhalb des Landkreises wurde ein Schülerradroutennetz erarbeitet, das möglichst sichere aber auch direkte Routen aus einzelnen Stadt- und Ortsteilen zur Schule enthält. Die definierten Schülerradrouten sind weitgehend komfortabel zu befahren. An Stellen, die mehr Aufmerksamkeit erfordern, wird dies extra deutlich gekennzeichnet und Hinweise zur Verhaltensweise gegeben. Aktualisierungsbedarfe können und sollen über den Landkreis an die ivm GmbH gemeldet werden können.

<https://www.schuelerradrouten.de/>

Schulwegplan | Zu Fuß, mit dem Rad oder Bus zur Schule - Erläuterungen

Warum zu Fuß, mit Rad oder Bus zur Schule?

Die Bewegung vor Schulbeginn ist gesund. Nach der Schule hilft der Weg zu Fuß oder mit dem Fahrrad, den Schultag zu verarbeiten und zu entspannen.

Kinder, die sich bewegen, lernen besser und erfassen neue Sachverhalte schneller.

Gemeinsam mit anderen Kindern zurückgelegte Schulwege stärken soziale Kontakte – auch der Fußweg zur Haltestelle und die gemeinsame Busfahrt.

Eigenständig zurückgelegte Schulwege stärken die Selbstständigkeit.

„Elterntaxis“ im direkten Umfeld der Schule sorgen für Verkehrschaos und stellen deswegen eine Gefahr für andere Schülerinnen und Schüler dar.

Als Vorbilder für ihre Kinder sollten die Eltern möglichst nicht das Auto als alltägliches Verkehrsmittel vorleben.

Falls es gar nicht ohne Auto geht:

Fahren Sie Ihr Kind nur ein Teilstück mit dem Auto

Rund um das Philippinum ist morgens viel los. Jedes Auto schafft zusätzlichen Verkehr. Bitte meiden Sie mit dem Auto das direkte Schulumfeld.

- Bringen Sie Ihr Kind zu einem Treffpunkt, von dem Kinder in Laufgruppen gemeinsam zur Schule gehen.
- Falls Sie Ihr Kind direkt zur Schule bringen „müssen“, halten Sie an der eingerichteten Eltern-Hol- und Bringzone im Braunfeiser Weg, in Höhe der Bushaltestelle „Braunfeiser Weg/Friedhof“. Von dort aus kann das Philippinum schnell und sicher zu Fuß erreicht werden.
- Halten Sie nicht vor der Schule! Diese Bereiche sollten dem Fuß- und Radverkehr vorbehalten sein.

Tipps für den sicheren und gesunden Schulweg

Schulwegpläne sind vereinfachte Ortspläne. Sie zeigen Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern den derzeit sichersten Weg zur Schule.
Der ideale Schulweg ist nicht immer der kürzeste, sondern der sicherste Schulweg.

Zu Fuß

In Weilburg erschwert die Topographie das zu Fuß gehen. Dennoch ist das zu Fuß gehen insbesondere zum Erreichen des ZOBs wichtig. An manchen Stellen sind Gehwege sehr schmal oder es fehlt an Querungshilfen. An solchen Stellen auf den empfohlenen Wegen sind im Schulwegeplan Verhaltenshinweise aufgenommen. An diesen Stellen sollte dem Straßenverkehr besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die grün gekennzeichneten „Empfohlenen Fußwege“ führen unter Beachtung der Aufmerksamkeitspunkte sicher zur Schule.

Mit dem Rad

Sichere, geprüfte Radrouten werden im Schulwegplan gelb gekennzeichnet und inklusive Routing-Option hier angezeigt: <https://schulerrouten.de>.

Fahrradständer befinden sich vor dem westlichen Eingang des Hauptgebäudes.

Mit Bus und Bahn

Der Schulwegplan kennzeichnet die relevanten Haltestellen.

Informationen zu Bus- und Bahnverbindungen sowie Fahrpläne gibt es online beim RMV unter: <https://www.rmv.de>



Kartengrundlage: openstreetmap.org + Mitwirkende 2022

Erarbeitet von:



Beauftragt von:



Schulwegplan | Philippinum Weilburg



- Legende**
- Empfohlener Schulweg
 - - - Empfohlene Radroute
 - 🏠 Schule
 - 🏠 Weitere Schule
 - ⚠️ Aufmerksamkeitspunkt
Beschreibung siehe nächste Seite
 - 🚧 Zebrastreifen
 - 🚦 Ampel
 - 👤 Treffpunkte
 - 📍 Mittelinsel
 - 🅅 Sonstiger Parkplatz
 - 🅆 Fahrradparken
 - 🚉 Bahnhof
 - 🚏 Bushaltestelle

Schulmobilität
 Im Kreis Limburg-Weilburg

Erarbeitet von :
SWECO

Bbeauftragt von :

Schulwegplan | Gymnasium Philippinum Weilburg | Aufmerksamkeitspunkte (AP)

<p>AP 1 – Lessingstraße</p> <p>Der Bürgersteig ist einseitig teils nicht vorhanden, auf der anderen Seite schmal. Zusätzlich behindern abgestellte Mülltonnen des Öfteren den Gehweg. Die Einbahnregelung hat zu einer Verbesserung geführt, dennoch ist die Situation morgens und mittags wegen Elterntaxis chaotisch.</p> <p>→ Nicht auf der Fahrbahn laufen → Auffällige, helle Kleidung tragen</p>  	<p>AP 4 – Karlsberg</p> <p>Der Gehweg weist entlang des Karlsbergs auf der nördlichen Seite im Abschnitt der Einmündungen Goethestraße und Kleisterstraße eine Lücke auf. Ein Queren im Kurvenbereich ist gefährlich, da Autos schnell fahren. Es existiert eine Fußwegmarkierung.</p> <p>→ An Einmündungen auf Autos achten → Den Karlsberg nur am Zebrastreifen queren → Auffällige, helle Kleidung tragen</p>  
<p>AP 2 – Braunfelser Weg / Parkplatz am Friedhof / Querung Lessingstraße</p> <p>Die Kreuzung ist zu Schulbeginn häufig unübersichtlich. Es existieren zwei Zebrastreifen zur sicheren Querung.</p> <p>→ Vorsichtig sein und auf Autos achten → Die vorhandenen Zebrastreifen zum Queren nutzen</p>  	<p>AP 5 – Rathenaustraße / Königsberger Straße</p> <p>Aufgrund von Topographie und Straßenquerschnitt fahren die Pkws mit hohen Geschwindigkeiten. Zu Stoßzeiten ist die Verkehrsbelastung in der Rathenaustraße hoch.</p> <p>→ Nicht auf der Fahrbahn laufen → Aufmerksam sein und auf Autos achten</p>  
<p>AP 3 – Karlsberg / Schmittbachweg / Braunfelser Weg</p> <p>Die Autos fahren hier teilweise mit hohen Geschwindigkeiten. Es fehlen teils Querungsmöglichkeiten für den Fußverkehr</p> <p>→ Vorsichtig queren und auf Autos achten → Schulweg so wählen, dass möglichst wenig gequert werden muss</p>  	<p>Weitere Aufmerksamkeitspunkte:</p> <ol style="list-style-type: none"> Die Standorte werden morgens stark belastet von Elterntaxis. Halten gefährdet hier zu Fuß gehende Schülerinnen und Schüler. Dies gilt für die Stresemannstraße und die Königsberger Straße, inkl. Feuerwehrzufahrt und Busschleife. Autos fahren hier sehr schnell. Den Karlsberg nur am existierenden Zebrastreifen queren. Gefährliche Bahnquerung, fehlende Barrierefreiheit. Schranke beachten! <p>→ Aufmerksam sein, auf den Verkehr achten und vorhandene Ampeln und Zebrastreifen nutzen!</p>



6. ANLAGEN

Anlage 1 Akteursliste mit Kontaktdaten

Die nachstehend gelisteten Institutionen und Personen waren aktiv am Prozess zur Erarbeitung des Schulmobilitätsplans Plus beteiligt und haben weitestgehend auch an den Vor-Ort-Terminen teilgenommen.

Gymnasium Philippinum Weilburg	Schulleitung, Klimaschutzbeauftragte Elternvertretung, Schülervertretung	Sekretariat@philippinum-weilburg.de ulrike.baum@s-gpw.de
Stadtverwaltung Weilburg	Ordnungspolizei	ordnungsamt@weilburg.de
Landkreis Limburg-Weilburg	Fachdienst Schulen, Schülerbeförderung und BAFöG	50.30@limburg-weilburg.de
Landkreis Limburg-Weilburg	Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft	technik.egw@limburg-weilburg.de
Staatliches Schulamt Limburg-Weilburg		emailpoststelle.ssa.weilburg@kultus.hessen.de
Verkehrsgesellschaft Lahn-Dill-Weil mbH		mobi-weilburg@vldw.de
FDP Weilburg		h.w.bruchmeier@t-online.de
Automobilclub Europa		willikerkes@web.de
Ivm GmbH / Fachzentrum Schulisches Mobilitätsmanagement		smm@ivm-rheinmain.de
Sweco GmbH		sm-limburg@sweco-gmbh.de

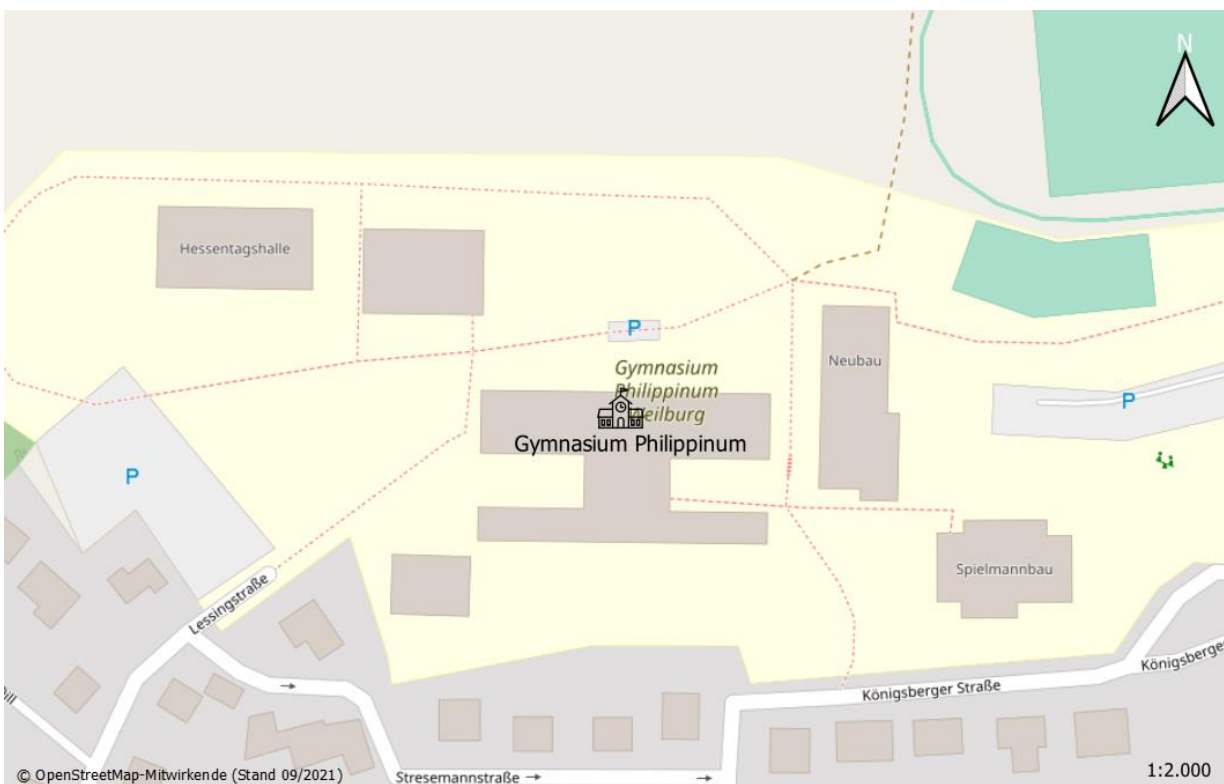


Anlage 2 Schulsteckbrief (Stand 12/2021)

Steckbrief Schulstandort / Gymnasium Philippinum

Mobilität an Schulen

Schule:	<i>Philippinum Weilburg</i>
Schulform am Standort:	<input type="checkbox"/> Grundschule <input type="checkbox"/> Haupt-/ Realschule <input type="checkbox"/> IGS <input checked="" type="checkbox"/> Gymnasium
Adresse:	Lessingstr. 33 35781 Weilburg
Schulleitung:	Stefan Ketter Renate Geil (Stellvertreterin)
Kontakt- / Ansprechperson:	Ulrike Baum, Lehrkraft, Klimaschutzbeauftragte Email: ulrike.baum@s-gpw.de
Schülerzahl gesamt:	1.260
Lage in Karte:	



Allgemeine Rahmenbedingungen

Schule

1. Anzahl Schüler je Klassenstufe:

Klasse 5: 152 Klasse 6: 132 Klasse 7: 167 Klasse 8: 175
 Klasse 9: 135 Klasse 10: 134 Klasse 11: 134 Klasse 12: 123
 Klasse 13: 108 Gesamt: 1260

2. Anzahl Lehrer: 103 Anzahl sonstiges Personal: 4 + 5 (Verlässliche Schule) + 5 (Betreuung) = 14

3. Schulbeginn: 07:30 Uhr

Schulende: 12:45 (12:00) Uhr / 15:00 (16:40) Uhr (Nachmittagsunterricht)

4. „Wochenganglinie“ von Schulbeginn und Schulende mit Anzahl Schüler

Ganglinie	Anzahl/Anteil der anwesenden SchülerInnen				
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1 07:30 – 08:15	1260	1260	1200	1260	1200
2 08:15 – 09:00	1260	1260	1200	1260	1200
3 09:25 – 10:10	1260	1260	1260	1260	1260
4 10:10 – 10:55	1260	1260	1260	1260	1260
5 11:15 – 12:00	1260	1260	1260	1260	1260
6 12:00 – 12:45	1200	1200	1200	1200	1230
7 12:45 – 13:30	500	500	500	500	110
8 13:30 – 14:15	500	500	500	500	110
9 14:15 – 15:00	500	500	500	500	110
10 15:10 – 15:55	60	60	60	60	_____
11 15:55 – 16:40	60	60	60	60	

Gibt es wechselnde Stundenpläne für gerade und ungerade Kalenderwochen?

ja nein

Wenn ja: Für welche Klassen gelten diese und wie verändern sich die Zeiten für Schulbeginn und -ende, an welchen Tagen.

Der Wechsel betrifft sowohl die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II. Eine Verschiebung der Anfangszeit ergibt sich nur für die Qualifikationsphase, die mittwochs und am Freitag zum Teil erst

© ivm GmbH 03/2023

Unterrichtsbeginn zur dritten Stunde haben.

Der Wechsel ist in der Tabelle erfasst.

5. Einzugsbereich der Schule

Bei Grundschulen: Karte mit Schulbezirk und Anzahl der Schüler außerhalb des Schulbezirks.

Bei weiterführenden Schulen: Liste der Schüler nach Wohnort-Postleitzahlen; ersatzweise Nennung der Orte, aus denen die Schüler kommen.

s. Wohnstandortanalyse, ivm

Betreuungsangebote

6. Gibt es Betreuungseinrichtungen am Standort?

ja nein

7. Öffnungszeiten Betreuung am Standort: /

8. Anzahl der Schüler in den Betreuungseinrichtungen: /

Vor Schulbeginn: _____ Nach Schulende: _____

Wenn möglich zusätzliche Angaben differenziert nach Klassenstufe.

9. Angebotene AGs am Nachmittag:

Beschreibung mit Anzahl AGs, Anzahl Schüler, Dauer der AGs, ggf. Orte außerhalb der Schule.

- AGs siehe Webseite
- Anzahl der SchülerInnen variieren stark aufgrund von Corona
- Montag bis Donnerstag bis 15:00
- Das Angebot der AGs ist noch aufgrund der Pandemie sehr begrenzt. Es werden derzeit 19 Angebote im Rahmen der Pädagogischen Mittagsbetreuung, Förderangebote für den Hauptfachunterricht und fachbezogene AG-Angebote gemacht. Sie finden in der 8.+9. Stunde statt. Zusätzlich finden noch mehrere einstündige AGs im Rahmen des musikalischen Schwerpunktes in der Mittagspause statt (7. Stunde).
- Es betrifft ca. 100 Schüler in der Pädagogischen Mittagsbetreuung (5-7)
- In AGs und Förderkursen Jahrgangsstufen 8-10 ca. 50 Schüler.

Verkehrliche Rahmenbedingungen

Allgemeine Einschätzung

1. Einschätzung der Verkehrssituation vor Ort

a) zu Unterrichtsbeginn 07:30 Uhr: Abfließender Verkehr von Stresemannstraße (Einbahnstraße) nach Rathenaustraße. Konflikt mit Christian-Spielmann-Schule (Grundschule) in der Königsberger Straße. Parkplatz an Lessingstraße/Stresemannstraße sorgt für Chaos und Gefahr für SchülerInnen. Belastung der AnwohnerInnen durch hohes Verkehrsaufkommen und die Nutzung öffentlicher Parkplätze.

b) zu Unterrichtsende 12:45 Uhr: ähnlich wie morgens. OberstufenschülerInnen gehen sich etwas zu Essen holen, kehren danach zur Schule zurück.

Einschätzung seitens der Schule.

2. Verkehrsmittelnutzung der Schülerinnen und Schüler

Einschätzung (seitens Schule) zu welchen Anteilen Schülerinnen und Schüler vornehmlich zur Schule kommen:

3-7 % zu Fuß _____ Board / Tretroller 1-3 % Fahrrad 50 % Bus / Bahn
_____ Mofa / Roller / Moped / Motorrad _____ Auto 40-46 % Elterntaxi

3. Verkehrsmittelnutzung der Lehrerschaft

Einschätzung (seitens Schule) zu welchen Anteilen Lehrerschaft vornehmlich zur Schule kommt:

3-4 % zu Fuß 3-4 % Fahrrad 2-3 % Bus / Bahn > 85 Personen Auto (v.a. aus Richtung Gießen und Wetzlar)
_____ Mofa / Roller / Moped / Motorrad _____ Sonstige

4. Welche Eingänge zum Schulgelände werden durch Schülerinnen und Schüler zu welchen Anteilen genutzt?

Einschätzung (seitens Schule) zu welchen Anteilen Schülerinnen und Schüler welche Eingänge nutzen.

Haupteingang: 60-70%; aus südöstlicher Richtung Naturwissenschaftlicher Bau: 30-40%

Pkw-Parkplätze

- Anzahl schuleigener Stellplätze (auf eigenem Gelände):** 97 + Schotterparkplatz neben Hessentags-halle (25-30) + Parkplatz bei Christian-Spielmann-Schule (für Lehrkräfte der Christian-Spielmann-Schule), In Lessingstraße (auf öffentlichen Parkplätzen) wird auch geparkt, Rathenaustraße zw. Stettiner Str. und Rudolf-Dietz-Straße: bis zu 15 Parkplätze, Rudolf-Dietz-Straße: ca. 5 Parkplätze _____
Zusätzliche Markierung im Stadtplan auf dem Deckblatt [P].

2. Auslastung der schuleigenen Stellplätze:

überlastet gut ausgelastet geringe Auslastung

Wer nutzt die Parkplätze hauptsächlich? Lehrkräfte + SchülerInnen, v.a. ab Jahrgangsstufe 12/13 (gegen Schuljahresende zunehmend)

3. Sind die Parkplätze bestimmten Personen zugewiesen?

ja nein

Person / Position: _____

In Zukunft soll es Parkkarten für Lehrkräfte geben.

4. Ist für diese Stellplätze eine Nutzungsberechtigung erforderlich?

ja nein teilweise

Wenn ja oder teilweise: Wer kann eine Nutzungsberechtigung unter welchen Voraussetzungen bekommen? (Lehrer, Schüler, sonst. Angestellte (z.B. Hausmeister), sonstige)?

Es wird darüber nachgedacht

Wie lange ist diese gültig? _____

Wird sie in der Praxis befolgt? _____

5. Parkraum für Lehrkräfte die mit dem Auto

oder motorisiertem Zweirad (Mofa / Roller / Moped / Motorrad) zur Schule kommen:

Wo parken die Lehrkräfte in der Regel?

Auto:

schuleigene Stellplätze angemietete Stellplätze öffentlicher Straßenraum

Sonstiges / Erläuterung:

Motorisiertes Zweirad:

schuleigene Stellplätze angemietete Stellplätze öffentlicher Straßenraum

Sonstiges / Erläuterung:

6. Parkraum für Schülerinnen und Schüler (weiterführender Schulen), die mit dem Auto oder motorisiertem Zweirad (Mofa / Roller / Moped / Motorrad) zur Schule kommen:

Wo parken die SchülerInnen in der Regel?

Auto:

schuleigene Stellplätze angemietete Stellplätze öffentlicher Straßenraum

Sonstiges / Erläuterung:

Motorisiertes Zweirad:

schuleigene Stellplätze angemietete Stellplätze öffentlicher Straßenraum

Sonstiges / Erläuterung:

15 – 20 im Sommer, im Winter weniger.

7. Parkraumsituation im Umfeld der Schule:

Auslastung: überlastet gut ausgelastet geringe Auslastung

Bewirtschaftung: ja nein

Allgemeine Beschreibung nach Art des Parkraums, Parkraumangebot, Entfernung zur Schule, usw.

Bislang kein Anwohnerparken in Rudolf-Dietz-Straße und Lessingstraße. Zukünftig evtl. Anwohnerparken; es werden teils Beschwerden seitens der Anwohner über parkende Schüler wahrgenommen.

8. Kurzparkmöglichkeiten für Hol-/ Bringdienste von Eltern:

Allgemeine Beschreibung nach Art des Parkraums, Parkraumangebot, Entfernung zur Schule, usw. Zusätzliche Markierung im Stadtplan auf dem Deckblatt [ET].

Aufforderung der Nutzung des Parkplatzes am Friedhof durch jährliches Schreiben der Schulleitung

Fußwege

9. Qualität der Fußwegesituation im Umfeld der Schule:

Breite der Fußwege: ausreichend zu gering...

Querungsmöglichkeiten: ausreichend mangelhaft ...

Beleuchtung der Fußwege: ausreichend mangelhaft, im Bereich ...

Bodenbelag: ausreichend mangelhaft, im Bereich ...

Räumdienst im Winter: ausreichend mangelhaft, im Bereich ...

Behinderung durch parkende Autos, Mülltonnen usw. im Bereich:

Lessingstraße, Schmittbachweg

Sonstiges:

- Schmittbachweg: zu schmaler Fußweg + parkende Autos (Gefahr für Kinder trotz Tempo 30)
- Karlsberg: nur einseitiger Fußweg
- Lessingstraße: nur einseitiger Fußweg (Ri. Schule linksseitig) + Hecken ragen in Fußweg hinein, Gefahr für SchülerInnen
- Querungsmöglichkeiten für Parkplatz am Friedhof gewünscht: Braunfelser Weg, Lessingstraße
Querungsmöglichkeiten gewünscht an Rathenaustraße bei Rudolf-Dietz-Straße, Stresemannstraße
- Querungsmöglichkeit gewünscht: Karlsberg, Schmittbachweg
- Querungsmöglichkeit gewünscht: Lessingstraße, Stresemannstraße am Parkplatz
- Beleuchtung: Karlsberg nicht ausreichend beleuchtet
- Bodenbelag: evtl. Schmittbachweg

10. Welches sind die wichtigsten Fußwegebeziehungen im unmittelbaren Schulumfeld?

Zusätzliche Markierung im Stadtplan auf dem Deckblatt [Linie / FW].

Von Bahnhof/ZOB über Karlsberg, Schmittbachweg, Lessingstraße (siehe Karte)

11. Gibt es potenzielle Gefahrenstellen im Schulumfeld? Wenn ja, wo befinden sich diese?

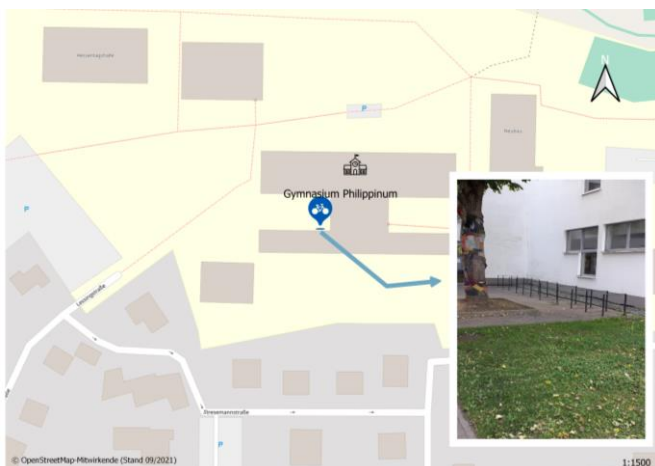
Erläuterung:

Querung der Schienen beim Ahäuser Weg / Karlsberg (weitere siehe Situation zu Schulbeginn)

Rad- und Tretrollerverkehr

12. Beschreibung der Fahrrad- und Tretrollerabstellanlagen auf dem Schulgelände:

Lage der Abstellanlagen:



© ivm GmbH 03/2023

Eingangsnah: ja nein teilweise
Standort: im Freien im Gebäude / Raum
 Sonstiges: _____

Eigenschaften, Art und Anzahl der Abstellanlagen:

Witterungsschutz: vorhanden, *Art des Schutzes* mangelhaft, *im Bereich ...*
Beleuchtung der Abstellanlage: vorhanden, *im Bereich ...* mangelhaft, *im Bereich ...*
Schutz vor Vandalismus/Diebstahl: ausreichend, *im Bereich ...* mangelhaft, *im Bereich ...*
Anzahl der Abstellanlagen: ausreichend, *im Bereich ...* mangelhaft, *im Bereich ...*

0 Felgenklemmer 22 Bügel

0 Überdacht 0 Sonstige

Gibt es weitere Möglichkeiten vor Ort das Rad / den Tretroller abzustellen?

Wenn ja: wie sehen diese aus und wo befinden sie sich:

Sonstiges:

Überdachungen sind gewünscht

13. Zugangsbeschränkungen zu den Fahrradabstellanlagen:

ja nein

Wenn ja: welcher Art ist die Zugangsbeschränkung?

14. Auslastung Fahrradabstellanlagen:

überlastet gut ausgelastet geringe Auslastung

15. Fahrradabstellanlagen für Lehrkräfte:

Welche Fahrradabstellanlagen nutzen Lehrkräfte in der Regel für ihre Fahrräder?

gleiche Stellplätze wie Schüler separate Lehrerstellplätze

Sonstiges:

Eine Kollegin nimmt das Fahrrad mit ins Gebäude

16. Qualität der Radverkehrssituation im Umfeld der Straße:

Beschreiben der vorhandenen Fahrradinfrastruktur (z.B. Radwege, Schutzstreifen usw.), Kfz-Verkehrsaufkommen und Geschwindigkeit usw.

Radverkehr aufgrund örtlicher Topographie uninteressant → Der Fokus sollte auf dem ÖPNV liegen

Eltern lassen Radverkehr u.a. wegen Schulverkehrssituation nicht zu.

Viele unbeleuchtete Wege, häufig zu schmal, etc.

Öffentlicher Personenverkehr

17. Entfernung des Eingangs der Schule zur nächsten Bus-/ S-Bahn-Haltestelle:

- < 250 m 250 – 500 m 501 – 750 m
 751 – 1000 m 1001 – 1500 m (zum ZOB) >1500 m

18. Wie ist die Qualität der Schul-Haltestelle?

- Witterungsschutz: vorhanden mangelhaft, im Bereich ...
Ausreichend Platz zum Warten: vorhanden mangelhaft, im Bereich ...
Beleuchtung der Haltestelle: ausreichend mangelhaft, im Bereich ...

19. Wie viele Minuten vor Schulbeginn treffen die (Schul-) Busse in der Regel ein?

- <5 min 6-15 min 15-25 min >20 min

Die Schulanfangszeit ist an den ÖPNV angepasst (sehr früh)

20. Wie lange müssen die Schüler in der Regel nach Schulende auf den Bus warten?

Relativ kurz.

21. Gibt es entlang der zur Schule führenden ÖV-Linien Haltestellen unzureichender Qualität?

(z.B. fehlende Überdachung, unzureichende Warteflächen, schlechte Einsehbarkeit, ...)

ZOB: Brennpunkt, soll schon lange umgebaut werden (Problem mit Kioskpächter + fehlende finanzielle Mittel) → Gefahrensituation (SchülerInnen gehen über Busspuren) / Viele SchülerInnen auch von anderen Schulen kommen hier zusammen

Sonstiges:

- Bahnhof Weilburg wichtigster Haltepunkt

- Von Braunfels: morgens mit Schulbus zu Heinrich-von-Gagern-Schule, dann kurzer Fußweg, mittags ab

ZOB

- Offiziell existiert kein Schulbus, Schüler sind angewiesen auf städtischen ÖPNV

- Frankfurter Str.: Bushaltestelle (Tagungsstätte/DRK) → Weg über Freystädter Str. und Friedhof (schön, aber nicht populär)

- Citybus nicht für SchülerInnen

Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung

1. Gibt es eine/n Schulbeauftragte/n für Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung?

ja nein

Wenn ja: welche spezifischen Qualifikationen hat diese/r?

Zukünftig Fr. Baum / Hr. Trümner → Busordnung und Zugordnung

2. Gibt es Kooperationen mit Kitas/Grundschulen, in der Fragen des Schulwegs angesprochen werden?

ja nein

Wenn ja, Beschreibung:

Die Grundschule hat ihren Standort erst seit zwei Jahren vor Ort. Bislang keine Kooperation.

3. Gibt es einen Schulwegplan?

ja, erstellt im Jahr _____ nein

Wenn ja, wann und wie wird der Schulwegplan an die Eltern vermittelt?

vor Schulbeginn in den ersten zwei Wochen nach Schulbeginn

auf Anfrage gar nicht

sonstiges:

Der Wunsch der Schulleitung ist, einen Schulwegplan zu erstellen.

4. Gibt es einen speziellen Radschulwegplan?

ja, erstellt im Jahr _____ nein

Wenn ja, wann und wie wird der Schulwegplan an die Eltern vermittelt?

vor Schulbeginn in den ersten zwei Wochen nach Schulbeginn

auf Anfrage gar nicht

sonstige:

5. Gibt es Gehgemeinschaften, Laufbusse etc.?

ja nein

Wenn ja, wer hat diese initiiert?

Schülerstrom von Bahnhof zur Schule (07:10-07:30)

6. Gibt es Schülerprojekte im Bereich Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung?

ja nein

© ivm GmbH 03/2023

Wenn ja, Beschreibung:

7. Gibt es eine Schulvereinbarung Schule – Eltern, in der Fragen des Schulwegs angesprochen sind?

ja nein

Wenn ja, Beschreibung:

Jährlicher Hinweis auf Parkplatz am Friedhof (Hol- und Bringverkehr).

Busse (z.B. auf Mengerskirchen) überfüllt → Wegen Corona und langen Fahrtzeiten fahren mehr Elterntaxis

8. Wie wird Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung in den einzelnen Klassenstufen behandelt?

Beschreibung:

Schulwegbegehung mit neuen SchülerInnen

Verkehrserziehung eher in Grundschule angesiedelt

9. Wie ist Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung im Schulprogramm verankert?

Beschreibung:

/

10. Liegt ein Teilzertifikat „Verkehr und Mobilität“ aus dem Arbeitsfeld „Schule & Gesundheit“ des Hessischen Kultusministeriums vor?

ja nein wird angestrebt

Wenn ja, wann hat die Zertifizierung stattgefunden?

Das Zertifikat ist nicht entscheidend, stattdessen lieber Maßnahmen umsetzen

Andere vorliegende Teilzertifikate:

Bewegung & Wahrnehmung _____ Ernährung & Konsum _____

Sucht- & Gewaltprävention _____ Lehrkräftegesundheit _____

Bei Vorliegen notieren, wann Zertifizierung stattgefunden hat.

Liegt ein Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“ vor?

ja nein wird angestrebt

11. Mit welchen externen Partnern besteht Kontakt, mit welchen wird regelmäßig kooperiert?

- | | | |
|---|-------------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> Verkehrswacht | <input type="checkbox"/> ADFC | <input checked="" type="checkbox"/> Stadtschulamt / Schulträger |
| <input type="checkbox"/> Jugendverkehrsschule | <input type="checkbox"/> VCD | <input checked="" type="checkbox"/> Staatliches Schulamt |
| <input type="checkbox"/> Polizei | <input type="checkbox"/> RMV | <input type="checkbox"/> Vermessungsamt |
| <input type="checkbox"/> Fahrradwerkstatt | <input type="checkbox"/> NVV | <input type="checkbox"/> Straßenverkehrsbehörde |
- Zuständiges Amt für Verkehrsplanung / Radfahrbüro (o.ä.): _____
- Zuständiges Amt für Tiefbau: _____
- Zuständiges Amt für Umwelt: _____
- Zuständiges Amt für Liegenschaften: _____

Sonstige:

- Folgende Akteure sollen bei dem Stadtspaziergang dabei sein:
 - Bürgermeister,
 - Vertreter der Spielmannschule,
 - Schulelternbeirat,
 - Schülervertretung,
 - Ordnungsamt (Hr. Bausch)
 - Verkehrswacht/Polizei
 - Fachdienst Schülerbeförderung. (Herr Streb, Herr Hörter)

Handlungsbedarf

1. Welche Themen werden von den verschiedenen Akteuren (Schulleitung/Lehrer, Schüler, Eltern) als verbesserungsbedürftig bzw. -fähig empfunden und warum?

Mögliche Themen:

- Verkehrssituation zu Schulbeginn
- Verkehrssituation zu Schulende
- Pkw-Stellplatzsituation
- Haltemöglichkeiten für Pkw
- Behinderung durch „Elterntaxi“
- Sicherheit der Fuß-Schulwege einschließlich möglicher Probleme an Verkehrsinseln (Breite)
- Sicherheit der Rad-Schulwege

© ivm GmbH 03/2023

- Fahrrad-/ Rollerabstellanlagen / Überdachung
 - Bushaltestelle (u.a. Wartesituation) ZOB
 - Buskapazität/ Sicherheit im ÖPNV
 - Ankunfts- / Abfahrzeiten der Busse vor Schulbeginn / nach Scholende
 - Handhabung Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung
 - Sonstiges:
-

2. Welche Aktionen zu Verkehr und Mobilität wurden bereits durchgeführt bzw. sind geplant?



www.besserzurschule.de



Integriertes Verkehrs- und
Mobilitätsmanagement
Region Frankfurt RheinMain



**BESSER
ZUR
SCHULE**